

Niedersächsisches
Kultusministerium

Rahmenrichtlinien
für die Realschule

Geschichtlich-soziale
Weltkunde

995)

 Niedersachsen

Georg-Eckert-Institut BS78



1 160 029 2

Rahmenrichtlinien
für die Realschule

Geschichtlich-soziale
Weltkunde

Schroedel Schulbuchverlag

An der Überarbeitung der Rahmenrichtlinien für den Unterricht in den Fächern Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde an der Realschule haben folgende Damen und Herren mitgewirkt:

Harm Albrecht, Salzhausen
Dr. Thomas Berger-von der Heide, Göttingen
Margret Cornelius, Wittmund
Brigitte Dannhauser, Hambühren
Elke Feldkamp, Großheide
Renate Frommelt-Beyer, Lengede
Karl-Wilhelm Grünewälder, Lüneburg
Hans-Günter Hagen, Wedemark
Burkhard Hane, Wolfsburg
Christel Harendza, Sögel
Elke Heims, Nordstemmen
Uwe Hofemeister, Diepholz
Jobst Homeier, Leer
Johann Kobus, Surwold-Börgermoor
Achim Kröger, Stadthagen
Andreas Lindemeier, Northeim
Martin Lücke, Hildesheim
Annegret Markmann, Neustadt

Helga Niebuhr, Lamstedt
Dieter Nottbusch, Osnabrück
Margarete Reinig, Hude
Prof. Dr. Wulf Schmidt-Wulffen, Hannover
Henning Schuffenhauer, Salzgitter
Jochen Sievers, Wolfenbüttel
Dr. Helmut Sprang, Westoverledingen
Detlef Steenken, Bodenwerder
Ursula Themer, Emden
Ralf Tieke, Hameln
Adelheid Wessel, Emden

Aus Sachsen-Anhalt waren beteiligt:

Dr. Stefan Küchler, Blankenburg
Eric Meerstein, Magdeburg

Redaktion: Dieter Seefeldt (Kultusministerium)

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme „Realschule in Niedersachsen“, der Erprobungszeit und des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens sind berücksichtigt worden.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (1995)
30159 Hannover, Schiffgraben 12



Gedruckt auf Papier,
das nicht mit Chlor
gebleicht wurde.
Bei der Produktion
entstehen keine
chlorkohlenwasserstoff-
haltigen Abwässer.

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

97/1009

ISBN 3-507-00979-X

© 1995 Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover

2-V. NI
S-16(1995)

Inhalt	Seite	
1	Aufgaben und Ziele des Unterrichts in den Fächern des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde	4
1.1	Aufgaben und Ziele des Unterrichts in der Realschule	4
1.2	Schlüsselprobleme	5
1.3	Zur Situation der Schülerinnen und Schüler	9
1.4	Aspekte der Fachwissenschaften im Fachbereich	11
1.5	Leitideen des Unterrichts im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde	12
1.6	Leitideen des Geschichts-, Sozialkunde- und Erdkundeunterrichts	14
2	Themenbereiche	20
2.1	Vorbemerkungen	20
2.2	Pflichtunterricht	24
2.2.1	Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde	24
2.2.1.1	Zur Arbeit mit dem Mindestkanon fachübergreifender Themenbereiche	24
2.2.1.2	Auswahl und Anordnung der fachübergreifenden Themenbereiche	24
2.2.2	Geschichte	26
2.2.2.1	Zur Arbeit mit dem Mindestkanon	26
2.2.2.2	Auswahl und Anordnung der Themenbereiche	27
2.2.3	Sozialkunde	29
2.2.3.1	Zur Arbeit mit dem Mindestkanon	29
2.2.3.2	Auswahl und Anordnung der Themenbereiche	30
2.2.4	Erdkunde	32
2.2.4.1	Zur Arbeit mit dem Mindestkanon	32
2.2.4.2	Auswahl und Anordnung der Themenbereiche	33
2.3	Wahlpflichtunterricht	35
2.3.1	Vorbemerkungen	35
2.3.2	Übersicht der Themenbereichsvorschläge	36
2.4	Wahlfreier Unterricht	39
2.4.1	Vorbemerkungen	39
2.4.2	Übersicht der Themenbereichsvorschläge	39
3	Unterrichtsorganisation	44
3.1	Unterrichtsverfahren	44
3.2	Arbeitstechniken und Lernstrategien	45
3.3	Unterrichtsformen	48
3.4	Formen der Unterrichtsorganisation	52
3.4.1	Wahlpflichtunterricht	52
3.4.2	Wahlfreier Unterricht	53
4	Leistungsbewertung und Lernkontrollen	54
4.1	Grundsätze der Leistungsbewertung	54
4.2	Feststellen und Bewerten von Leistungen	55
5	Übersicht der Themenbereiche	59

1 Aufgaben und Ziele des Unterrichts in den Fächern des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde

1.1 Aufgaben und Ziele des Unterrichts in der Realschule

Der Unterricht in den Fächern bezieht sich auf den Bildungsauftrag der Schule, wie er in § 2 NSchG formuliert ist.

Er ist zugleich an dem Grundsatzlerlaß "Die Arbeit in der Realschule"¹⁾ orientiert, in dem es heißt: "Die Arbeit in der Schule zielt neben der Vermittlung einer allgemeinen Grundbildung vorrangig auf die

- Bildung der Gesamtpersönlichkeit ihrer Schüler und Schülerinnen und darf nicht einseitig lehrstoffbezogen und auf Leistungen im kognitiven Bereich ausgerichtet sein. Vielmehr muß sie sich um die
- Herausbildung sozialer und humaner Verhaltensweisen und Einstellungen bei den Schülerinnen und Schülern bemühen und die
- soziale Integration fördern.

Außerdem muß sie die

- Förderung emotionaler und kreativer Kräfte sowie
- Hilfen zu immer größerer Selbständigkeit der Heranwachsenden umfassen ...

Eine wesentliche Aufgabe der Schule besteht darin, die Schülerinnen und Schüler zunehmend zu befähigen, sich gesundheitsbewußt²⁾ zu verhalten sowie sachgerecht und aktiv für die Erhaltung der natürlichen Umwelt³⁾ einzusetzen. Ihre Bereitschaft soll gestärkt werden, für gute Beziehungen unter den Menschen verschiedener Nationen und Kulturkreise einzutreten, sowie Toleranz unter den Menschen zu fördern. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist durch eine Erziehung zu partnerschaftlichem Verhalten zu fördern, das einseitigen Rollenorientierungen entgegenwirken kann".

¹⁾ "Die Arbeit in der Realschule" (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 44 001 - SVBl. 5/91; S. 173).

Das Zitat ist durch Spiegelstrichschreibweise stärker gegliedert als im Originaltext.

²⁾ "Empfehlungen zur Gesundheitserziehung in allgemeinbildenden Schulen", hrsg. v. Niedersächsischen Kultusministerium, Hannover 1991.

³⁾ "Empfehlungen zur Umweltbildung in allgemeinbildenden Schulen", Teil I und Teil II, hrsg. v. Niedersächsischen Kultusministerium, Hannover 1993.

1.2 Schlüsselprobleme

Die Aufgaben und Ziele im Unterricht ergeben sich aus zentralen Problemen in unserer Gesellschaft. Diese lassen sich in folgenden Schlüsselproblemen zusammenfassen:

- Frieden und Gewalt
- Herrschaft und politische Ordnung
- Arbeit und Freizeit
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Umwelt und ihre Erhaltung
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Die Lösung der in diesen Schlüsselproblemen enthaltenen Aufgaben ist für heutige und zukünftige Generationen von zentraler Bedeutung. Schlüsselprobleme beziehen sich auf die gegenwärtige gesellschaftliche Situation und unterliegen gesellschaftspolitischen Veränderungen.

Frieden und Gewalt

Heutige und zukünftige Generationen stehen vor der Frage, wie ein dauerhafter Frieden hergestellt und gesichert werden kann. Weltweit treten Gewaltbereitschaft sowie Gewalt bei sozialen Konflikten und politischen Auseinandersetzungen auf.

Soziale, wirtschaftliche und politische Ungleichheiten, unkontrollierbar gewordene Waffenarsenale sowie übersteigerte nationalistische, rassistische und religiöse Interessen bedrohen den Frieden.

Die Erziehung zur Toleranz, Konfliktfähigkeit, Friedensbereitschaft und Friedensfähigkeit und das Eintreten für eine größere soziale Gerechtigkeit fördern ein friedliches Zusammenleben.

Herrschaft und politische Ordnung

Beim Zusammenleben von Menschen treten Probleme der Legitimation, Ausübung und Kontrolle von Herrschaft auf.

Undurchschaubarkeit politischer Entscheidungsprozesse und Ausgrenzungen in zahlreichen machtbesetzten Bereichen unserer Gesellschaft können dazu führen, daß einzelne und Gruppen resignieren und vorhandene demokratische Mitwirkungsrechte nicht mehr nutzen. Dadurch erhöht sich die Gefahr des Machtmißbrauchs einzelner Gruppen. Deshalb muß die nationale und internationale politische und wirtschaftliche Ordnung so gestaltet werden, daß alle Menschen an der Bewältigung lokaler und globaler Probleme mitwirken können und Anteil haben an politischer und wirtschaftlicher Macht.

Um ein demokratisches System weiterzuentwickeln, müssen Menschen befähigt werden, aktiv dynamische Veränderungsprozesse in ihrem Gemeinwesen und weltweit in Gang zu setzen und verantwortlich mitzutragen.

Arbeit und Freizeit

Arbeit und Freizeit bedingen sich wechselseitig und unterliegen starken Veränderungen. Insbesondere der technologische Wandel (Gentechnologie, Einsatz von Robotern, Informations- und Kommunikationstechnologien) verändert die Arbeitswelt, das herkömmliche Bewußtsein von Arbeit und die Wahrnehmung von Wirklichkeit. Dabei führt die zunehmende Arbeitslosigkeit zu Problemen.

Bei dem heutigen Umfang von Freizeit durch Verkürzung von Lebens- und Wochenarbeitszeiten ergeben sich Auswirkungen auf Wertvorstellungen und Aktivitäten im Privatbereich, in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Freizeit und der Veränderungen in der Arbeitswelt können z.B. unbewältigte Langeweile, Konsumzwang, Sucht, Verunsicherung, Ängste und Aggressionen entstehen.

Sinnvolle Lebensgestaltung erfordert eine Auseinandersetzung mit den Gefahren, Risiken und Chancen des technologischen und sozialen Wandels in Freizeit und Arbeit.

Ungleichheit der Lebensverhältnisse

In regionaler, nationaler und globaler Hinsicht stellen ökonomische und soziale Ungleichheiten ein großes Konfliktpotential dar. Sie äußern sich schwerpunktmäßig als innergesellschaftliche Probleme, als Regionalprobleme in Europa, als Entwicklungsunterschiede zwischen Ost und West und als Konflikte zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.

Ungleiche Lebensverhältnisse sind Ausdruck z.B. wirtschaftlicher, politischer, sozialer, kultureller und religiöser Unterschiede. Ihre Ursachen können in historisch gewachsenen Macht- und Wirtschaftsverhältnissen sowie in räumlichen Bedingungen begründet liegen. Das prognostizierte globale Bevölkerungswachstum, die zunehmende Verarmung der Länder der sogenannten Dritten Welt und die sie begleitende chronische Nahrungsmittelknappheit werden zu einer Verschärfung des Nord-Süd-Konfliktes führen.

Die Industrieländer und die Länder der Dritten Welt sind gefordert, Strategien für die Aufhebung der ungleichen Lebensverhältnisse im Interesse der Gerechtigkeit und des weltweiten sozialen Friedens zu entwickeln. Für den einzelnen Menschen bedeutet das, die Auswirkungen der Ungleichheiten im Alltag zu erkennen und sie mildern zu helfen.

Umwelt und ihre Erhaltung

Eine nur am quantitativen Wachstum orientierte Wirtschaft verbraucht und zerstört die natürlichen Lebensgrundlagen nachfolgender Generationen. Das Wirtschaften und die Konsumansprüche der Menschen in den Industrieländern, die nachahmende Industrialisierung der Schwellenländer, aber auch die zunehmende Not und Verarmung der Menschen und Gesellschaften der Entwicklungsländer verschärfen diesen Prozeß.

Die Erhaltung der Umwelt und die schonende Nutzung der Ressourcen der Erde stellen zentrale Aufgaben der lebenden Generationen im Hinblick auf die Zukunft der Menschheit dar.

Eine Politik der Bewahrung berücksichtigt sowohl ökologische als auch ökonomische Interessen.

Die Erhaltung der natürlichen Lebensumwelt und die in Verbindung damit zu verbessernden sozialen Verhältnisse der Menschen verlangen sachgerechtes und aktives kollektives und individuelles Verhalten.

Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Den politischen, sozialen und technologischen Wandel der Gegenwart begleitet ein Wandel des Verhältnisses der Geschlechter und Generationen zueinander. Die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern ist weitgehend vollzogen. Dennoch erfahren Frauen im Alltag Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechts.

Parallel zu den deutlichen Geburtenrückgängen wächst der zahlenmäßige Anteil der älteren Generationen an der Gesamtbevölkerung.

Dieser Wandel des Verhältnisses der Geschlechter und Generationen zueinander hat seine Ursache im sozialen, politischen und technologischen Fortschritt. Er verändert das Verhältnis der Generationen, das Rollenverständnis und die Formen des Zusammenlebens. Lebensplanung soll ohne geschlechts- und altersspezifische Einschränkungen verwirklicht werden. Entsprechende gesellschaftliche Voraussetzungen sind zu schaffen.

Angesichts dieser Aufgaben muß der Unterricht dazu beitragen, die Beziehungen der Geschlechter und der Generationen untereinander nach den Prinzipien der Toleranz, Gleichberechtigung und Selbstbestimmung zu gestalten.

1.3 Zur Situation der Schülerinnen und Schüler

Die Situation der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahrgängen 7 bis 10 wird im wesentlichen von dem persönlichen Entwicklungsstand der Jugendlichen, den schulischen Bedingungen und den gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt.

Mit dem Übergang auf die Hauptschule, die Realschule oder das Gymnasium werden Jugendliche erstmalig aufgrund ihrer schulischen Leistungen einer Schulform zugeordnet. Diese Differenzierung kann das Selbstwertgefühl positiv oder negativ beeinflussen, daher müssen die Chancen, die der individuelle Lernprozeß für jede Schülerin bzw. jeden Schüler unabhängig von der Schulformzugehörigkeit bietet, erfahren werden.

Nahezu zeitgleich mit dem Eintritt in die weiterführenden Schulformen verändern sich Jugendliche körperlich und seelisch sehr stark. Sie stellen bis dahin akzeptierte Werte und Normen in Frage. Ihr oft widersprüchliches Verhalten ist u.a. gekennzeichnet durch starke Selbstzweifel und gleichzeitiges Behaupten des eigenen Standpunktes, große Verletzlichkeit und Aggressivität in Auseinandersetzungen mit anderen. Eine in der Kindheit erworbene Konzentrationsschwäche, eine niedrige Frustrations- und Toleranzschwelle und Individualisierungstendenzen verstärken sich.

Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich I betonen oft ihre kognitiven Fähigkeiten, sind jedoch unsicher bei dem Wahrnehmen und Einordnen von Gefühlen und dem Präsentieren der eigenen Person. Die kritische Auseinandersetzung mit Erwachsenen und der Institution Schule nimmt zu, die Ablehnung von Fremdbestimmung wächst. Kritik an Unterrichtsinhalten und -verfahren kann jedoch auch verbunden sein mit der Bereitschaft, Verantwortung für Veränderungen zu übernehmen.

Wenn Jugendliche sich auf der Suche nach einer neuen sozialen Orientierung an traditionellen Geschlechtsrollen ausrichten, artikulieren sich Jungen oft lauter und aggressiver, Mädchen häufig verhaltener und sozial disziplinierter. Männlich bestimmte Unterrichtsinhalte und -verfahren verstärken diese Verhaltensweisen.

Jugendliche haben, u.a. durch Medien, einen fast uneingeschränkten Zugang zu Erwachsenenereignissen, ohne sie immer psychisch verarbeiten zu können. Medien bieten die mentale Flucht in eine, je nach Bedarf, aufregende oder idyllische Scheinwelt an. Wahrnehmungsstrukturen werden medial geprägt. Durch den intensiven Umgang mit Medien erwerben viele Jugendliche in diesem Bereich Kompetenzen, durch die sie Erwachsenen überlegen sind. Kinder und Jugendliche werden mit einem umfangreichen Angebot an Konsumgütern und organisierten Freizeitmöglichkeiten konfrontiert, an dem sie selbständig entscheidend teilhaben können. Primärerfahrungen in den Beziehungen zu anderen Menschen oder in der natürlichen Umwelt werden zunehmend durch medial vermittelte ersetzt. Die Formen des Zusammenlebens haben sich verändert. Mit dem wachsenden Anteil älterer Menschen werden Jugendliche gesamtgesellschaftlich zu einer vielbeachteten Minderheit. Viele Schülerinnen und Schüler leben als einzige ihrer Generation mit Erwachsenen zusammen, werden von Alleinerziehenden betreut, gleichzeitig verwöhnt und hohen Erwartungen ausgesetzt, stehen unter Leistungszwang und Erfolgsdruck. Eventuelle elterliche Arbeitslosigkeit beeinflusst ebenso wie engagierte Berufstätigkeit auch die emotionalen Beziehungen innerhalb einer Familie. Sich wandelnde Geschlechts- und Generationsrollen sowie zunehmend gesellschaftliche Individualisierungsstrukturen prägen Vorstellungen von einem eigenen Lebensplan. Vorbilder aus der Vergangenheit sind dafür nur begrenzt geeignet.

Wirtschaftliche Unsicherheit, ungewisse berufliche Perspektiven und mangelnde Einübung des Umgangs mit Fremden verschiedener kultureller Herkunft und anderer Muttersprachen bereiten Angst. Bei jungen Männern steigt die Gewaltbereitschaft als Folge gesellschaftlicher Desintegration und mangelnder Konfliktbereitschaft, junge Frauen ziehen sich eher in ihr vermeintlich Sicherheit bietendes Privatleben zurück. Viele Jugendliche lehnen trotz Interesses für ein gleichberechtigtes Zusammenleben tradierte politische Entscheidungs- und Mitbestimmungsstrukturen ab. Insbesondere Mädchen können sich nicht immer vorbehaltlos mit Institutionen repräsentativer Demokratie identifizieren. Die politischen Parteien weisen nur wenige jugendliche Mitglieder auf, die Anzahl der Mädchen ist verschwindend gering. In funktional strukturierten Umweltschutz- und Menschenrechtsorganisationen setzen sich Mädchen und Jungen dagegen aktiv mit gesellschaftlichen Problemen auseinander. Die unübersichtliche persönliche und gesellschaftliche Situation führt Jugendliche leicht zu einer negativen Einschätzung von Schule. Ihr Unmut richtet sich

dabei sowohl gegen Unterrichtsinhalte, die nach ihrer Auffassung nur wenig mit dem Leben zu tun haben, als auch gegen als langweilig betrachtete, wenig an der Zielgruppe orientierte Unterrichtsmethoden. Nicht unmittelbar nachvollziehbare Leistungsanforderungen von Lehrkräften werden abgelehnt und verweigert. Die sich ständig und schnell wandelnden Lebensbedingungen führen zu einer Pluralität der Lebensentwürfe bei den Jugendlichen. Sie zwingen zu Offenheit, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit und erfordern die eigenständige Begründung von Standpunkten, Urteilen und Plänen.

1.4 Aspekte der Fachwissenschaften im Fachbereich

Die über die Schlüsselprobleme gefundenen und legitimierten Themenbereiche werden auf der Grundlage der Ergebnisse, Methoden und Verfahren der Geschichte, Geographie und Politikwissenschaft erarbeitet.

Geschichte mit ihren Teildisziplinen eröffnet den Blick auf das Handeln und Zusammenleben von Menschen in der Vergangenheit und auf die verschiedenen Faktoren, die es bestimmten. Sie stellt Erfahrungen bereit, wie Menschen zentrale Probleme des Zusammenlebens auf unterschiedlichen Wegen zu lösen versuchten. Aus diesen grundsätzlichen Erfahrungen ergeben sich Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart und die Zukunft. Darüber hinaus leistet sie einen Beitrag zur Identitätsbildung.

Der Längsschnitt, der Querschnitt, die genetisch-chronologische Untersuchung sowie die Einzelfalluntersuchung sind u.a. Formen historischer Untersuchung, mit denen sich geschichtliche Ereignisse so erschließen lassen, daß damit zur Bearbeitung der Schlüsselprobleme beigetragen wird.

Die Geographie mit ihren Teildisziplinen untersucht alle natürlichen und sozialen Lebensbedingungen und das Zusammenleben von Menschen in Räumen. Sie zeigt Möglichkeiten, Konsequenzen, Grenzen und Fehlentwicklungen der Nutzung auf. Die Ergebnisse der Geographie können dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Menschen ökologisch verantwortbar zu gestalten und weiterzuentwickeln.

An Fallstudien und allgemeinen Modellen lassen sich raumrelevante Faktoren so erschließen, daß damit zur Bearbeitung der Schlüsselprobleme beigetragen wird.

Die Politikwissenschaft mit ihren Teildisziplinen stellt die Ergebnisse von Untersuchungen politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Strukturen bereit und zeigt die Entstehung und Veränderung von Normen auf. Die Strukturen von Herrschaft und Ökonomie sowie deren Veränderbarkeit werden offengelegt, um Schlußfolgerungen für eigenes Handeln zu initiieren. Die politikwissenschaftlichen Methoden erschließen gesellschaftliche Probleme, die über die Schlüsselprobleme formuliert werden. Die Politikwissenschaft leistet einen Beitrag zur Transparenz von Strukturen in der Gesellschaft und liefert Grundlagen für persönliche und politische Entscheidungen.

1.5 Leitideen des Unterrichts im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde

Der Unterricht im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde bezieht sich auf den Bildungsauftrag der Schule und trägt in besonderer Weise zur politischen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei.

Er knüpft dabei an den Unterricht der Orientierungsstufe im Fachbereich Welt- und Umweltkunde an.

Der Unterricht im Fachbereich untersucht im Rahmen der Schlüsselprobleme das Zusammenleben von Menschen in ihrem Lebensraum in geschichtlicher und gegenwärtiger Zeit. Dabei gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einsichten in wechselseitige Beziehungen individueller, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, sozialer sowie räumlicher Bedingungen. Ein differenziertes Problembewußtsein ist Voraussetzung für kreative Lösungsansätze und Strategien zur Abwendung vorhersehbarer Probleme. Dazu entwickeln Schülerinnen und Schüler Wertvorstellungen als Entscheidungshilfen für gegenwärtiges und zukünftiges Handeln in bezug auf die eigene Lebensplanung. Gleichzeitig soll das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mitgestaltung der demokratischen Gesellschaft entwickelt werden. Das schließt die Fähigkeit ein, auch Spannungen zwischen eigener Zielvorstellung

und gesellschaftlich Machbarem zu ertragen. Hierzu leistet der Unterricht in den Fächern des Fachbereichs seinen Beitrag.

Leitidee des Unterrichts im Fachbereich ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sachgerecht, selbständig, allein oder mit anderen in der Gesellschaft zu handeln (Handlungskompetenz).

Als Schlüsselqualifikation umfaßt Handlungskompetenz im wesentlichen

Fach- und Methodenkompetenz

- Grundlegendes geschichtliches, sozialkundliches und erdkundliches Wissen erwerben
- Quellen und Karten auswerten
- Informationen durch eigene Beobachtungen und Befragungen gewinnen sowie aus Medien entnehmen und auswerten
- Geschichtliche, sozialkundliche sowie erdkundliche Sachverhalte in Diskussionsbeiträgen, Berichten und Zusammenfassungen mündlich darstellen
- Protokolle verfassen, Berichte anfertigen und Situationen schildern
- Sachverhalte in Skizzen, Tabellen, Diagrammen, Profilen graphisch darstellen und deuten
- Historische, gegenwärtige oder zukünftige Problemsituationen inhaltlich und zeitlich reduziert in einem Modell wiedergeben
- Modelle aus Pappe, Sand, Holz und ähnlichen Materialien herstellen
- Genetisch-chronologische Untersuchungen durchführen
- Strukturanalysen erarbeiten
- In zunehmendem Maße eigenes Lernen planen und organisieren
- In Zusammenhängen und Vernetzungen denken
- Sachverhalte und Entwicklungen aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilen und andere Bewertungen bei eigenen Entscheidungen berücksichtigen
- Probleme und Aufgaben selbständig, zielorientiert, sachgerecht und methodengeleitet bearbeiten
- Moderationsfähigkeit entwickeln

Personal- und Sozialkompetenz

- Eigene Fähigkeiten und Grenzen erkennen
- Kritik üben und ertragen
- Diskursiv argumentieren
- Phantasie und Kreativität entwickeln
- Problemlösungsstrategien finden sowie eigene und vorgegebene bewerten
- Situationen im persönlichen Lebensbereich beurteilen und Möglichkeiten der Selbst- und Mitbestimmung nutzen
- Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft entwickeln
- Interessen und Bedürfnisse anderer Menschen wahrnehmen, sich mit ihnen rational und verantwortungsbewußt auseinandersetzen und begründet Solidarität üben

1.6 Leitideen des Geschichts-, Sozialkunde- und Erdkundeunterrichts

Leitideen des Geschichtsunterrichts

Im Geschichtsunterricht erfahren die Schülerinnen und Schüler, was Menschen bewirkt haben. Der Geschichtsunterricht trägt zur Problembewältigung und zu reflektiertem politischen Handeln in der Gegenwart bei, indem in ihm die Prozesse der Vergangenheit untersucht werden, die als konstituierende Dimensionen unserer Gegenwart zu erschließen sind.

Im Geschichtsunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler

- gesicherte Kenntnisse über historische Strukturen, Daten und Ereignisse, Personen und gesellschaftliche Gruppen. Dabei stellen sie notwendige Verbindungen zu Kenntnissen anderer Fächer her.
- Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, Informationen aus Quellen und Darstellungen zu gewinnen sowie sie befähigen, die gewonnenen Informationen wiederum in unterschiedlichen Formen darzustellen. Sie werden zunehmend sicherer dar-

in, eigene Positionen zu beziehen, Wertungen abzugeben und aus Quellen bzw. Darstellungen zu belegen. Dies trägt dazu bei, eigene Fragestellungen zu grundlegenden gesellschaftlichen Problemen zu klären und dabei ein Zeitbewußtsein zu entwickeln. Zentrale Verfahren sind das Verstehen und Erklären. Verstehen fragt nach Motiven, Zielen, Absichten, Wertvorstellungen und Zukunftserwartungen, die Grundlage für Handeln von Menschen in Gegenwart und Vergangenheit sind. Erklären untersucht die Voraussetzungen, Bedingungen und Folgen, in die menschliches Handeln immer eingebettet ist.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen im Geschichtsunterricht

- Einsicht in den Prozeßcharakter von Geschichte. Ihnen wird klar, daß sie gleichzeitig Teil vieler verschiedener geschichtlicher Prozesse sind. Diese haben ihren Ursprung in der Vergangenheit, beeinflussen die Gegenwart und bestimmen ihre Zukunft. Sie erkennen, daß sich viele gegenwärtige und zukünftige Probleme, wie z.B. Fragen der Sicherung des Friedens, der Ausübung von Herrschaft, der Erhaltung der Umwelt oder auch des Verhältnisses der Geschlechter nur erklären und lösen lassen, wenn die historische Dimension untersucht wird. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler feststellen, daß Lösungsprozesse geschichtlicher Erfahrung bedürfen, von langer Dauer sind und immer wieder neu reflektiert werden müssen. Es wird einsichtig, daß menschliches Handeln sich überwiegend als Alltagshandeln vollzieht. Dieses findet vor dem Hintergrund geschichtlich gewachsener Normen statt, die aber veränderbar sind. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, daß Aussagen über geschichtliche Prozesse grundsätzlich positionsgebunden sind.
- die Einstellung, daß es sinnvoll und lohnenswert ist, geschichtliche Erkenntnisse für die Reflexion des eigenen politischen Handelns zu nutzen.

Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler zeigt sich im Geschichtsunterricht in der Anwendung fachbezogener Formen der Untersuchung wie Längsschnitt, Querschnitt und Einzelfalluntersuchung sowie durch die Berücksichtigung fachbezogener Momente wie Perspektivenwechsel, Multikausalität und Ideologiekritik.

Dabei erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler an geeigneten historischen Sachverhalten Fragen der Legitimation von Herrschaft, der Ungleichheiten vergangener und gegenwärtiger Lebensverhältnisse sowie der Gefährdung des Friedens. Die Wahrung der Grund- und Menschenrechte wird dabei Maßstab für die Bewertung eigenen und fremden politischen Handelns sein.

Leitideen des Sozialkundeunterrichts

Zentrale Aufgabe des Sozialkundeunterrichts ist es, Grundwerte unserer Gesellschaft zu vermitteln, den Schülerinnen und Schülern Institutionen, Funktionen und Prozesse politischer Systeme zu verdeutlichen, sie zur Nutzung demokratischer Mitwirkungsrechte und zu aktiver Interessenvertretung zu motivieren und zu befähigen. Der Sozialkundeunterricht geht in besonderem Maße von gegenwärtigen Alltagserfahrungen aus, die geordnet und in ihren Zusammenhängen gesehen werden müssen. Dabei erkennen die Schülerinnen und Schüler Probleme des derzeitigen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Wandels der Gesellschaft. Auf diesem Hintergrund reflektieren sie ihre eigenen Sozialisationsbedingungen und entwickeln Wertvorstellungen für die eigene Lebensgestaltung. Der Sozialkundeunterricht geht deshalb vom Betroffensein aus. Von zentraler Betroffenheit kann gesprochen werden, wenn die Endlichkeit der Lebensvoraussetzungen für den einzelnen und die Menschheit sichtbar wird.

Im Sozialkundeunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler

- Einsichten in das Beziehungsgeflecht von Individuum und Gesellschaft. Sie lernen, soziales und politisches Geschehen in seinem strukturellen Spannungsverhältnis mit den wechselseitigen Abhängigkeiten zu sehen und zu verstehen. Dabei muß der Blick angesichts globaler Herausforderungen auch über die eigene Gesellschaft hinausgehen und auf die weltweiten politischen Zusammenhänge gerichtet werden.
- Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, ihre bereits gewonnenen Einstellungen auf der Grundlage neuer Erkenntnisse und Erfahrungen zu überprüfen und zu verändern. Sie werden zunehmend sicherer darin, mit Hilfe verschiedener Techniken und sozialwissenschaftlicher Methoden selbständig Informationen zu gewinnen, diese

auszuwerten und in unterschiedlichen Formen darzustellen. Sie reflektieren Werte, Normen und Ziele unserer Gesellschaft und lernen dabei, eigene Werte und Werthaltungen überzeugend zu vertreten und die Werte anderer, insbesondere die anderer Kulturen und Ethnien, zu verstehen und zu tolerieren.

- sichere und verfügbare Kenntnisse. Politisches Handeln und Urteilen setzt sachgemäßes Wissen voraus. Das mitgebrachte Wissen der Schülerinnen und Schüler muß ergänzt und geordnet werden. Dabei erwerben sie Kenntnisse über Zusammenhänge, fachwissenschaftliche Begriffe, fachspezifische Frageweisen und Kategorien, mit deren Hilfe sie selbständig Sachverhalte erschließen können. Der Kenntniserwerb geschieht im Rahmen der Bearbeitung sozialer und politischer Funktionsfelder.

Handlungskompetenz zeigt sich bei den Schülerinnen und Schülern im Sozialkundeunterricht dann, wenn sie allein oder mit anderen Probleme erkennen und analysieren, Lösungsmöglichkeiten finden, Handlungsalternativen abwägen, Aktivitäten planen und durchführen und die Ergebnisse reflektieren können. Verantwortliches politisches Handeln schließt immer die Abschätzung von Handlungsfolgen ein. Die Schülerinnen und Schüler werden mehr und mehr zum Perspektivenwechsel fähig und beziehen die Situationen anderer, ihre Rechte und Bedürfnisse in die eigene Urteilsbildung und Entscheidung ein. Sie haben Handlungskompetenz erlangt, wenn sie fähig sind, in ihrem Alltagsleben verantwortlich an der Legitimation, Ausübung und Kontrolle von Herrschaft teilzuhaben. Sie suchen und nutzen Möglichkeiten, die Grund- und Menschenrechte im Interesse der Gerechtigkeit und des weltweiten Friedens durchzusetzen.

Leitideen des Erdkundeunterrichts

Zentraler Gegenstand des Erdkundeunterrichts ist der Raum, der als Lebens- und Handlungsraum von Menschen verstanden wird. Im Erdkundeunterricht werden Probleme von Menschen in und mit ihrer räumlichen Umwelt untersucht. Erdkundeunterricht entwickelt

- Kenntnisse von Räumen zur Einordnung regionaler, nationaler und internationaler Prozesse;
- Einsichten in wesentliche Geofaktoren zum Verständnis von Ökosystemen und ihrem Zusammenwirken;
- Verständnis für den Einfluß natürlicher, wirtschaftlicher und politischer Faktoren auf menschliches Handeln in verschiedenen Kulturräumen;
- kritische Wahrnehmung raumwirksamen Verhaltens von Individuen, Gruppen und Nationen;
- Verständnis für andere Völker, ihre Kulturen und Lebensformen sowie für fremde ethnische Gruppen im eigenen Land;
- Bewußtsein von zunehmenden globalen Abhängigkeiten sowie Einsicht in die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit und individuellen Handelns.

Um Beziehungen und Wirkungszusammenhänge zu durchschauen, werden im Erdkundeunterricht mehrere Ebenen für die Betrachtung von Problemen und Prozessen gewählt: lokal, regional, national, international oder global. Ein Perspektivenwechsel erleichtert Schülerinnen und Schülern eine angemessene Bewertung.

Grundkenntnisse werden zum Aufbau eines Orientierungswissens vermittelt, das zur selbständigen Information nutzbar und auch im Alltag außerhalb der Schule verwendbar ist. Notwendige topographische Kenntnisse und fachliche Begriffe erlernen Schülerinnen und Schüler in für sie bedeutsamen Zusammenhängen.

Bei der Bearbeitung der Themenbereiche werden neben spezifisch geographischen auch sozialwissenschaftliche Arbeitsweisen angewendet und eingeübt. Der Erdkundeunterricht entwickelt durch den sinnvollen Bezug von Methoden und Kenntnissen an geeigneten Fallbeispielen Handlungskompetenz. Erreichte Handlungskompetenz zeigt sich bei Schüle-

rinnen und Schülern in der Fähigkeit, Probleme zu identifizieren und zu beschreiben, Ursachen und Hintergründe zu ermitteln, auf Folgen zu schließen und Lösungsansätze zu diskutieren oder zu entwickeln. Dabei richtet sich der Blick der Schülerinnen und Schüler auf die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und die sozial gerechte Nutzung der vorhandenen Ressourcen.

2 Themenbereiche

2.1 Vorbemerkungen

Zu dem Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde gehören die Fächer Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde.

In der allgemeinen Stundentafel stehen für den Fachbereich in den Schuljahrgängen 7 und 8 zusammen neun Wochenstunden zur Verfügung, davon vier Wochenstunden für das Fach Geschichte, drei für das Fach Erdkunde und zwei für das Fach Sozialkunde. Im 9. und 10. Schuljahrgang ergeben sich in der Summe sieben Wochenstunden, davon drei für das Fach Geschichte und jeweils zwei für die Fächer Erdkunde und Sozialkunde. Zu dem Pflichtunterricht können sich die Schülerinnen und Schüler im 9./10. Schuljahrgang jeweils noch zusätzlich zwei zweistündige Wahlpflichtkurse wählen.

In der alternativen Stundentafel⁴⁾ werden für den Pflichtunterricht im 7. - 9. Schuljahrgang je vier Wochenstunden, für den 10. Schuljahrgang drei Wochenstunden für den Fachbereich ausgewiesen. Damit ergeben sich für den 7./8. Schuljahrgang zusammen acht, für den 9./10. Schuljahrgang zusammen sieben Wochenstunden, die zu etwa gleichen Anteilen auf die drei Fächer des Fachbereichs entfallen.

Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler im 9. Schuljahrgang zwei, im 10. Schuljahrgang drei zweistündige Wahlpflichtkurse wählen.

Die Festlegung der Zeitanteile für den verbindlichen Mindestkanon erfolgt für den Geschichts- und Erdkundeunterricht bzw. für den Sozialkundeunterricht auf der Grundlage der alternativen bzw. der allgemeinen Stundentafel, da sie für die Fächer die geringere Gesamtstundenzahl ausweisen. Bei durchschnittlich 36 Unterrichtswochen pro Schuljahr sind zwei Drittel (24 Unterrichtswochen) für den verbindlichen Mindestkanon verplant.

⁴⁾ „Die Arbeit in der Realschule“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 44 001 - SVBl. 5/91, S. 173).

Mindestkanon

Dieser verbindliche Mindestkanon des Fachbereichs setzt sich aus fachübergreifenden und fachbezogenen Themenbereichen der drei Fächer zusammen.

Die verbindlichen fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereiche der drei Fächer des Fachbereichs in der Haupt- und Realschule beschreiben auch den Rahmen für den Mindestkanon des schulformübergreifenden Unterrichts in der Haupt- und Realschule. Die verbindlichen Themenbereiche ermöglichen dabei binnendifferenzierende Maßnahmen.⁵⁾

Die Übersichten über die Anordnung der Themenbereiche in den einzelnen Fächern zeigen, welche Stundenanteile die einzelnen Fächer einbringen und welchem Fach diese zur unterrichtlichen Erarbeitung zugeordnet sind. Sofern die Fächer des Fachbereichs nicht in einer Hand liegen, übernimmt die unterrichtende Lehrkraft ggf. auch fachfremde Anteile des fachübergreifenden Themenbereichs.

Struktur der Themenbereiche

Schlüsselprobleme

Sie verdeutlichen den Zusammenhang mit den Aufgaben und Zielen und geben die Richtung für die unterrichtliche Behandlung an; sie sind **verbindlich**.

Intentionen

Sie beschreiben die zu erarbeitenden Kenntnisse und Fähigkeiten sowie daraus zu gewinnende Einstellungen; sie weisen auf die Schlüsselprobleme hin und sind **verbindlich**.

⁵⁾ „Schulformübergreifender Unterricht in der Haupt- und Realschule“
(Erl. d. MK v. 23.02.1994 - VORIS 224 100 400 43 - SVBl. 3/94, S. 58).

Thematische Aspekte

Sie strukturieren den Themenbereich und konkretisieren die Intentionen; sie sind **verbindlich**. **Zwischen thematischen Aspekten, die mit einem „F“ gekennzeichnet sind, ist auszuwählen.**

Mögliche Inhalte

Sie zeigen auf, an welchen Inhalten die thematischen Aspekte des Themenbereichs erarbeitet werden können; sie können auch durch andere Inhalte ergänzt oder ersetzt werden.

Fertigkeiten

Sie sollen von den Schülerinnen und Schülern bei der Erarbeitung des Themenbereichs angewendet und erlernt werden; sie sind für den Erwerb von Handlungskompetenz besonders bedeutsam.

Anregungen

Sie enthalten Vorschläge, welche Medien und Verfahren und Formen des Unterrichts in besonderer Weise für die Erschließung des Themenbereichs oder einzelner thematischer Aspekte geeignet sind; sie weisen auch auf außerschulische Lernorte hin.

Anknüpfungen

Sie zeigen Bezüge zu anderen Themenbereichen im Fachbereich und darüber hinaus zu anderen Fächern auf (u.a. durch Hinweise auf Rahmenrichtlinien: RRL); verwiesen wird auch auf die Arbeit der Orientierungsstufe.

Konferenzarbeit

Aufgabe der Fachkonferenz ist es, einen schuleigenen Arbeitsplan zu erstellen.⁶⁾ Dabei regelt die Fachkonferenz u.a.

- Anordnung und Abfolge der Themenbereiche unter Berücksichtigung der fachübergreifenden und fachbezogenen Anteile,
- Auswahl und Vorschlag von Themenbereichen für den Wahlpflichtunterricht und den wahlfreien Unterricht,
- Gewichtung und Ausgestaltung thematischer Aspekte,
- binnendifferenzierende Maßnahmen,
- Grundsätze für die Leistungsbewertung und die Gewichtung der Leistungsbereiche,
- Weiterentwicklung und regelmäßige Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne in Absprache mit anderen Fachbereichen, Schulen und Schulformen,
- Empfehlungen hinsichtlich der nicht verplanten Unterrichtszeit.

Entscheidet sich die Fachkonferenz für einen Mindestkanon, der nur fachübergreifende Themenbereiche enthält, dann ist auf der Grundlage des schuleigenen Arbeitsplanes die zuständige Schulbehörde zu informieren.

Die Zensurierung erfolgt nach den Bestimmungen im Erlaß „Zeugnisse in den allgemeinbildenden Schulen.“

In zunehmendem Maße sollen Schülerinnen und Schüler an der Planung und Gestaltung von Unterricht Anteil haben.

⁶⁾ „Die Arbeit in der Realschule“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 100 100 44 001 - SVBl. 5/91, S. 180, Ziff. 4.8).
„Fachbereichskonferenzleiter an Hauptschulen und Realschulen“ (Erl. d. MK v. 08.03.1989 - VORIS 224 10 01 00 40 028 - SVBl. 5/89, S. 108, Ziff. 2).
„Konferenzen und Ausschüsse der öffentlichen Schulen“ (Erl. d. MK v. 29.03.1995 - VORIS 224 10 01 00 35 072 - SVBl. 4/95, S. 91, Ziff. 2.2.1).

2.2 Pflichtunterricht

2.2.1 Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde

2.2.1.1 Zur Arbeit mit dem Mindestkanon fachübergreifender Themenbereiche

Der Mindestkanon, der aus fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereichen besteht, sieht in jedem Schuljahrgang zwei fachübergreifende Themenbereiche für den Pflichtunterricht im Fachbereich verbindlich vor.

Die fachübergreifenden Themenbereiche sind so angelegt, daß für ihre Behandlung im Unterricht in der Regel jeweils 12 Wochenstunden erforderlich sind.

Es ist anzustreben, daß alle Fächer des Fachbereichs in einer Klasse von einer Lehrkraft unterrichtet werden. Sofern das nicht möglich sein sollte, ist die Lehrkraft des Faches zuständig, dem der Themenbereich zugeordnet ist (vgl. Übersichten S. 28, 31, 34).

Die nicht den fachübergreifenden Themenbereich unterrichtenden Lehrkräfte des Fachbereichs in der Klasse beginnen zeitgleich den in ihrem Fach vorgesehenen Themenbereich zu unterrichten (Beispiel: Erdkunde - Themenbereich 1, Geschichte - Themenbereich 2, Sozialkunde - Themenbereich 17 zeitgleich!).

Auf die Einhaltung der vorgesehenen Zeitanteile ist zu achten.

Für die Eingangsphase im Schuljahrgang 7 eignet sich für jeden gewählten Mindestkanon der fachübergreifende Themenbereich „Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?“. An den Inhalten des Themenbereichs lassen sich regionalbezogenen Techniken und Arbeitsformen des Fachbereichs Welt- und Umweltkunde wieder aufgreifen und unter neuer Schwerpunktsetzung weiterführen.

2.2.1.2 Auswahl und Anordnung der fachübergreifenden Themenbereiche

Die Auswahl der fachübergreifenden Themenbereiche orientiert sich an den Aufgaben und Zielen des Unterrichts in den Fächern des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde. Gerade die Orientierung an Schlüsselproblemen, deren Lösung für die gegenwärtigen und zukünftigen Lebensbedingungen von grundlegender Bedeutung sein wird, erfordert eine fachübergreifende unterrichtliche Behandlung der einzelnen Themenbereiche. Einsicht in ihre Struktur und in mögliche Lösungen greift über die traditionellen Fachgrenzen

hinaus, so daß eine fachbezogene Behandlung der den Schlüsselproblemen zugeordneten Themenbereiche zu unzulässiger Verengung und einseitiger Betrachtungsweise führen würde. Vernetztes Denken jedoch ist erforderlich, um die vielschichtigen Ursachen und Folgen der Schlüsselprobleme zu verstehen und um zu persönlichen Einstellungen zu gelangen, durch die zumindest ansatzweise Beiträge zur Überwindung dieser Probleme geleistet werden.

Kriterien für die verbindliche Zuordnung der fachübergreifenden Themenbereiche zu den Schuljahrgängen 7/8 und 9/10 sind die altersgemäßen Bezüge zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler, der Grad der Vernetztheit und damit auch der Komplexität der Strukturen.

Die folgende Aufstellung für den Mindestkanon ist als Vorschlag zu verstehen, in welcher Reihenfolge die fachübergreifenden Themenbereiche zu behandeln sind. Zur Erarbeitung des schuleigenen Arbeitsplanes wird auch auf die Vorschläge zur Anordnung der fachbezogenen Themenbereiche der drei Fächer auf den Seiten 28, 31 und 34 dieser Rahmenrichtlinien verwiesen.

Fachübergreifende Themenbereiche aus dem Mindestkanon fachbezogener und fachübergreifender Themenbereiche

Schuljahrgänge 7/8

Nr. Themenbereich

- 1 Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?
- 2 Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?
- 3 Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung
- 4 Migration

Schuljahrgänge 9/10

- 5 Extremismus - Auf der Suche nach Identität?
- 6 Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel
- 7 Von der Teilung zur Einheit
- 8 Europa - Mehr als die Europäische Union!

2.2.2 Geschichte

2.2.2.1 Zur Arbeit mit dem Mindestkanon

Der Mindestkanon besteht aus fachübergreifenden und fachbezogenen Themenbereichen.

Für die einzelnen Schuljahrgänge ergeben sich (orientiert an der alternativen Stundentafel) somit folgende auf Themenbereiche bezogene Pflichtstunden:

- Schuljahrgang 7: 32 Stunden
- Schuljahrgang 8: 32 Stunden
- Schuljahrgang 9: 32 Stunden
- Schuljahrgang 10: 24 Stunden

Im Einzelfall sind jedoch geringfügige Überschreitungen nicht zu vermeiden.

Aus der geringen Stundenzahl für den 9. Schuljahrgang bei der allgemeinen und im 10. Schuljahrgang bei der alternativen Stundentafel ergibt sich die Empfehlung, in diesen Schuljahrgängen den Geschichtsunterricht epochal zu erteilen.

Der fachübergreifende Themenbereich "Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?" könnte in der Eingangsphase⁷⁾ behandelt werden, um die im Welt- und Um-

⁷⁾ "Die Arbeit in der Realschule" (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 100 100 44 001 - SVBl. 5/91, S. 177, Ziff. 3.1.3).

weltkundeunterricht in der Orientierungsstufe begonnene Arbeit sinnvoll zu ergänzen und zu vertiefen.

2.2.2.2 Auswahl und Anordnung der Themenbereiche

Der Geschichtsunterricht orientiert sich an den ausgewiesenen Schlüsselproblemen. Damit kann er dazu beitragen, im Vergleich mit Strukturen, Wertvorstellungen, (Nicht)Taten, Ereignissen und Handlungen von Personen aus der Vergangenheit Alternativmöglichkeiten aus heutiger Sicht zu erörtern. Schülerinnen und Schüler können mit diesem historischen Bewußtsein ihr persönliches Lebensumfeld, ihre gesellschaftliche Situation und die immer komplexer werdende Welt besser interpretieren. Damit dieser Anspruch eingelöst werden kann, sind die Themenbereiche so ausgewählt, daß sie problemorientierte Herausforderungen für die Schülerinnen und Schüler darstellen, gegenwärtige Strukturen und menschliches Handeln geschichtsvergleichend zu betrachten und daraus entsprechende Schlüsse zu ziehen und so helfen, Aussöhnung und Frieden, Demokratie und persönliche Freiheit, Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit sowie die Erhaltung der Umwelt zu verwirklichen.

Die schuljahrgangsbezogene chronologische Zuordnung der Themenbereiche ist als Anordnungsvorschlag für die Entwicklung eines schuleigenen Arbeitsplans zu verstehen.

Nr.	Themenbereich	GE	SK	EK	Schlüsselprobleme
Schuljahrgänge 7/8					
1 RS	<i>Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?</i> ^{*)}			12	- Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung
2 RS	<i>Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?</i> ^{*)}	12			- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Herrschaft und politische Ordnung
9 RS	Leben in der mittelalterlichen Stadt	8			- Herrschaft und politische Ordnung - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
10 RS	Streit um Glauben und Gerechtigkeit	10			- Frieden und Gewalt - Herrschaft und politische Ordnung - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
11 RS	Freiheit und Gleichheit - Die Französische Revolution	12			- Frieden und Gewalt - Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Herrschaft und politische Ordnung - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
3 RS	<i>Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung?</i> ^{*)}	12			- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Arbeit und Freizeit
4 RS	<i>Migration?</i> ^{*)}		12		- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Arbeit und Freizeit - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
12 RS	Einigkeit und Recht und Freiheit	10			- Herrschaft und politische Ordnung - Frieden und Gewalt - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
Schuljahrgänge 9/10					
13 RS	Nationalsozialismus - „Führer befehl ...“	11			- Herrschaft und politische Ordnung - Frieden und Gewalt
14 RS	Menschen mit dem gelben Stern	8			- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Frieden und Gewalt
5 RS	<i>Extremismus - Auf der Suche nach Identität?</i> ^{*)}	12			- Frieden und Gewalt - Herrschaft und politische Ordnung - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
6 RS	<i>Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel?</i> ^{*)}			12	- Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung
15 RS	Weltmächte entstehen und vergehen	10			- Frieden und Gewalt
16 RS	Geteiltes Deutschland - Geteilte Welt	10			- Herrschaft und politische Ordnung - Frieden und Gewalt - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
7 RS	<i>Von der Teilung zur Einheit?</i> ^{*)}	12			- Herrschaft und politische Ordnung - Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Frieden und Gewalt
8 RS	<i>Europa - Mehr als die Europäische Union!</i> ^{*)}			12	- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung

^{*)} Die gekennzeichneten Themenbereiche sind fachübergreifend zu unterrichten.

2.2.3 Sozialkunde

2.2.3.1 Zur Arbeit mit dem Mindestkanon

Der Mindestkanon besteht aus fachübergreifenden und fachbezogenen Themenbereichen.

Für die einzelnen Schuljahrgänge ergeben sich (orientiert an der allgemeinen Stundentafel) folgende auf Themenbereiche bezogene Pflichtstunden:

- Schuljahrgang 7: 24 Stunden
- Schuljahrgang 8: 24 Stunden
- Schuljahrgang 9: 24 Stunden
- Schuljahrgang 10: 24 Stunden

Prinzipiell können die Themenbereiche innerhalb der Doppeljahrgänge in beliebiger Reihenfolge unterrichtet werden. Der Bezug zu aktuellem Zeitgeschehen ist zu beachten. Für jeden Themenbereich sind 12 Unterrichtsstunden vorgesehen, die nach Bedarf in das nicht verplante freie Drittel der Unterrichtszeit ausgedehnt werden können. Diese Zeit soll aber im Fach Sozialkunde vor allem für aktuelle Ereignisse zur Verfügung stehen.

Alle Themenbereiche, und insbesondere die fachübergreifenden, lassen sich besonders gut durch offene Unterrichtsformen realisieren.

Da das Fach Sozialkunde in allen Schuljahrgängen mit einer Wochenstunde in der Stundentafel vertreten ist, wird epochaler Unterricht empfohlen.

Der fachübergreifende Themenbereich „Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?“ eignet sich in besonderer Weise für die Eingangsphase⁸⁾ im 7. Schuljahrgang, da hier in der Orientierungsstufe erworbene Fertigkeiten aufgegriffen und gefestigt werden, freie Unterrichts- und Arbeitsformen im Vordergrund stehen und außerschulische Lernorte einbezogen werden. Darüber hinaus wird der Bezug zur eigenen Region hergestellt und

⁸⁾ „Die Arbeit in der Realschule“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 44 001 - SVBl. 5/91, S. 177, Ziff. 3.1.3).

durch die Beschäftigung mit Problemen, die die Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Umfeld vorfinden, persönliche Betroffenheit erreicht.

2.2.3.2 Auswahl und Anordnung der Themenbereiche

Die Themenbereiche orientieren sich an den Aufgaben und Zielen des Unterrichts in den Fächern des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde. Die Orientierung an Schlüsselproblemen als Situationsbeschreibungen von Gegenwart und absehbarer Zukunft der Schülerinnen und Schüler und an Schlüsselqualifikationen als notwendige Kompetenzen zur Bewältigung dieser Probleme liegt der Auswahl der Inhalte, Methoden und Verfahren zugrunde. Das führt zu fachübergreifenden Themenbereichen. Fachübergreifender Unterricht ermöglicht, komplexe Sachverhalte zu durchschauen und Überschneidungen zu vermeiden.

Da das Fach Sozialkunde gesamtgesellschaftliche Phänomene zum Gegenstand hat, berücksichtigen die fachbezogenen Themenbereiche sämtliche Schlüsselprobleme. Die Erarbeitung der Themenbereiche soll die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, ihre Alltagswelt politisch und sozial strukturiert wahrzunehmen und zu gestalten. Selbständiges politisches Handeln als Ziel bildet die Grundlage jedes Themenbereichskonzepts und betont die Wichtigkeit entsprechender Methoden und Verfahren.

Die nachfolgende Übersicht der Themenbereiche des Pflichtunterrichts kann als Grundlage für die Erarbeitung eines schuleigenen Arbeitsplanes dienen. Die hier vorgenommene Anordnung der Themenbereiche ist als Beispiel zu verstehen, das bei der Anordnung der fachübergreifenden Themenbereiche die Themenbereiche der Fächer Erdkunde und Geschichte berücksichtigt.

Nr.	Themenbereich	GE	SK	EK	Schlüsselprobleme
Schuljahrgänge 7/8					
1 RS	<i>Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?*)</i>			12	- Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung
2 RS	<i>Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?*)</i>	12			- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Herrschaft und politische Ordnung
17 RS	Fernsehen total? - Massenmedien		12		- Arbeit und Freizeit - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
18 RS	Das will ich auch haben		12		- Arbeit und Freizeit - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
3 RS	<i>Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung*)</i>	12			- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Arbeit und Freizeit
4 RS	<i>Migration*)</i>		12		- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Arbeit und Freizeit - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
19 RS	Gewalt im Alltag		12		- Frieden und Gewalt - Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
Schuljahrgänge 9/10					
20 RS	Gleiche Chancen für Frauen und Männer - Utopie oder Wirklichkeit?		12		- Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Herrschaft und politische Ordnung - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
21 RS	Soziale Sicherung - Anspruch und Realität des Sozialstaates		12		- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
5 RS	<i>Extremismus - Auf der Suche nach Identität?*)</i>	12			- Frieden und Gewalt - Herrschaft und politische Ordnung - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
6 RS	<i>Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel*)</i>		12		- Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung
22 RS	Politische Mitbestimmung - Eine Utopie?		12		- Herrschaft und politische Ordnung - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
7 RS	<i>Von der Teilung zur Einheit*)</i>	12			- Herrschaft und politische Ordnung - Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Frieden und Gewalt
8 RS	<i>Europa - Mehr als die Europäische Union!*)</i>		12		- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung

*) Die gekennzeichneten Themenbereiche sind fachübergreifend zu unterrichten.

2.2.4 Erdkunde

2.2.4.1 Zur Arbeit mit dem Mindestkanon

Der Mindestkanon besteht aus fachübergreifenden und fachbezogenen Themenbereichen.

Für die einzelnen Schuljahrgänge ergeben sich (orientiert an der alternativen Studentafel) somit folgende auf die Themenbereiche bezogene Pflichtstunden:

Schuljahrgang 7:	32 Stunden
Schuljahrgang 8:	32 Stunden
Schuljahrgang 9:	32 Stunden
Schuljahrgang 10:	24 Stunden

Im Einzelfall sind jedoch geringfügige Überschreitungen nicht zu vermeiden.

Wegen der geringen Stundenanzahl im 7., 9. und 10. Schuljahrgang sollte in diesen Schuljahrgängen epochal unterrichtet werden.

Der fachübergreifende Themenbereich „Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?“ sollte in der Eingangsphase⁹⁾ behandelt werden, da hier die im Welt- und Umweltkundeunterricht der Orientierungsstufe begonnene Arbeit sinnvoll ergänzt und vertieft werden kann.

⁹⁾ „Die Arbeit in der Realschule“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 44 001 - SVBl. 5/91, S. 177, Ziff. 3.1.3).

2.2.4.2 Auswahl und Anordnung der Themenbereiche

Die Auswahl der fachübergreifenden und fachbezogenen Themenbereiche richtet sich nach den Aufgaben und Zielen des Unterrichts in den Fächern des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde.

Damit orientieren sich die gewählten Themenbereiche an den die Schülerinnen und Schüler lebensbegleitenden Schlüsselproblemen, die analysiert und für Lösungsansätze und zukunftsgerichtete Handlungsmöglichkeiten erörtert werden. Ausgewählt wurden Beispiele,

- die eine Reflexion auf unterschiedlichen Ebenen (lokal bis international) ermöglichen,
- die einen Perspektivenwechsel zulassen,
- die Vergleiche mit anderen Raumbeispielen nahelegen,
- die durch Einbeziehen von Erfahrungen, Alltags- und Lebensweltnähe schülerorientiert unterrichtet werden können.

Die doppelschuljahrgangsbezogene Anordnung ist als Vorschlag zu verstehen für die Entwicklung eines schuleigenen Arbeitsplanes. Eine Umgruppierung als Folge einer besonderen lokalen Situation oder aktueller Ereignisse ist möglich.

Nr.	Themenbereich	GE	SK	EK	Schlüsselprobleme
Schuljahrgänge 7/8					
1 RS	<i>Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?</i> ¹⁾			12	- Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung
23 RS	Naturkatastrophen - Bedrohung durch die Natur?			12	- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Umwelt und ihre Erhaltung
2 RS	<i>Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?</i> ¹⁾	12			- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Herrschaft und politische Ordnung
24 RS	Tropischer Regenwald - Kahlschlag im „Paradies“?			16	- Umwelt und ihre Erhaltung - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
25 RS	Tourismus - Die grenzenlose Freiheit?			12	- Umwelt und ihre Erhaltung - Arbeit und Freizeit - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
26 RS	Zukunft der Landwirtschaft - Agrobusiness oder Ökohof?			12	- Arbeit und Freizeit - Umwelt und ihre Erhaltung
3 RS	<i>Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung</i> ¹⁾	12			- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Arbeit und Freizeit
4 RS	<i>Migration</i> ¹⁾		12		- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Arbeit und Freizeit - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
Schuljahrgänge 9/10					
27 RS	Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto?			14	- Umwelt und ihre Erhaltung - Arbeit und Freizeit
5 RS	<i>Extremismus - Auf der Suche nach Identität?</i> ¹⁾	12			- Frieden und Gewalt - Herrschaft und politische Ordnung - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
6 RS	<i>Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel</i> ¹⁾			14	- Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung
28 RS	Hunger - Die Natur als Ursache? (F)			14	- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Herrschaft und politische Ordnung - Umwelt und ihre Erhaltung
29 RS	Bevölkerungswachstum: „Bevölkerungsexplosion“ des Südens - Eine Bedrohung für uns? (F)			14	- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Umwelt und ihre Erhaltung
30 RS	Globaler Klimawandel - Was tun?			14	- Umwelt und ihre Erhaltung - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
7 RS	<i>Von der Teilung zur Einheit</i> ¹⁾	12			- Herrschaft und politische Ordnung - Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Frieden und Gewalt
8 RS	<i>Europa - Mehr als die Europäische Union!</i> ¹⁾		12		- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung

¹⁾ Die gekennzeichneten Themenbereiche sind fachübergreifend zu unterrichten.

2.3 Wahlpflichtunterricht

2.3.1 Vorbemerkungen

Die allgemeine und die alternative Stundentafel sehen Wahlpflichtunterricht für die Schuljahrgänge 9 und 10 vor. Wahlpflichtkurse ermöglichen die Wahl von Lernschwerpunkten. Sie erweitern und vertiefen die Inhalte der verbindlichen fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereiche und konkretisieren die Aufgaben und Ziele des Geschichts-, Sozialkunde- und Erdkundeunterrichts. Darüber hinaus können Themenbereiche erarbeitet werden, die sich aus den Interessen der Schülerinnen und Schüler ergeben und die im Pflichtunterricht keine Berücksichtigung finden. Ebenso kann auf das vielfältige Themenangebot der Schülerwettbewerbe zurückgegriffen werden.

Um individuellen fachspezifischen Interessen der Schülerinnen und Schüler und den Aufgaben und Zielsetzungen des Fachbereichs gerecht zu werden, sollten mehrere Themenbereiche behandelt werden.

Die angegebenen Themenbereiche stellen ein Angebot dar. Ihre ausführliche Darstellung ist ein Hinweis auf das Anspruchsniveau des Wahlpflichtunterrichts. Die Fachkonferenz erarbeitet entsprechende schuleigene Arbeitspläne und berücksichtigt dabei, daß bei der Auswahl und Anordnung der Themenbereiche keine verbindlichen Themen vorweggenommen werden.

2.3.2 Übersicht der Themenbereichsvorschläge

Geschichte

- Nr. Themenbereich
- 31 Hexen - Verfolgt und ausgegrenzt^{*)}
 - 32 Vom Haushalt in den Betrieb und zurück^{*)}
 - 33 Auf dem Weg nach Europa^{*)}
 - 34 Deutschlands Nachbarn im Osten^{*)}

Auf der Suche nach Identität

- Übersteigter Nationalismus und seine Auswirkungen
- Sind wir EU - Bürger oder Deutsche?

Regionalgeschichte

- Befragung von Zeitzeugen über die jüngere Vergangenheit
- Der Name unserer Schule
- Ursprünge von Straßennamen

Geschichte als Männergeschichte?

- Vergessene Frauen
- Männer - Frauen - Wer bestimmt die Geschichte?

Der erste Weltkrieg - Propaganda und Wirklichkeit

- Feindbilder
- Alltagsgeschichte
- Verherrlichung des Krieges auf Plakaten und Postkarten

Scheitern und Untergang der Weimarer Republik

- Weltwirtschaftskrise
- Brünnings Notverordnungen
- Radikalisierung

^{*)} Diese Themenbereiche liegen entfaltet vor.

Die Weißen kommen

- Die Eroberung und ihre Folgen
- Kolonien
- Dritte-Welt-Problematik

Die Würde des Menschen ist unantastbar - 200 Jahre Menschenrechte

- Menschenrechtsdeklaration in der Unabhängigkeitserklärung der USA
- Deklaration der Menschenrechte in der Französischen Revolution
- UN-Charta
- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

Religionen, Ideen und Ideologien beeinflussen politische Entwicklungen

- Kirche und weltliche Macht im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit
- Der Islam - Einigendes Band der arabischen Welt?
- Auswirkungen der Aufklärung auf Wissenschaft, Kultur und Politik
- Der Marxismus und Versuche zu seiner Umsetzung im 20. Jahrhundert

Geschichte anderer Nationen im Überblick

- Die USA
- Rußland/UdSSR
- China
- Japan

Woher kommen wir? - Anfänge europäischer und deutscher Geschichte

- Das Reich Karls des Großen
- Deutschland entsteht - Die Sachsenkaiser
- Der Konflikt „Kaiser - Fürsten“

Revolutionen - Ein Mittel zur Veränderung politischer Verhältnisse?

- Der deutsche Bauernkrieg
- Die Revolution von 1848
- Die russischen Revolutionen

Menschen beeinflussen die Geschichte

- Friedrich Ebert - Erster Präsident der Weimarer Republik
- Gustav Stresemann und seine Außenpolitik
- Konrad Adenauer und die Ära des Wiederaufbaus
- Fürst Metternich - Manager der Restauration
- Talleyrand - Ein pragmatischer Wendehals
- Henri Dunant - Begründer des Roten Kreuzes
- Bertha von Suttner - Vorkämpferin der Friedensbewegung

Gesellschaftliche Stände, Klassen oder Gruppen

- Entwicklung des deutschen Bürgertums
- Geschichte der Arbeiter in Deutschland
- Geschichte des Judentums

Hochkulturen und Reiche der Antike

- Die Hochkultur Ägyptens
- Das antike Griechenland
- Das römische Weltreich

Überseeische Hochkulturen - Heute vergessen?

- Die Mayas
- Die Azteken
- Die Inkas

Sozialkunde

Nr.	Themenbereich
35	Friedenssicherung mit und ohne Waffen ^{*)}
36	Der gläserne Mensch - Datenschutz ^{*)}
37	Massenmedien - Information oder Manipulation? ^{*)}
38	Jugend und Recht ^{*)}
39	China - Weltmacht von morgen? ^{*)}

^{*)} Diese Themenbereiche liegen entfaltet vor.

Erdkunde

- | | |
|-----|--|
| Nr. | Themenbereich |
| 40 | Die Weltmeere - Der bedrohte „7. Kontinent“ *) |
| 41 | Unser Wetter - Ärger vorprogrammiert? *) |
| 42 | Die Zukunft unserer Region *) |

2.4 Wahlfreier Unterricht

2.4.1 Vorbemerkungen

Im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde findet wahlfreier Unterricht in Form von Arbeitsgemeinschaften statt. Die einzelne Schule entscheidet darüber, welche Arbeitsgemeinschaften im Fachbereich angeboten werden. Das Angebot richtet sich nach den Wünschen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Erziehungsberechtigten.¹⁰⁾ Dabei sind auch von Schülerinnen und Schülern geleitete Arbeitsgemeinschaften einzubeziehen.¹¹⁾

Wahlfreier Unterricht bietet in besonderem Maße die Möglichkeit, durch Zusammenarbeit mit außerschulischen Gruppen und Einrichtungen, die Schule zu öffnen und fach- sowie jahrgangsübergreifend zu arbeiten.

2.4.2 Übersicht der Themenbereichsvorschläge

Geschichte

Die Geschichte unserer Gemeinde zeigt sich überall.

- Vereine
- Straßennamen und Gebäude
- Örtliche Feste und Feiern
- Gedenkstätten

*) Diese Themenbereiche liegen entfaltet vor.

¹⁰⁾ „Die Arbeit in der Realschule“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 44 001 - SVBl. 5/91, S. 177, Ziff. 3.1.4).

¹¹⁾ Vgl. § 81 NSchG

Zeitzeugen erzählen

- Plakate und Anschläge
- Briefmarken und Geldscheine
- Historisch-politische Lieder
- Sagen

Geschichte einmal anders

- Arbeiten im Archiv
- Schülerwettbewerbe - Gewinnen wir den ersten Preis?
- Zeitzeugenbefragung im Seniorenheim

Warum nicht einmal selbst gestalten?

- Wir schreiben unser Schulbuch selbst
- Wir schreiben ein Drehbuch/Hörspiel/Simulationsspiel ...
- Wir pflanzen unseren eigenen Stammbaum

Unser Ort hat Partnergemeinden

- Ursachen
- Kontaktpflege
- Geschichte der Partnergemeinde

Soziale Einrichtungen am Ort - Was sie uns erzählen können

- Altentagesstätten und Seniorenheime
- Asylbewerberheime
- Kirchliche Einrichtungen

Sozialkunde

Wirtschaftsriese Japan

- Marktbeherrschung durch japanische Waren
- Erziehungssystem
- Politisches System
- Vorbild für uns?

(Es kann wahlweise eine andere Wirtschaftsmacht thematisiert werden: Rußland, USA)

Fallstudie: Fundamentalismus in einem Land

- Grunddaten des Landes
- Basis der fundamentalistischen Gruppen
- Verhältnis zwischen Politik und Religion im Vergleich zu unserer Gesellschaft

Wahlen

- Erarbeitung an einem aktuellen Beispiel
- Wahlsystem
- Kandidatenaufstellung
- Wahlkampf
- Wahlversprechen und ihre Einlösung

Mädchen „Macht“ Politik

- Mädchen/Jungen - Erziehung - Gibt es Unterschiede?
- Neue Frauenbewegung
- Mädchenförderung - Ist sie nötig?
- Vergleich mit dem Rollenverständnis in skandinavischen Ländern

Nahost-Konflikt

- Aktuelles Tagesgeschehen
- Ursachen des Konflikts
- Lösungsansätze

Wasser als Waffe

- Aktueller Konflikt
- Gestiegener Wasserverbrauch durch industrielle Produktion
(Beispiel: Industrialisierte landwirtschaftliche Produktion in Israel)
- Wasser als Machtfaktor

Erdkunde

Hauptstadt Berlin

- Historische Entwicklung
- Zusammenwachsen der ehemals geteilten Stadt
- Stadt - Umland - Beziehungen

Welthandel und Weltwirtschaft

- Welthandelsströme
- Welthandelsgut Kaffee/Soja („Kaffee statt Kokain?“)
- Multinationale Verflechtungen

Von der Sowjetunion zur Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

- Historische Entwicklung
- Neue Grenzen und Staaten
- Neuorientierung der Wirtschaft

Strukturwandel in alten Industrieräumen

- Ruhrgebiet
- Donbass
- Detroit

Die vier „kleinen Drachen“

- Hongkong - Schneiderstube der Welt
- Taiwan als Schwellenland
- Nordkorea - Südkorea: Geteilt und so verschieden

Die neuen Bundesländer

- Frankfurt/Oder - Tor zum Osten
- Dresden - Eine neue Metropole?
- Rügen zwischen Ökonomie und Ökologie

Wasserknappheit

- Mangelnder Niederschlag
- Wasserverschmutzung
- Interessenkonflikte
- Lösungsbeispiele

Raumplanung

- Planungsebenen und raumordnerische Maßnahmen
- Stadtentwicklung
- Sanierung vor Ort

3 Unterrichtsorganisation

Die Förderung individueller Leistungsfähigkeiten und Neigungen sowie unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler verlangen vielfältige Formen und Verfahren des Unterrichts.

Lehren und Lernen in offenen Unterrichtsformen bezieht Arbeitstechniken, fachspezifische Verfahren des Unterrichts, Lernstrategien sowie Sozialformen mit ein.

3.1 Unterrichtsverfahren

Die in der Orientierungsstufe eingeübten Arbeitstechniken, Lernstrategien und Sozialformen werden auch im Unterricht der Fächer des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde in den Schuljahrgängen 7 bis 10 weiter angewendet und bei der Erarbeitung zunehmend komplexerer Sachverhalte weiter entwickelt und geübt.

Ziel des Unterrichts im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde im Sekundarbereich I ist, die Schülerinnen und Schüler zum selbständigen und kritischen Erwerb von gesellschaftlich relevanten Kenntnissen, Urteilen, Einsichten und Verhaltensweisen zu befähigen, mit denen sie an für sie wichtigen Problemfeldern im schulischen Raum, aber auch außerhalb von Schule, umgehen lernen müssen. Das schließt die Entwicklung von Strategien zur Teilnahme an demokratischen Prozessen ein. Hierzu gehört auch, daß die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zur Selbstorganisation ihres Lernens, zur Kooperation mit anderen und Solidarität entwickeln und sich damit auch auf die Anforderungen aller Arbeits- und Lebensbereiche nach Flexibilität und Bereitschaft zum lebenslangen Weiterlernen vorbereiten.

Dieses Ziel läßt sich vorrangig in handlungs- und problemorientiertem Unterricht erreichen.

Schülerinnen und Schüler eignen sich Fach- und Methodenkompetenz sowie Personal- und Sozialkompetenz im handelnden Umgang mit Unterrichtsgegenständen dadurch an, daß sie aktiv und selbstbestimmt, in sozialen Beziehungen lernend und wirklichkeitsbezogen arbeitend tätig werden.

Handlungsorientierter Unterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern, ihr Lernen selbst zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Handeln kann nur durch Handeln gelernt werden. Dazu gehören im Fachbereich z.B.: Erkundungen, Befragungen von Experten und Zeitzeugen, Nutzen von Arbeitsmitteln, Bauen von Modellen, Suchen von regional- und lokalgeschichtlichen Spuren und aktuellen Problemen, Plan- und Rollenspiele, Pro- und Kontra-Debatten, Präsentieren von Arbeitsergebnissen.

Problemorientierter Unterricht versetzt in möglichst offenen Aufgabenstellungen die Schülerinnen und Schüler in die Lage, gesellschaftliche Probleme in Vergangenheit und Gegenwart selber zu erkennen und sie sachgerecht zu analysieren. Sie erkennen dabei Zielkonflikte und Machteinflüsse beim Willensbildungs- und Entscheidungsprozeß und überprüfen Möglichkeiten zur Problemlösung. Dazu können sie sowohl eigene Möglichkeiten entwickeln wie auch bereits vorhandene reflektieren oder zumindest symbolische Problemlösungen vollziehen. Das geschieht in Sozialformen, wie Partner- und Gruppenarbeit, die geeignet sind, Kooperationsfähigkeit zu entwickeln.

Die selbstkritische Reflexion eigener Arbeitsergebnisse und das Entwickeln überzeugender Möglichkeiten ihrer Darstellung sind in diesen Sozialformen besonders gut möglich.

Problemorientierter Unterricht befähigt dazu, exemplarisch erarbeitete Verfahren der Problemlösung auch auf andere Fragestellungen kritisch reflektiert zu übertragen.

3.2 Arbeitstechniken und Lernstrategien

Voraussetzung für den Erwerb von Schlüsselqualifikationen ist die Beherrschung fachübergreifender und fachspezifischer Arbeitstechniken und Lernstrategien, die den Schülerinnen und Schülern selbständiges und kooperatives Lernen sowie ihre Mitwirkung an der Planung und Gestaltung des Unterrichts ermöglichen.

Die Beherrschung der Arbeitstechniken und Lernstrategien hilft, die Entstehung von Angst vor bis dahin unbekanntem Anforderungen zu verhindern und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung neuer Aufgaben zu stärken.

Die an den folgenden Beispielen unter „Techniken zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung“ und „Techniken zur Verbesserung des eigenen Sprachverhaltens“ aufgeführten fachübergreifenden Arbeitstechniken erleichtern die individuelle und selbständige Organisation von Lernprozessen und fördern das Lernen in Partner- oder Gruppenarbeit:

Techniken zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung

- Exzerpieren aus Sachtexten
- Unterscheiden zwischen Sachtexten und erzählenden Texten
- Kritisches Untersuchen von Texten auf ihren Informationsgehalt
- Selbständiges, sachgerechtes Entnehmen von Informationen
- Analysieren von Bild-, Film- und Tonquellen
- Unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen
- Internalisieren heuristischer Verfahren
- Orientieren an der Zeitleiste
- Umgehen mit Multiperspektivität und Multikausalität
- Erstellen, Auswerten und graphisches Umsetzen von Tabellen und Statistiken
- Auswerten von Graphiken
- Auswerten und Erstellen von Karten
- Aufbauen und Benutzen von Materialsammlungen
- Benutzen von Lexika, Atlanten, Fachbüchern und Zeitschriften
- Präsentieren von Ergebnissen, z.B. in Referaten, in Skizzen, Szenen, Tabellen, Fotos und Texten (u.a. im Heft, in der Mappe, als Wandzeitung)

Techniken zur Verbesserung des eigenen Sprachverhaltens

- Vorbereiten, Vortragen und Bewerten von Referaten, Ansprachen und Debatten
- Begründet Stellung nehmen
- Schreiben von Briefen, Leserbriefen oder Aufrufen
- Anfertigen von Berichten, Protokollen und Stellungnahmen
- Sprechen über schriftlich angefertigte Aufgaben bzw. Hausaufgaben

Die zur Entwicklung einer Lernstrategie erforderlichen Arbeitstechniken sollen nachfolgend an drei Beispielen dargestellt werden:

Entwickeln der Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung

- Sprechen nach Regeln
- Einhalten von Regeln
- Wahrnehmen der Äußerungen anderer
- Vergleichen mit eigenen Vorstellungen
- Stellung nehmen zu Argumenten
- Beurteilen von Sachverhalten
- Treffen und Mittragen von Entscheidungen

Selbständige Informationsgewinnung aus Texten

- Markieren von Stichwörtern
- Unterstreichen von Aussagen zu wichtigen Sinnzusammenhängen
- Gliedern des Textes und Formulieren von Teilüberschriften
- Nachschlagen von Fachausdrücken
- Verknüpfen von Text und Aufgabenstellung
- Zusammenfassen, ggf. graphisches Darstellen von Zusammenhängen
- Einordnen der Informationsquelle in ihren Kontext

Entwickeln von Kooperationsfähigkeit

- Eingehen auf Äußerungen von Mitschülerinnen und Mitschülern
- Tolerieren der Meinungen von Mitschülerinnen und Mitschülern
- Akzeptieren der eigenen Möglichkeiten und Einbringen der eigenen Fähigkeiten
- Gemeinsames Erfassen der Aufgabenstellung
- Planen der Arbeit
- Arbeitsgleiches/Arbeitsteiliges Arbeiten
- Gemeinsames Reflektieren von Lösungswegen

Die Anwendung von Lernstrategien und die Beherrschung von Arbeitstechniken müssen kontinuierlich geübt und ausgebaut werden; beides fließt in die Leistungsbewertung ein.

3.3 Unterrichtsformen

Unterrichtsvorhaben

Die Schülerinnen und Schüler sollen so früh wie möglich auf ihre aktive und sozial verantwortliche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vorbereitet werden. Dazu müssen sie Lernen und Handeln als Einheit erfahren, um denkende, urteilsfähige und gestaltende Staatsbürger zu werden. Zur Realisierung dieser Zielsetzung eignet sich besonders die Unterrichtsform des Vorhabens.¹²⁾

Der Lerngegenstand von Unterrichtsvorhaben ist komplex und besitzt eine fachübergreifende Sachstruktur. Deshalb erfordert diese Form der Erarbeitung mehr Zeit. Sie berücksichtigt die Alltags- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler ebenso wie gesellschaftlich kontroverse, öffentlich diskutierte „Schlüsselprobleme“, die vermutlich auch in der Zukunft eine Rolle spielen werden. Diese Unterrichtsform bevorzugt schülerorientierte Lernverfahren. Sie ist produkt- und handlungsorientiert, enthält lehrgangsorientierte Anteile und erfordert auch den Einsatz offener Unterrichtsformen wie Frei- und Wochenplanarbeit. Sie ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise, ihr Lernen inhaltlich, sozial und zeitlich selbst zu organisieren, d.h. zum Beispiel sich gegen-

¹²⁾ „Empfehlungen zur Planung und Umsetzung von Vorhaben zur Öffnung von Schule“
(Erl. d. MK v. 26.11.1993 - 204-80 101/2-12 - SVBl. 12/93, S. 447).

seitig zu helfen, ihre Ergebnisse in Gruppen zu dokumentieren und ihre Kenntnisse fachunabhängig zu verknüpfen. Dazu ist es notwendig, außerschulische Lernorte einzubeziehen. Betriebsbesichtigungen, Erkundungen, Exkursionen, Gespräche mit Fachleuten und Betroffenen, Kontakte und Zusammenarbeit mit Büchereien, kulturellen Einrichtungen und Institutionen sind hier von großer Bedeutung.

Da 'originale Begegnungen' außerhalb von Schule nicht immer möglich sind, müssen diese simulativ erfahren werden. Rollenspiele, Debatten, Pro-und-Kontra-Diskussionen sowie andere Gesprächsformen sollen im Unterricht eine zentrale Rolle spielen, um die Schülerinnen und Schüler mit den Formen der Auseinandersetzung in der Wirklichkeit vertraut zu machen. Eine Reihe der aufgeführten Themenbereiche läßt sich auch in Form von Unterrichtsvorhaben verwirklichen. Notwendigerweise sind dabei Inhalte weiterer Fächer einzubeziehen und flexible Zeiteinheiten vorzusehen, damit handlungsorientierter Unterricht und Unterricht an außerschulischen Lernorten begünstigt werden.

Freiarbeit

Freie Arbeit oder Freiarbeit ist eine Form der Öffnung des Unterrichts. Sie ist damit besonders geeignet, selbständiges, eigenverantwortliches und kooperatives Handeln der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Die Zielvorstellungen von Freiarbeit lassen sich durch folgende Merkmale skizzieren:

Individuelles Lernen: Interessen, Lernvoraussetzungen, Lerntempo und Lernweisen der Schülerinnen und Schüler werden in besonderer Weise berücksichtigt. Geschlechtsspezifische Benachteiligungen können abgebaut werden.

Selbständiges Lernen: Die Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, Ziele, Inhalte und Methoden ihrer Arbeit selbst zu bestimmen.

Gemeinsames Lernen: Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, kooperativ und interaktiv zu arbeiten.

Produktorientiertes Lernen: Die Schülerinnen und Schüler lernen, die von ihnen geleistete Arbeit in unterschiedlichen Formen wirkungsvoll darzustellen.

Lernen ohne Fachgrenzen: Durch die Bearbeitung selbstgewählter Fragestellungen können Grenzen von Unterrichtsfächern aufgehoben werden.

Demnach entscheiden die Schülerinnen und Schüler in der Freiarbeit zunehmend selbst über Inhalte, Ziele, Methoden, Lerntempo und Sozialformen. Von besonderer Bedeutung sind dabei handlungs- und themenorientiertes, entdeckendes und soziales Lernen sowie das Einbeziehen außerschulischer Lernorte.

Neben der Gestaltung einer vorstrukturierten Lernumgebung (Bereitstellung von Lernangeboten, Gestaltung des Raumes) übernimmt die Lehrkraft vor allem die Funktion der Beratung. Sie gibt Hilfestellungen zur selbständigen Arbeit sowie zur Kooperation in der Gruppe.

Die Hinführung zur Freiarbeit erfolgt schrittweise. Sie kann fachbezogen, fachbereichsbezogen oder fächerübergreifend angeboten werden.

Lern- und Arbeitstechniken (wie z.B. Informationsgewinnung, Präsentation) müssen vor Beginn von Freiarbeit bis zu einem gewissen Grad beherrscht werden, damit sie in der freien Arbeit weiter entfaltet werden können.

Wochenplanarbeit

Wochenplanarbeit leistet einen Beitrag zur Öffnung des Unterrichts und schafft größere Entscheidungsspielräume für Schülerinnen und Schüler. Dabei entwickeln sie zunehmend eigenverantwortliches und selbständiges Arbeiten.

Der Wochenplan enthält festgelegte Arbeitsaufträge, die innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes bearbeitet werden müssen. Er gliedert sich in Pflicht- und Wahlaufgaben und bietet darüber hinaus Raum für freie Tätigkeiten nach Interessenlage.

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen weitgehend selbst über Reihenfolge der Bearbeitung, Lern- und Arbeitstempo sowie Sozialformen. Nach Möglichkeit kontrollieren sie ihre Arbeitsergebnisse eigenverantwortlich.

Es empfiehlt sich, zwecks Einübung und Festigung, die Wochenplanarbeit zunächst nur in einem Fach zu beginnen. Weitere Möglichkeiten wären dann das Einbinden mehrerer Fächer sowie die Bearbeitung übergreifender Themen. Die Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer verlagert sich auf Vorplanung, Materialbereitstellung und ganz besonders auf individuelle Hilfestellung.

Projektarbeit

Projektarbeit stellt eine weitere Möglichkeit dar, den Unterricht weitgehend zu öffnen. Die Schülerinnen und Schüler wählen die Themen nach ihren Bedürfnissen und Interessen aus; auch Bearbeitung und Präsentation werden von ihnen in zunehmendem Maße selbständig geleistet.

Die Realisierung eines Projektes beginnt in der Auseinandersetzung mit der Projektinitiative, die zu einer Vereinbarung über das Thema und zur Aufgabenstellung führt. Es wird weiter ein Bearbeitungsweg geplant, der Unterthemen, Arbeitsgruppen, Arbeitsformen, Informationsquellen und Zeitrahmen berücksichtigt. Nach einer Orientierungsphase, die Erkundungen, Interviews, Materialsichtungen u.ä. beinhaltet, werden die verschiedenen Informationen, Materialien oder Anregungen zusammengetragen und der Projektgruppe vorgestellt. Zwischenzeitlich kommen die Kleingruppen zusammen, informieren sich gegenseitig und planen immer wieder die nächsten Schritte des Arbeitsprozesses. Die Rolle der Lehrkraft ist dabei vorrangig durch Beratung und Förderung der Gruppenprozesse und weniger durch Wissensvermittlung und Kontrolle gekennzeichnet.

Am Ende des Projekts steht eine Dokumentation der Problemlösung bzw. eine Präsentation eines eventuell gemeinsam erarbeiteten Produktes. In einem Abschlußgespräch werden schließlich die Lösungswege aus der Distanz besprochen, eventuelle Hemmnisse benannt, Verhaltensweisen reflektiert und Prämissen für zukünftige Projekte aufgestellt.

Die unterrichtliche Umsetzung dieser pädagogischen Merkmale von Projektarbeit ist als kleinschrittiger Prozeß zu verstehen. In ihm werden zunächst die einzelnen Stufen im Fachunterricht geübt, bevor sie über projektorientierten Unterricht in Projekten zur Anwendung kommen. Die erweiterte methodische Kompetenz und die sozialen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler fließen wieder in den Fachunterricht ein.

Projektarbeit kann fach- und fachbereichsbezogen sowie fachbereichsübergreifend organisiert werden.

Es ist ratsam, Projektarbeit zusammenhängend über mehrere Tage durchzuführen. Der zeitliche Rahmen richtet sich allerdings nach der Aufgabenstellung, den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit dieser Unterrichtsform und den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen.

3.4 Formen der Unterrichtsorganisation

3.4.1 Wahlpflichtunterricht

Der Wahlpflichtunterricht bietet in besonderem Maße die Möglichkeit, daß Schülerinnen und Schüler - ausgehend von ihrer eigenen Lebenssituation und ihrer näheren Umwelt - geschichtliche, soziale und erdkundliche Sachverhalte selbständig und selbsttätig erarbeiten.

Im Mittelpunkt der Wahlpflichtkurse steht die Einübung und Vertiefung von Schlüsselqualifikationen, insbesondere von Teamfähigkeit, Selbsttätigkeit und Moderationsfähigkeit (siehe 1.5; 4.2).

Auf der Grundlage eines weitgefächerten inhaltlichen Angebots, in das auch Vorschläge der Schülerinnen und Schüler eingehen sollten, wählen diese selbst aus den Themenbereichen ihre Schwerpunkte, beschaffen sich Informationen, bearbeiten sie mittels geeigneter Verfahren und Methoden und präsentieren ihre Ergebnisse.

Handlungsorientierter Unterricht steht im Vordergrund. Längerfristig anzulegende Verfahren der Problemlösung im Fachbereich werden dabei besonders berücksichtigt, wie zum Beispiel:

- Befragungen
- Experteninterviews
- Erkundungen
- Exkursionen
- Planspiele
- Szenische Spiele
- Szenarien

- Dokumentationen
- Filmische Produktion von Reportagen

Eine fachübergreifende, problemorientierte Konzeption fördert handlungsorientierten Unterricht.

Die zum Pflichtunterricht getroffenen Aussagen zur Unterrichtsorganisation und Leistungsbewertung treffen auch für den Wahlpflichtunterricht zu.

3.4.2 Wahlfreier Unterricht

Der wahlfreie Unterricht (Arbeitsgemeinschaften) berücksichtigt in besonderer Weise die unterschiedlichen Begabungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler und kann dadurch zu einer Steigerung der Lernmotivation beitragen. Er geht von deren unmittelbaren Lebenszusammenhängen aus und gibt auch Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften kann den Schülerinnen und Schülern eine Hilfe bei der Entscheidung für Wahlpflichtkurse sein. Arbeitsgemeinschaften bleiben bei der Leistungsbewertung unberücksichtigt.

In ihnen können die Schülerinnen und Schüler häufig zu einer aktiveren und selbstbestimmteren Mitarbeit als im Pflichtunterricht finden. Dazu sollten sie in geeigneter Form eine Rückmeldung erhalten.

4 Leistungsbewertung und Lernkontrollen¹³⁾

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung ist Bestandteil des Unterrichts. Sie orientiert sich an den Aufgaben und Zielen des Fachbereichs und bezieht sich auf die tatsächlich im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hierbei wird der Lernprozeß besonders berücksichtigt. Er läßt sich fördern durch:

- Ermutigen zu kontinuierlicher Teilnahme durch ein entspanntes Lernklima und Eröffnen von Freiräumen
- Betonen von Lehr- und Lernweisen im Unterricht, die das Einbringen und Anwenden von Kenntnissen, das Fragen, die Bestätigung, Kritik und Erörtern sowie Irrtümer und Umwege als Lernerfahrung und Leistung einschließen
- Einbeziehen der Schülerinnen und Schüler in die Planung und Gestaltung des Unterrichtes
- Anleiten zum persönlichen Gestalten und Sichern des Lernprozesses

Leistungsbewertung basiert auf der Lernausgangslage, den Lernbedingungen, der Eigenart des Lernbereichs und den Anforderungen im jeweiligen Schuljahrgang. Kulturelle und geschlechtsspezifische Verhaltensweisen sind bei der Feststellung der Lernausgangslage und der Lernbedingungen zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung dient der Information der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten. Sie gibt über den erreichten Leistungsstand ebenso Auskunft wie über Leistungsvermögen und Fähigkeiten, Lern disposition und erfolgten Lernfortschritt. Die Beobachtung, Feststellung und Bewertung der Lernergebnisse dient einerseits der Bestätigung und Ermutigung, der Lernhilfe und der Korrektur der Lernplanung sowie andererseits der Lehrplanung, Förderung und Beratung.

¹³⁾ Grundsätzliche Aussagen zu den Lernkontrollen und der Leistungsbewertung finden sich in den Erlassen „Die Arbeit in der Realschule“ und „Schriftliche Arbeiten in den allgemeinbildenden Schulen“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 44 001 - SVBl. 5/91, S. 173 und Erl. d. MK v. 22.08.1979 - VORIS 224 10 00 00 00 015 - SVBl. 9/79, S. 230, geändert durch Erl. d. MK v. 08.02.1991 - VORIS 224 10 00 00 00 038 - SVBl. 3/91, S. 57).
„Mündliche Leistungen und ihre Bewertung in der Realschule“, NLI-Bericht Bd. 43, Hildesheim 1991.
„Unterricht für Schülerinnen und Schüler ausländischer Herkunft“ (Erl. d. MK v. 03.02.1993 - VORIS 224 10 01 00 35 067 - SVBl. 2/93, S. 27).

Leistungsbewertung darf sich daher nicht auf eine Überprüfung der Lernergebnisse beschränken; sie hat besonders den Ablauf des Lernprozesses zu berücksichtigen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung müssen den Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten einsichtig sein und sie in die Lage versetzen, Unterrichtsergebnisse einzuschätzen. Daher sollten sie in Verbindung mit den Themenbereichen frühzeitig bekannt und transparent gemacht werden.

4.2 Feststellen und Bewerten von Leistungen

Das Beobachten von Lernprozessen und Feststellen von Fortschritten und Ergebnissen des Lernens durch Lernkontrollen bilden Grundlagen der Leistungsbewertung.

Die Bewertung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler orientiert sich an den Aufgaben und Zielen des Unterrichts im Fachbereich.

Im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde können fachspezifische und fachübergreifende Leistungen in folgenden Formen auftreten:

- Gestalterische, manuelle und organisatorische Leistungen
- Kooperative Leistungen
- Mündliche Leistungen
- Schriftliche Leistungen

Gestalterische, manuelle und organisatorische Leistungen

Dies sind zum Beispiel:

- Planen und Durchführen von Erkundungen, Erhebungen, Befragungen, Vorträgen, Rollenspielen
- Erstellen von Collagen, Wandzeitungen, Ausstellungen
- Bauen von Modellen, Ausführen von Versuchen
- Entwickeln von Plakaten, Bildern
- Organisieren von Arbeitsprozessen, außerschulischen Kontakten
- Umsetzen einer Darstellungsform in eine andere (z.B. von Zahlenmaterial in Graphiken)

- Beschaffen von Informationen (Lehrbücher, Nachschlagewerke, Atlanten, Datenbanken, aktuelle Medien)

Kriterien der Bewertung (Würdigen der Leistungen)

Problem- und Aufgabenlösen:

- Fachlichkeit
- Selbständigkeit
- Kreativität
- Ausdauer
- Zielstrebigkeit
- Umsicht

Lern- und Arbeitsergebnisse:

- Sorgfalt
- Genauigkeit
- Vollständigkeit
- Abstraktionsebene
- Fachlichkeit

Kooperative Leistungen

Dies sind zum Beispiel:

- Gemeinsames Leiten von Arbeitsgruppen
- Mitarbeiten in Arbeitsgruppen
- Übernehmen von Aufgaben
- Sich in andere hineinversetzen können (Empathie)
- Inanspruchnehmen von Hilfen

Kriterien der Bewertung (Würdigen der Leistungen)

Problem- und Aufgabenlösen:

- Kompromißbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Verantwortungsbereitschaft

Lern- und Arbeitsergebnisse:

- Sachgerechte Darstellung
- Adressatenbezogene Gestaltung

Mündliche Leistungen

Mündliche Leistungen werden auf der Grundlage von Schülerbeobachtungen erfaßt. Dies sind zum Beispiel:

- Zusammenfassen und Berichten
- Formulieren von Problemen, Arbeitsvorhaben und Vorgehensvorschlägen
- Diskutieren und Lösen von Problemen
- Darstellen von Ergebnissen des Unterrichts
- Einbringen von Transferleistungen
- Auswerten von Arbeitsergebnissen
- Vergleichen von Informationen
- Interpretieren von Quellen und Darstellungen
- Analysieren von Materialien

Kriterien der Bewertung (Würdigen der Leistungen)

Problem- und Aufgabenlösen:

- Umgang mit Gesprächsregeln
- Verwenden adressatenbezogener Sprache
- Situationsgerechtigkeit, z.B. Erklären, Vermitteln, Befragen, Veranschaulichen

Lern- und Arbeitsergebnisse:

- Fachsprache
- Fachlichkeit
- Nonverbale Darstellung

Schriftliche Leistungen

Schriftliche Lernkontrollen müssen aus dem Unterricht erwachsen. Sie verlangen die Wiedergabe von Kenntnissen, die Anwendung von Fähigkeiten und Fertigkeiten bezogen auf einen überschaubaren Zeitraum und spiegeln den ergebnisorientierten Bereich wider.

Dies sind zum Beispiel:

- Auseinandersetzen mit Texten
- Lesen und Bearbeiten von Graphiken und Diagrammen
- Beschreiben von Bildern, Karikaturen und Plakaten
- Wiedergeben von Gelerntem

Kriterien der Bewertung (Würdigen der Leistungen)

- Angemessene Gestaltung
- Fachlichkeit
- Umfang der Kenntnisse

Bei zu zensierenden schriftlichen Lernkontrollen ist die Nutzung von Atlanten grundsätzlich gestattet; über die Verwendung weiterer Hilfsmittel entscheiden die Fachkonferenzen. Bei der Zensurenfindung sind mündliche sowie andere fachspezifische und fachübergreifende Leistungen stärker zu berücksichtigen als schriftliche.

Zeugniszensuren können durch Bemerkungen, die sich auf die Lernprozesse beziehen und u.a. besondere Leistungen im Wahlpflichtunterricht oder wahlfreien Unterricht hervorheben, im Zeugnis schlußteil ergänzt werden.

5 Übersicht der Themenbereiche

Für die Arbeit mit den festgelegten Themenbereichen sind die Hinweise zu den einzelnen Strukturelementen (S.21-22) zu beachten.

Danach sind bei der unterrichtlichen Behandlung der Themenbereiche die genannten **Schlüsselprobleme, Intentionen und thematischen Aspekte verbindlich.**

Ferner gilt für die Strukturelemente "Thematische Aspekte" und "Mögliche Inhalte":

Thematische Aspekte

- Sie können fakultativ (**F**) sein und an einem Beispiel erarbeitet werden;
- die Fachkonferenzen gewichten sie.

Mögliche Inhalte

- Sie sind nicht verbindlich und als anregende Hilfe gedacht;
- andere Inhalte sind denkbar.

Pflichtunterricht

Fachübergreifende Themenbereiche

- 1 Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?
- 2 Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?
- 3 Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung
- 4 Migration
- 5 Extremismus - Auf der Suche nach Identität?
- 6 Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel
- 7 Von der Teilung zur Einheit
- 8 Europa - Mehr als die Europäische Union!

Fachbezogene Themenbereiche

Geschichte

- 9 Leben in der mittelalterlichen Stadt
- 10 Streit um Glauben und Gerechtigkeit
- 11 Freiheit und Gleichheit - Die Französische Revolution
- 12 Einigkeit und Recht und Freiheit
- 13 Nationalsozialismus - „Führer befehl...“
- 14 Menschen mit dem gelben Stern
- 15 Weltmächte entstehen und vergehen
- 16 Geteiltes Deutschland - Geteilte Welt

Sozialkunde

- 17 Fernsehen total? - Massenmedien
- 18 Das will ich auch haben
- 19 Gewalt im Alltag
- 20 Gleiche Chancen für Frauen und Männer - Utopie oder Wirklichkeit?
- 21 Soziale Sicherung - Anspruch und Realität des Sozialstaates
- 22 Politische Mitbestimmung - Eine Utopie?

Erdkunde

- 23 Naturkatastrophen - Bedrohung durch die Natur?
- 24 Tropischer Regenwald - Kahlschlag im „Paradies“?
- 25 Tourismus - Die grenzenlose Freiheit?
- 26 Zukunft der Landwirtschaft - Agrobusiness oder Ökohof?
- 27 Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto?
- 28 Hunger - Die Natur als Ursache? **(F)**
- 29 Bevölkerungswachstum: „Bevölkerungsexplosion“ des Südens - Eine Bedrohung für uns? **(F)**
- 30 Globaler Klimawandel - Was tun?

Wahlpflichtunterricht

Geschichte

- 31 Hexen - Verfolgt und ausgegrenzt
- 32 Vom Haushalt in den Betrieb und zurück
- 33 Auf dem Weg nach Europa
- 34 Deutschlands Nachbarn im Osten

Sozialkunde

- 35 Friedenssicherung mit und ohne Waffen
- 36 Der gläserne Mensch - Datenschutz
- 37 Massenmedien - Information oder Manipulation?
- 38 Jugend und Recht
- 39 China - Weltmacht von morgen?

Erdkunde

- 40 Die Weltmeere - Der bedrohte „7. Kontinent“
- 41 Unser Wetter - Ärger vorprogrammiert?
- 42 Die Zukunft unserer Region

1
RS

Themenbereich

Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?

Zeitrictwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Schülerinnen und Schüler wissen, daß die Bedingungen ihrer eigenen alltäglichen Umwelt verbessert werden können. Sie erfahren, daß wirtschaftliche Interessen zu Veränderungen führen, durch die sie selbst gefährdet sind. Indem sie sich mit einem regionalspezifischen Umweltproblem auseinandersetzen, erkennen sie dessen Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen. Sie ziehen daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten und erörtern auch die Notwendigkeit gesellschaftlicher Problemlösungen.

Thematische Aspekte

- Regionales Umweltproblem und Topographie der Region
- Entstehung und Ursachen dieses Umweltproblems
- Folgen für das Leben in der Region
- Eigene und gesellschaftliche Veränderungsmöglichkeiten

Mögliche Inhalte

- Kohlekraftwerk in ...
- Umgehungsstraße um ...
- Belastung der Nordsee
- Flurbereinigung
- Kanalisierung von Flüssen und Bächen
- Flächenversiegelung
- Heckenbeseitigung
- Feuchtgebiete
- Küstenschutz
- Landwirtschaftliche Monokulturen
- Müllproblematik

Fertigkeiten

- Durchführen von Erkundungen, Befragungen, Messungen
- Erstellen einer Dokumentation

Anregungen

Der Themenbereich kann in Verbindung mit einer Klassenfahrt durchgeführt werden.

- Unterrichtsgänge, z.B. zu Deponien, Recycling-Höfen, Klärwerken, Nationalparks, regionalen Umwelt(bildungs)zentren
- Kontakte zu Umweltverbänden und -organisationen, Verbraucherzentralen
- Briefe an Institutionen schreiben
- Arbeit mit dem Regionalkasten
- Einsatz des Umweltschutzkoffers
- Straßenumfragen zur Ermittlung strittiger Positionen
- Einsatz des Fotoapparates
- Warwel, R. (Hrsg.): Greenteam Jahrbuch Nr. 1, Hamburg 1994
- Fischer, C. u.a.: Umweltbuch zum Mitmachen, Augsburg 1992
- Niedersächsisches Umweltministerium: Umwelterziehung im Schullandheim, Hannover 1990
- Hallensleben, Chr. (Hrsg.): Handbuch der regionalen Umweltbildung für Schulen in Ost-Friesland, Aurich 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto? (Nr. 27)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Naturwissenschaften:
Gesundheit und Umwelt des Menschen (S. 87)

2
RS

Themenbereich

Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?

Zeitrichtwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Ausgehend von Nahrungs- und Genußmitteln ihres eigenen Alltags erkennen die Schülerinnen und Schüler, daß eine Verbindung zwischen der eigenen Lebenswelt und sogenannten Entwicklungsländern besteht. In einem geschichtlichen Rückgriff finden sie heraus, wie europäische Eroberer bestehende Kulturen für ihre Zwecke rücksichtslos und nachhaltig umgestaltet und ihr Handeln für sich gerechtfertigt haben. Sie zeigen auf, daß Auswirkungen des Kolonialismus und Imperialismus bis heute wirksam sind. In der Auseinandersetzung mit den bis heute bestehenden Ungleichheiten erkennen die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit, diese durch geeignete Maßnahmen abzubauen. Sie suchen nach konkreten Möglichkeiten, sich aktiv an diesem Prozeß zu beteiligen.

Thematische Aspekte

- Motive und Auswirkungen der „Entdeckungsreisen“
- Organisation, Wirtschaftsweisen und Überlebenssicherung vorkolonialer Gesellschaften
- Der koloniale „Zeitgeist“: Wie Europäer die „Wilden“ sahen
- Folgen kolonialer und imperialer Herrschaft: Destabilisierung der Produktions- und Sozialsysteme
- Das Erbe der Kolonialzeit: Ungerechte Handelsstrukturen und ihre Veränderung
- Orientierung in der Zeit: 1492

Mögliche Inhalte

- Verbindung eines alltäglichen Konsumgutes mit einem Land, wie
 - Kaffee/Brasilien,
 - Bananen/Lateinamerika
 - Baumwolle/Indien
- Eroberung Mexikos

Fertigkeiten

- Auswerten von Quellen aus der Kolonialzeit
- Erstellen eines Plakates oder einer Wandzeitung unter dem Titel „Vom Anbau zum Verbraucher“

Anregungen

- Auflisten der in einer Küche vorhandenen Nahrungs- und Genußmittel, Ermitteln der Herkunft dieser Nahrungs- und Genußmittel
- Herstellen einer „Kolonialwaren“ - Weltkarte
- Sammeln von Informationen über ein typisches Kolonialprodukt (z.B. Kaffee, Kakao)
- Beschaffen von Quellen verschiedenster Art aus der Kolonialzeit (Bücher, Fotos, Liedertexte, Briefmarken usw.)
- Zusammenstellen auffälliger Äußerungen und Darstellungen über die Kolonisierten
- Themenheft: Imperialismus, Praxis Geschichte, Heft 1, 1993
- Themenheft: Kolumbus und die Folgen, Praxis Geschichte, Heft 1, 1992
- Pausewang, G.: Ich habe Hunger, Ravensburg 1992
- Timm, U.: Morenga, KiWi 1985

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
- Migration (Nr. 4)
- Extremismus - Auf der Suche nach Identität? (Nr. 5)
- Europa - Mehr als die Europäische Union! (Nr. 8)
- Weltmächte entstehen und vergehen (Nr. 15)
- Hunger - Die Natur als Ursache? (Nr. 28)
- Friedenssicherung mit und ohne Waffen (Nr. 35)

**3
RS**

Themenbereich

Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung

Zeitrichtwert: 12 Std.

Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen
- Arbeit und Freizeit

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erleben in der Gegenwart, daß technische Entwicklungen ihre Lebensverhältnisse prägen. Sie erschließen sich die Wechselwirkungen von ökonomisch-technischen und politisch-sozialen Entwicklungen im Prozeß der Entstehung der industriellen Produktionsweise. Sie erarbeiten die Bedeutung naturräumlicher Faktoren für die Industrialisierung und die Folgen wirtschaftlicher Nutzung von Räumen für die Umwelt an lokalen Beispielen in Geschichte und Gegenwart. Sie untersuchen die Ungleichheiten der Lebens- und Arbeitsverhältnisse von Menschen in der frühen Industriellen Revolution, erarbeiten sich die unterschiedlichen historischen Lösungsansätze zur Überwindung dieser Ungleichheiten und beziehen Stellung. Sie setzen sich mit Auswirkungen gegenwärtiger technischer Entwicklungen auf die Gesellschaft auseinander und erkennen die Notwendigkeit einer von ihnen mit zu verwirklichenden sozial- und umweltverträglichen Gestaltung der Arbeitswelt.

Thematische Aspekte

- Wechselwirkung zwischen ökonomisch-technischen und politisch-sozialen Faktoren
- Die Bedeutung naturräumlicher Gegebenheiten und Topographie des Beispielraumes
- Neue Wirtschaftsformen entstehen und verändern Arbeits- und Lebensverhältnisse
- Eine/unsere Region verändert sich
- Soziale Frage gestern und heute

Mögliche Inhalte

- Veränderungen in der Landwirtschaft, Bevölkerungswachstum, Erfindungen, Kapitalbildung und ihre gesellschaftlichen Konsequenzen, ungleiche regionale Wirtschaftsentwicklung und ihre politischen und kulturellen Auswirkungen
- Rohstoffvorkommen, Erschließung von Verkehrswegen, Veränderungen in der Landschaft usw.
- Industriearbeit statt Landarbeit
- Arbeitsbedingungen und Arbeitsschutzbestimmungen für Männer, Frauen und Kinder im Industriebetrieb im 19. Jh.
- Wohnen und Leben von Arbeitern und Bürgern im 19. Jh.
- Doppelbelastung der Frauen: Fabrikarbeit und Hausarbeit
- Arbeitsplätze verschwinden (z.B. Bergbau, Schwerindustrie)
- Rationalisierung durch neue Technologien
- Arbeitslosigkeit, Vorruhestand, ...
- Vorschläge zur Lösung der sozialen Frage: Parteien, Ideen von Marx und Engels, Gewerkschaften, Unternehmer, Kirchen
- Zugänge zum Erwerbsleben für Mann und Frau
- Neue Formen der sozialen Sicherung

Fertigkeiten

- Lesen und Interpretieren von Statistiken und Diagrammen
- Umsetzen von Statistiken in Diagramme
- Auswerten von Bildquellen
- Lesen und Auswerten thematischer Karten

Anregungen

- Umsetzen von Bevölkerungsstatistiken in Diagramme
- Graphisches Umsetzen regionaler Wirtschaftsstatistiken (Pro-Kopf-Einkommen im regionalen Vergleich)
- Ablesen der Entwicklung von Verkehrssystemen aus Landkarten
- Anhand von Stadtplänen Stadien der Entwicklung verdeutlichen
- Besuch von Industriedenkmälern in der Region
- Aufschreiben eines Einkaufszettels und Speiseplans einer Arbeiter- und einer Bürgerfamilie für eine Woche
- Schreiben des Briefes eines Dienstmädchens nach Hause
- Rollenspiele: Arbeiter überlegen, wie sie ihre Situation verbessern können, Unternehmer überlegen, was sie gegen „die rebellischen Arbeiter“ unternehmen
- Rollenspiel: Streit in der Familie um Kinderschutzgesetze
- „Zeitreise“ unternehmen: Interview mit einem Kind im Bergwerk
- Singen und Interpretieren von Arbeiterliedern
- Schreiben von Parolen für eine Demonstration auf Transparente
- Schreiben des „Tagebuches“ eines Kindes aus einem englischen Bergwerk
- Befragen von Einrichtungen der regionalen Wirtschaftsförderung
- Auswerten des Grundrisses einer Mietskaserne: Wir „wandern“ durch eine Arbeiterwohnung
- Formulieren eines Antrages an eine Gewerkschaftsversammlung bzw. einen Parteitag (damals und/oder heute)
- Übersetzen thematischer Karten in einen Zeitungsbericht
- Themenheft: Frühindustrialisierung, Praxis Geschichte, Heft 5, 1992
- Themenheft: Industrialisierung, Praxis Geschichte, Heft 1, 1988
- Themenheft: Arbeit, Geschichte lernen, Heft 13, 1990
- Themenheft: Frauenarbeit, Geschichte lernen, Heft 39, 1994
- Themenheft: Industrialisierung, Geschichte lernen, Heft 41, 1994
- Themenheft: Räumliche Disparitäten, Geographie und Schule, Heft 9, 1981
- Themenheft: Regionale Identität, Geographie heute, Heft 116, 1993

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Arbeit/Wirtschaft

4
RS

Themenbereich
Migration

Zeitrichtwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Arbeit und Freizeit
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Ausgehend von der aktuellen Situation in Deutschland und ihren eigenen Erfahrungen erkennen Schülerinnen und Schüler durch Migration ausgelöste Probleme. Sie erarbeiten die Ursachen von Migrationsbewegungen, die in den sozialen, ökonomischen und politischen Verhältnissen der Heimat und des Ziellandes lagen und liegen. Eine aktive Auseinandersetzung sensibilisiert für die Probleme und Ängste aller Beteiligten. Dabei findet die schwierige Rolle von Frauen und Kindern besondere Beachtung. Durch die Beschäftigung mit unterschiedlichen Sichtweisen werden Vorurteile sichtbar und korrigierbar. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die ethnische, religiöse und kulturelle Zugehörigkeit ihnen fremder Menschen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen wird ein angstfreier Umgang miteinander angebahnt.

Thematische Aspekte

- Erfahrungen einheimischer und fremder Männer, Frauen und Kinder miteinander
- Wanderungen als Normalfall in der Geschichte und ihre Ursachen
- Auswirkungen von Migrationsbewegungen für einheimische und fremde Frauen, Männer und Kinder
- Multikulturelle Gesellschaft

Mögliche Inhalte

- Fremde in unserer Gemeinde, in unserem Ort, in unserer Stadt
- Zwangsumsiedelung
- Flucht und Vertreibung
- Deutsche suchen ihr Glück im Amerika des 19. Jh..
- Polen suchen ihr Glück im Ruhrgebiet.
- Gastarbeiter werden geholt, Menschen kommen
- Asylrecht für wen?

Fertigkeiten

- Durchführen von Befragungen
- Visualisieren von Einstellungen und Situationseinschätzungen
- Bauen von Standbildern

Anregungen

- Projekt zum Thema: „Unsere Gemeinde 1945 - Die Fremden kommen“
- Befragung von Zugewanderten und Einheimischen im Nahraum
- Würfelspiel erstellen: „Als Ausländerin und Ausländer in Deutschland“
- Simulationsspiel: „Wir wollen auswandern“
- Zukunftswerkstatt: „Unsere Heimat 2020“
- Ausstellung organisieren zum Thema: „Fremd in einem Land“
- Rollenkonflikte und Kommunikationsprobleme im Rollenspiel darstellen
- Themenheft: Fremde als Nachbarn, Wochenschau, März/April 1993
- Themenheft: Migration, Geschichte lernen, Heft 33, 1993
- Themenheft: Nachbarn mit fremdem Paß, PZ, Juli 1992

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Literatur- und Filmliste (S. 44)
RRL Welt- und Umweltkunde: Menschen verschiedener Kulturkreise leben zusammen, (S. 18/19)
RRL Evangelischer Religionsunterricht: Feste und Feiern (S. 40)

**5
RS**

Themenbereich

Extremismus - Auf der Suche nach Identität?

Zeitrictwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Herrschaft und politische Ordnung
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Schülerinnen und Schülern ist aus den Medien und aus ihrer Alltagserfahrung Extremismus als Phänomen bekannt. Sie erkennen, daß der Extremismus in unserer Gesellschaft nicht vorrangig ein politisches Problem ist, sondern aus den Alltagsbezügen der Menschen entsteht.

Sie erkennen Orientierungs- und Identitätsunsicherheit als gewaltfördernde Bedingungen, indem sie sich mit Erklärungsansätzen, Hintergründen und Motiven des Extremismus auseinandersetzen. Sie entwickeln geeignete Strategien gegen Extremismus und Gewalt.

Thematische Aspekte

- Aktuelle Erscheinungsformen von Extremismus
- Gewaltfördernde Strukturen in der Gesellschaft und Gewaltakzeptanz
- Strategien gegen Gewalt

Mögliche Inhalte

- Alltägliche Gewalt gegen Minderheiten
- Alltagserfahrungen und politische Orientierungen unter Jugendlichen
- Autonome Gruppen, Skinheadbewegung
- Lebensfeindliche Architektur, mangelnde Freiräume
- Subjektive Verarbeitungsformen: Suche nach leistungsunabhängigen Zugehörigkeiten (Hautfarbe, Rasse, Nation)
- Nationalismus
- Medien und extremistische Bewegungen

Fertigkeiten

- Dokumentieren auf unterschiedliche Weise
- Anfertigen einer Fallstudie

Anregungen

- Fallstudie: Großbausiedlungen oder andere „Ghettos“
- Expertengespräch/Podiumsdiskussion, Argumentationsspiel
- Autobiographische Berichte anregen
- Untersuchung des Wohn- und Schulumfeldes auf extremistische Symbole
- Dokumentation (Fotos, Texte, Wand- und Schülerzeitung) mit kritischen Kommentaren und Anmerkungen versehen
- Anonyme Befragung zum Extremismus, Auswertung und Veröffentlichung
- Diskriminierende (Alltags-)begriffe (Wirtschafts- oder Scheinasylant, Überfremdung, Ausländerflut, Asylantenschwemme) untersuchen
- Multikulturelle Feste
- Posselt, R.-E./Schumacher, K.: Projekthandbuch: Gewalt und Rassismus, Mülheim/Ruhr 1993
- Knappe, Heinz: Wolfslämmer. Hara u. Jörg dürfen nicht Freunde sein, Reinbek 1992
- Ladiges, Ann: Mach Druck, Zwiebfisch. Eine Gewissensfrage, Reinbek 1992

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt? (Nr. 2)
Migration (Nr. 4)
Nationalsozialismus - „Führer befehl...“ (Nr. 13)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Katholischer Religionsunterricht: Mitwirken am Reich Gottes - Frieden schaffen (S. 66)
RRL Evangelischer Religionsunterricht: Bergpredigt - auf dem Weg zu Gerechtigkeit und Frieden (S. 56)

6
RS

Themenbereich

Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel

Zeitrichtwert: 14 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler wissen aus den Medien von Verschmutzungen und Zerstörungen der Umwelt. Zugleich stehen sie selbst kurz vor dem Eintritt in das Arbeits- und Berufsleben und suchen für sich sichere Arbeitsplätze. An einem Beispiel erfahren sie Umweltzerstörung als Folge der Industrialisierung und Ursachen für die Massenarbeitslosigkeit in einer jahrhundertealten Industrieregion. Sie erkennen, da es sich um Industrien mit hoher Umweltbelastung handelt, das Konfliktpotential zwischen ökonomischen Erfordernissen und ökologischen Interessen der Bevölkerung.

Sie sehen ein, daß die Wiederherstellung der Umwelt unabdingbare Voraussetzung für die Zukunft nicht nur dieser Region ist. Sie diskutieren Möglichkeiten, wie dabei gleichzeitig neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden können.

Thematische Aspekte

- Zustand der Region
Zerstörte Landschaft, einseitige Industriestruktur, marode Infrastruktur, Arbeitslosigkeit
- Ursachen
- Soziale und wirtschaftliche Folgen
- Zukunftsperspektiven
Landschaftsrekultivierung, neue Wirtschaftsstruktur

Mögliche Inhalte

- Bitterfeld - Region der alten Leute?
Altlasten, wirtschaftlicher Niedergang, Monopolstellung der Braunkohle
- Kumpel kontra Kommune
Attraktivität der Region durch Investitionen (Staat und private Unternehmen)
- Tagebau ade!
Gas verdrängt Braunkohle (neue Industrien, ...)

Fertigkeiten

- Auswerten thematischer Karten
- Sammeln von Argumenten für eine Diskussion

Anregungen

- Expertengespräche durchführen, z.B. mit Arbeitgebern, Gewerkschaften, Politikern
- Zeitungsberichte auswerten
- Informationen
- Butzin, B.: Strukturkrise und Strukturwandel in "alten" Industrieregionen, Geographie heute, Heft 113, 1993
- Themenheft: Aufschwung Ost, die Realität, Geographie heute, Heft 109, 1993
- Themenheft: Deutschland Ost (1), Praxis Geographie, Heft 12, 1990

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
 - Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt? (Nr. 1)
 - Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt? (Nr. 2)
 - Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung (Nr. 3)
 - Politische Mitbestimmung - Eine Utopie? (Nr. 22)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
 - RRL Arbeit/Wirtschaft

7
RS

Themenbereich
Von der Teilung zur Einheit

Zeitrichtwert: 10 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen
- Frieden und Gewalt

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erleben die unterschiedlichen Lebensverhältnisse in Deutschland, insbesondere zwischen dem Osten und dem Westen. Sie erarbeiten die wesentlichen systembedingten Strukturunterschiede und die Auswirkung der großen Politik auf den Alltag der Menschen. Sie erkennen den Anteil der Bürgerbewegungen der DDR an der Einheit Deutschlands. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die den inneren Einigungsprozeß behindernden politischen, wirtschaftlichen und psychologischen Ursachen und entwickeln Perspektiven, die notwendige Veränderungen in beiden Teilen Deutschlands in den Blick nehmen.

Thematische Aspekte

- West-östliche Strukturen
- Friedliche Revolution in der DDR
- Der Weg zur Einheit
- Probleme der Integration und Identifikation im geeinten Deutschland
- Orientierung in der Zeit: 1989, 1990

Mögliche Inhalte

- Situation der Frauen (Krippen, Horte, Haushaltstag)
- Soziales Sicherungssystem
- Beschäftigungsverhältnisse
- Löhne, Preise, Mieten
- Lebensstandard und Konsummöglichkeiten
- Zustand der Städte
- Wirtschaftlich-technologische Entwicklung
- Freiheiten und Beschränkungen
- Wir hier und "die" da drüben
- Immer noch "Wessis" und "Ossis"?
- Montagsdemonstrationen und Runde Tische, Ökologiebewegung, Kirchenbewegung usw.
- Neu- und Wiedergründung von demokratischen Parteien
- Maueröffnung am 9. November 1989
- Von Bezirken zu Bundesländern
- Aus Karl-Marx-Stadt wird wieder Chemnitz
- "Anschluß" - "Beitritt" - "Wiedervereinigung"?
- Rückgabe vor Entschädigung
- Frauen - Verliererinnen der deutschen Einheit?
- Ist DDR-Nostalgie „in“?
- Aufbau Ost

Fertigkeiten

- Befragen von Zeitgenossen und Bewerten der Befragungsergebnisse
- Erstellen eines Referates
- Analysieren von Nachrichtensendungen

Anregungen

- Collage zum DDR-Bild anfertigen
- Einen fiktiven Zeitungsartikel schreiben: Besuch in der DDR 1988
- Schreiben eines fiktiven Weihnachtsgrußes von 1989 in die DDR/ aus der DDR
- Zeichnungen von zwei Comics:
„Wessis“ sprechen/denken über „Ossis“
„Ossis“ sprechen/denken über „Wessis“
- Rollenspiel: Familie N. fordert ihr Haus in Magdeburg zurück
- Gegenwartsbild: Einstellungen und Problembewußtsein zum Einigungsprozeß in Straßenbefragungen ermitteln
- Zeitzeugen in den Unterricht einladen
- Arbeit in einem Zeitungsarchiv
- Fahrt in ehemaliges Grenzgebiet
- Themenheft: Deutschlands Vereinigung, Wochenschau 10/1990
- Groszer, F.: Julia Augenstern - Mitten am Rande der Welt, Hamburg 1991
- Die DDR im Umbruch - Dokumentation Herbst 1989 - FWU 420 Nr. 4201261-63

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Europa - Mehr als die Europäische Union! (Nr. 8)
Nationalsozialismus - „Führer befiehl...“ (Nr. 13)
Weltmächte entstehen und vergehen (Nr. 15)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Literatur- und Filmliste (S. 44)

8
RS

Themenbereich

Europa - Mehr als die Europäische Union!

Zeitrhythmus: 12 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Umwelt und ihre Erhaltung
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erleben zahlreiche Beispiele für das Zusammenwachsen Europas. Schul- und Städtepartnerschaften eröffnen die Möglichkeit, die Vielfalt Europas als Chance zu begreifen. Sie lernen, ihre nationale Geschichte als Ereignis gemeinsamer innereuropäischer Wechselbeziehungen zu sehen. Sie sind in der Lage, politische und gesellschaftliche Strukturen, Vorteile, Risiken und noch aufzuarbeitende Defizite des europäischen Einigungsprozesses zu erkennen. Angesichts der Rolle der Europäischen Union (EU) als geschlossenes Wirtschaftsgebiet und starker Wirtschaftsmacht stellt sich ihnen die Frage nach Möglichkeiten der Öffnung gegenüber den Ländern Osteuropas und Entwicklungsländern. Durch die Achtung regionaler Identität und die Bereitschaft zur Offenheit sowie zum gegenseitigen Verständnis bauen die Schülerinnen und Schüler Vorurteile gegenüber europäischen Nachbarn ab und leisten somit einen Beitrag zum friedlichen Miteinander.

Thematische Aspekte

- Begegnungen in Europa
- Politische Strukturen
- Regionalpolitik der EU
(F)
- Agrarpolitik der EU **(F)**
- Umweltpolitik der EU
(F)
- EU im Welthandel

Mögliche Inhalte

- Urlaubsreisen, Schüleraustausch, Städtepartnerschaften, Kaufhausaktionen
- Grenzenloses Europa - grenzenlose Vorteile?
- Ein Job auf Mallorca? Die EU ohne Binnengrenzen
- Es geht um die Wurst! Muß Brüssel alles regeln?
- EURO statt DM? Vom Europäischen Währungssystem (EWS) zur Währungsunion
- Leben in Griechenland: Was ist anders als bei uns?
- Von Butterbergen und Weinseen:
„Agrarlandschaft“ in Europa
- Unterschiedliche Nutzerinteressen am Rhein
- Warum mußte die Banane schrumpfen? EU-Außenwirtschaftspolitik und ihre Folgen
- Festung „Europa“ oder Partnerschaft?

Fertigkeiten

- Auswerten und Interpretieren von Statistiken, Karten, Schaubildern
- Vorbereiten und Vortragen von Referaten

Anregungen

- Teilnahme am „Europäischen Wettbewerb“
- Projekt: „Europa, unsere Zukunft?“
- Podiumsdiskussionen zu verschiedenen Themen
- Erstellung einer themenzentrierten „Europa-Zeitung“
- Kontakt mit Europaschulen
- Computerspiele des Auswärtigen Amtes: „Auf dem Weg nach Europa“, „Dinoropa“
- Entwicklung von Euro-Rätseln, Europaspielen, eines Euroquiz für Mitschülerinnen und Mitschüler
- Arbeit mit Standardsoftware: Datenbanken, Tabellenkalkulation
- Umfragen zu europäischen Themen
- Nutzung von Schul- oder Städtepartnerschaften
- Einladung eines/einer Europaabgeordneten
- Besuch eines europäischen Nachbarlandes und/oder einer europäischen Institution
- Europäisches Schulfest
- Europäisch essen und einkaufen
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Kontrovers - Auf dem Weg zur Europäischen Union, Bonn 1994
- Themenheft: Der europäische Binnenmarkt, Praxis Geographie, Heft 9, 1991
- Themenheft: Europa, Praxis Geschichte, Heft 2, 1993
- Themenheft: Zentralismus - Regionalismus, Geographische Rundschau, 10/1987

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Auf dem Weg nach Europa (Nr. 33)
Zukunft der Landwirtschaft - Agrobusiness oder Ökohof? (Nr. 26)

9
RS

Themenbereich

Leben in der mittelalterlichen Stadt

Zeitrichtwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler kennen aus ihrer Region Städte, die seit dem Mittelalter bestehen. An einem lokalen Beispiel erarbeiten sie die Bedeutung der mittelalterlichen Stadt und der durch sie eingeleiteten Veränderungen. Sie erkennen das funktionierende soziale und wirtschaftliche Gefüge der Stadt, die Organisation von Markt und Verkehr, Versorgung und Entsorgung, Herrschaft und Ordnung als Alltagsgeschichte und stellen Vergleiche mit den heutigen Strukturen einer Stadt her. Dabei erfahren sie von der Rolle der Frau, der Stellung der Kinder, den alten und kranken Menschen in der Stadt. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Lebensbedingungen in heutigen Städten mit denen im Mittelalter vergleichen.

Thematische Aspekte

- Verstärkte Stadtgründungen und Stadtentwicklung im Mittelalter
- Auf dem Weg zur Selbstverwaltung
- Das soziale, religiöse und wirtschaftliche Gefüge der Stadt
- Lebensbedingungen in heutigen und mittelalterlichen Städten
- Orientierung in der Zeit:
12. - 14. Jh.

Mögliche Inhalte

- Kampf um das Stadtrecht
- Alltag in der mittelalterlichen Stadt
- Bauen und Wohnen, Versorgen und Entsorgen
- Handwerk, Markt und Handel
- Rolle der Kirche
- Lebenssituation der Juden
- Alltag einer modernen Großstadt

Fertigkeiten

- Planen, Durchführen und Auswerten von Erkundungen
- Umsetzen von Bildern in schriftliche Informationen
- Auswerten historischer Quellen

Anregungen

- Schreiben eines eigenen Stadtführers auf der Basis eines mittelalterlichen Stadtrundganges
- Fiktive Reise in eine mittelalterliche Stadt unternehmen und illustriertes Tagebuch dazu verfassen
- Rollenspiel: Eine mittelalterliche Ratssitzung, z.B. zum Thema: Zünfte fordern Teilhabe an der städtischen Regierung
- 'Flugblatt': Juden wehren sich gegen neue Vorwürfe und Verordnungen des Rates
- Mittelalterliche Bildquellen mit Sprechblasen versehen
- Mittelalterliche Marktordnung heutigen Vorschriften gegenüberstellen: Erkundung zum Wochenmarkt oder ins Rathaus
- Kleiderordnungen aus dem Mittelalter ausfindig machen (im Staatsarchiv usw.), mit Fotos und Zeichnungen veranschaulichen, Ausschneidebogen für Ankleidepuppen entwickeln
- Einen mittelalterlichen Kräutergarten anlegen bzw. ein Kräuterbuch verfassen
- Brief eines Kranken aus dem Spital verfassen, in dem er über seine Unterkunft und medizinische Behandlung berichtet
- Lehrvertrag aus dem Mittelalter mit einem Lehrvertrag heute vergleichen
- Hörfunksendungen ausarbeiten: Die hygienischen Zustände in der mittelalterlichen Stadt

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung (Nr. 3)
Streit um Glauben und Gerechtigkeit (Nr. 10)
Menschen mit dem gelben Stern (Nr. 14)
Soziale Sicherung - Anspruch und Realität des Sozialstaates (Nr. 21)
Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto? (Nr. 27)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Fächerübergreifender Unterricht (S. 29)
RRL Welt- und Umweltkunde: Wandel des Lebens in Stadt und Land (S. 16)

10
RS

Themenbereich

Streit um Glauben und Gerechtigkeit

Zeitrichtwert: 10 Std.

Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Herrschaft und politische Ordnung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erleben täglich die Existenz zweier christlicher Kirchen, deren Trennung sie sich nicht erklären können. Um den Ursachen der Kirchenspaltung auf die Spur zu kommen, erarbeiten sie die Bedingungen, die die reformatorischen Strömungen zu Volksbewegungen werden ließen. Sie erkennen, daß Bauern, Landesherrn und Kirche(n) im Spannungsfeld von Reformation und Gegenreformation politische Interessen mit Glaubensfragen verknüpften. Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aufzeigen, wohin religiöser Fanatismus, die Nichtbeachtung christlicher Grundsätze sowie der Mißbrauch der Religion zur Durchsetzung politischer Ziele führen und dazu Stellung beziehen. Somit kann die Kenntnis der Hintergründe und Zielrichtungen des Glaubensstreites für die Entwicklung einer Haltung zur Toleranz, Religions- und Gewissensfreiheit von zentraler Bedeutung werden.

Thematische Aspekte

- Kirche zwischen Seelenheil und Machtausübung
- Die Reformation: Aus Protest entstehen Kirchen
- Im Kampf um die Gerechtigkeit: Die Bauernkriege
- Kriege um des Glaubens willen?
- Orientierung in der Zeit: 1517, 1525

Mögliche Inhalte

- Kirche als Feudalherrin
- Revolution in Wissenschaft und Technik
- Veränderungen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft
- Das Versagen der Kirche
- Eine neue Lehre entsteht
- Die Auswirkungen der Reformation auf die Frauen
- Die Träger der Reformation
- Die Reformation spaltet sich
- Meine Stadt wird evangelisch
- Meine Stadt wird wieder katholisch
- Die Kriege des „gemeinen Mannes“
- Die Unterdrückung von Minderheiten
- Der 30jährige Krieg (1618-1648)
- Religionskriege heute

Fertigkeiten

- Planen und Durchführen von Rollenspielen
- Deuten thematischer Geschichtskarten
- Analysieren von Bild- und Textquellen

Anregungen

- Umfrage: Welche Aufgabe hat die Kirche?
- Rollenspiel: Der Alltag eines Dorfpfarrers
Beschwerde der Bauern über Ungerechtigkeiten
- Klosteralltag in der Region
- Auf Spurensuche nach reformatorischen Ereignissen am Ort
- Verfassen eigener Thesen
- Rollenspiel: Ablaßhandel
- Filmsequenzen kommentieren
- Zeitgenössische Flugblätter als Mittel des religiösen und politischen Kampfes analysieren
- Einordnen unbekannter Bild- und Textquellen in bereits bekannte Zusammenhänge
- Ausarbeiten einer Zeitung/Reporter in der Zeit der Reformation
- Lieder als Quelle einsetzen/Als Adam grub und Eva spann
- Rechnung eines Scharfrichters veröffentlichen
- Dokumentation über Glaubenskriege erstellen und der Nachbar-
klasse vorstellen
- Interview mit einem Glaubensflüchtling

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Hexen - Verfolgt und ausgegrenzt (Nr. 31)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Katholischer Religionsunterricht:
Getrennte Wege zu einem Ziel - Die Reformation (S. 35f)
RRL Evangelischer Religionsunterricht:
Reformation - die Freiheit des Christen (S. 29)

11
RS

Themenbereich

Freiheit und Gleichheit - Die Französische Revolution

Zeitrichtwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Frieden und Gewalt
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Indem die Schülerinnen und Schüler Ursachen, Anlaß, Zielsetzungen, Verlauf und Ergebnis der Französischen Revolution herausarbeiten, setzen sie sich mit zentralen Problembereichen der Herrschaftsausübung und der Möglichkeit an deren Teilhabe auseinander. Sie erkennen die ungleichen Lebensverhältnisse im absolutistischen Ständestaat als unüberbrückbaren Konflikt. Auf der Suche nach Lösungsansätzen für eine neue Ordnung wägen die Schülerinnen und Schüler die Interessen verschiedener Gruppierungen gegeneinander ab. In der Auseinandersetzung um die Kernbegriffe „Freiheit“ und „Gleichheit“ verfolgen sie den bis in die Gegenwart reichenden Widerspruch zwischen Verfassungsidee und deren Verwirklichung .

Thematische Aspekte

- Die alte Ordnung funktioniert nicht mehr!
- Der kurze Traum von Freiheit und Gleichheit - Ansprüche werden nicht eingelöst
- Freiheit und Gleichheit - heute verwirklicht?

- Orientierung in der Zeit: 1789

Mögliche Inhalte

- Mißstände im Ständestaat
- Ideen der Aufklärung
- Reformen ohne Chance
- Nationalversammlung
- Aufstände
- Abschaffung der Vorrechte
- Die Rolle der Frau in der Revolution (Beispiel: Madame Olympe de Gouges)
- Menschenrechte, Verfassung von 1791
- Schreckensherrschaft
- Militärdiktatur Napoleons
- Revolution am Ende?
- Grundgesetz-Freiheit und Gleichheit bei uns
- Menschenrechte werden mißachtet

Fertigkeiten

- Interpretieren von Karikaturen
- Analysieren einer Verfassung
- Inszenieren von Entscheidungssituationen

Anregungen

- Szenen zum Spielen (Soll der Dritte Stand den Anweisungen des Königs folgen? Soll die Bastille gestürmt werden? Soll der König zum Tode verurteilt werden? Soll die Guillotine abgeschafft werden?)
- Verfassen von Beschwerdebriefen
- Sich in eine Person der Revolutionszeit hineinversetzen
- Einen Brief aus dem revolutionären Paris schreiben
- Flugblatt: Frauen fordern ihre Rechte
- Strukturschaubilder erstellen (zur Unterdrückung des Dritten Standes, zum Verlauf der Revolution)
- Anfertigen einer Wandzeitung
- Entwickeln eines Revolutionsquiz
- Erfinden von Brettspielen und Kreuzworträtseln zur Französischen Revolution
- Lesen von Texten aus Jugendbüchern über die Französische Revolution
- Baßmann, C. u.a.: Literatur zum Thema Menschenrechte, SVBl. 8/94, S. 255
- Schwerpunkt: Menschenrechtserziehung, Beispiele, 1/1995
- Die Französische Revolution, FWU (6 Hörspiele)

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Politische Mitbestimmung - Eine Utopie? (Nr. 22)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Lernbereich „Sprechen und Schreiben“, Appellieren (S. 7)

12
RS

Themenbereich

Einigkeit und Recht und Freiheit

Zeitrictwert: 10 Std.

Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Frieden und Gewalt
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die historischen Bedingungen für die Demokratiebewegung im 19. Jahrhundert in Deutschland und deren gewaltsame Unterdrückung durch die Fürsten. Sie stellen fest, daß die demokratischen Bewegungen sowie das Streben nach Einheit und Freiheit aufgrund nicht überwindener Machtstrukturen scheiterten. Sie wägen die Gefahren ab, die darin lagen, daß die Einheit Deutschlands durch einen Krieg erreicht wurde und damit innen- wie außenpolitische Zwänge einschloß, die die Entwicklung in Europa bis weit in das 20. Jahrhundert hinein beeinflussten. Sie stellen fest, daß der Obrigkeitsstaat den Untertanengeist als wesentliches Verhaltensmuster hervorbringt.

Thematische Aspekte

- Vom Krieg der Völker zu Forderungen des Volkes
- Volkes Stimme gegen Fürstenherrschaft
- Versuch einer demokratischen Reichsgründung
- Die Reichsgründung von oben
- Der Obrigkeitsstaat
- Orientierung in der Zeit: 1815, 1848/49, 1871

Mögliche Inhalte

- Befreiungskriege
- Völkerschlacht
- Freiheitsideen und Einigkeitsstreben
- Wiener Kongreß
- Karlsbader Beschlüsse
- Wartburgfest, Hambacher Fest
- „Friede den Hütten, Krieg den Palästen“
- Märzrevolten, Revolten in Deutschland
- Paulskirche: Kleindeutsche Lösung und konstitutionelle Monarchie
- „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten“
- Auswanderungswelle in die USA
- Kriege als Mittel der Politik
- Reichsgründung in Versailles
- Alltag im Obrigkeitsstaat
- Der Mensch ist erst Mensch in Uniform

Fertigkeiten

- Interpretieren von Bild- und Textquellen
- Erstellen und Auswerten von Statistiken und Graphiken
- Interpretieren von Geschichtskarten
- Vertreten von Positionen im Rollenspiel

Anregungen

- Zeichnen einer Karikatur zu den Karlsbader Beschlüssen und Vergleich mit Original-Karikatur
- Schreiben eines Aufrufes zum Wartburgfest
- Gestalten der Seite einer Boulevardzeitung über die Märzrevolution in Berlin
- Singen und Interpretieren von Liedern:
„Die Gedanken sind frei“, „Badisches Wiegenlied“ usw.
- Schemazeichnung des Paulskirchenparlaments:
Links - Mitte - Rechts oder Berufsgruppen
- Schreiben eines Zeitungsartikels zum Bild „Die Delegation der Nationalversammlung bietet dem preußischen König die Kaiserkrone an“
- Brief des preußischen Königs nach Ablehnung der Kaiserkrone schreiben und mit Original vergleichen
- Emser Depesche: Kürzen und Verschärfen des Textes (und Vergleich mit Bismarcks Kürzungen)
- Bildunterschriften zur Kaiserkrönung in Versailles aus preußischer, deutscher, französischer Sicht formulieren
- Film „Der Hauptmann von Köpenick“ ansehen und auswerten
- Alltagsquellen aus dem Kaiserreich in Standbildern nachbauen

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt? (Nr. 2)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
Deutsch: Verfilmte Literatur: Hauptmann von Köpenick

13
RS

Themenbereich

Nationalsozialismus - „Führer befiehlt ...“

Zeitrichtwert: 11 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Frieden und Gewalt

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erleben, daß rechtsextremistische Gruppen das NS-System und seine Greueltaten verleugnen. In der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus wird deutlich, wie demokratisch legitimierte Herrschaft beseitigt und durch ein auf Aggression und Gewalt ausgerichtetes System ersetzt wird. Sie stellen fest, daß die Nationalsozialisten eine menschenfeindliche Ideologie vertraten und zu deren Verwirklichung eine Gewaltherrschaft errichteten, die bewußt den Krieg als Mittel der Politik einsetzte. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen kritisch den Charakter des nationalsozialistischen Herrschaftssystems. Sie untersuchen die Chancen des Widerstandes und können unterscheiden zwischen Nationalsozialismus als historischer Erscheinung und Rechtsextremismus heute.

Thematische Aspekte

- Untergang der Weimarer Republik
- Grundzüge der NS-Ideologie
- Errichtung der Diktatur
- Ausrichtung von Staat und Wirtschaft auf den Eroberungskrieg
- Widerstand gegen Hitler
- Rechtsextremismus heute

- Orientierung in der Zeit: 1933, 1944, 1945

Mögliche Inhalte

- Versailler Vertrag
- Weltwirtschaftskrise
- Strukturelle Probleme der Weimarer Republik: Präsidialverfassung, Notverordnungen
- Führerprinzip
- Rassentheorie
- „Lebensraum“
- Alltag im Nationalsozialismus
- Verfolgung von Sinti und Roma
- Ermächtigungsgesetz
- Gleichschaltung
- Gestapo
- Autarkie
- 4-Jahres-Plan
- Propaganda
- Austritt aus dem Völkerbund
- 'Anschluß' Österreichs
- Zerschlagung der Tschechoslowakei
- Zweiter Weltkrieg (1939-1945)
- 20. Juli 1944
- Rechtsextreme Parteien und Gruppen
- Rechtsextremismus bei Jugendlichen

Fertigkeiten

- Analysieren von Bild- und Tonmaterial
- Erstellen und „Lesen“ von Strukturschaubildern
- Untersuchen und Bewerten von NS-Sprache

Anregungen

- Besuch einer Gedenkstätte, eines Mahnmals oder Museums
- Suche nach Spuren aus der NS-Zeit vor Ort
- Gespräche mit Zeitzeugen
- Gestaltung einer Wandzeitung zum Thema „Widerstand“
- Entwurf eines Flugblattes gegen die NS-Diktatur
- Lesen autobiographischer Berichte
- Untersuchung diskriminierender Alltagsbegriffe („Scheinasylant, Ausländerflut, Überfremdung“ usw.)
- v.d. Grün, Max: Wie war das eigentlich? - Kindheit und Jugend im Dritten Reich, Darmstadt 1979

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Migration (Nr. 4)
Menschen mit dem gelben Stern (Nr. 14, anzuschließen an Nr. 13)
Extremismus - Auf der Suche nach Identität? (Nr. 5 im Anschluß an Nr. 14)
Gewalt im Alltag (Nr. 19)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Literatur- und Filmliste (S. 48)
RRL Katholischer Religionsunterricht: Zwischen Anpassung und Widerstand - Kirche in der Welt (S. 60)
RRL Welt- und Umweltkunde: Kinder und Jugendliche zur Zeit des Nationalsozialismus (S. 23)

14
RS

Themenbereich

Menschen mit dem gelben Stern

Zeitrictwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Frieden und Gewalt

Intentionen

Schülerinnen und Schüler werden in der Gegenwart mit verschiedenen Formen des Antisemitismus konfrontiert, zum Beispiel mit Zerstörungen und Schmierereien auf jüdischen Friedhöfen; auch erfahren sie von den besonderen Beziehungen Deutschlands zum Staat Israel.

Sie erforschen die Ursachen und die Folgen des nationalsozialistischen Antisemitismus. Dabei setzen sie sich mit der Hinnahmefähigkeit der großen Mehrheit zur Ausgrenzung, zu struktureller und persönlicher Gewalt gegenüber Juden auseinander. An Beispielen erfahren sie den Mut weniger zum Widerstand und zur aktiven Solidarität.

Sie werden ermutigt, gegen Diskriminierung jeglicher Art einzutreten.

Thematische Aspekte

- Antisemitismus heute
- Auf dem Weg zum Massenmord:
Hinnahmefähigkeit oder Widerstand?
- Nicht nur der gelbe Stern -
Ausgegrenzte Minderheiten
- Diskriminierung heute
- Orientierung in der Zeit:
1935, 1938, 1941

Mögliche Inhalte

- Rassentheorie und Antisemitismus und ihre Wurzeln
- Deutsch-israelische Beziehungen
- Erste Konzentrationslager
- Nürnberger Gesetze
- Pogromnacht 09.11.1938
- Einsatz der Juden zur Zwangsarbeit
- „Davidstern“/Alltagsleben
- Wannsee-Konferenz
- Warschauer Ghetto
- Massenvernichtung/Holocaust
- Jüdischer Alltag in Deutschland
- Euthanasie-Programm
- Sinti und Roma
- Kriminelle, „Asoziale“, Homosexuelle
- Politische Gegner
- Unterdrückte Völker, Zwangsarbeiter
- Beispiel für Solidarität
- Außenseiter und Sündenböcke werden gemacht

Fertigkeiten

- Entnehmen und Einordnen von Informationen aus Film- und Tondokumenten
- Beschaffen von Materialien und Durchführen von Befragungen durch Kontaktaufnahme mit Außengruppen
- Suchen, Beschreiben und Auswerten von Spuren vor Ort
- Anlegen einer Chronik als Zeittafel
- Analysieren schwieriger ideologischer Texte
- Verfassen von Stellungnahmen

Anregungen

- Besuch von Gedenkstätten, Mahnmalen in der Umgebung
- Befragen von Zeitzeugen, Mitarbeitern von Aktionsgruppen (z.B. Aktion Sühnezeichen, Friedensdienste; Arbeitskreis für Stadtgeschichte, amnesty international)
- Kontaktaufnahme zur jüdischen Gemeinde vor Ort, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, zu israelischen Vertretungen in Deutschland
- Filme zum Rechtsradikalismus heute
- Vorstellung von Jugendbüchern zum Thema
- Erstellen einer Chronik der Judenverfolgung 1933 - 1945, in der Neuzeit
- Audiovisuelle Medien (vgl. Verzeichnisse der Landeszentrale für Politische Bildung; Kommunale Bildstellen; Filmtheater-Angebote)

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Nationalsozialismus - „Führer befiehl...“ (Nr. 13)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Literatur- und Filmliste (S. 48 f./S. 57 f.)
RRL Katholischer Religionsunterricht: Die Wurzeln des Christentums entdecken - Das Judentum (S. 20 f.)
Zwischen Anpassung und Widerstand - Kirche in der Welt (S. 60 f.)
RRL Evangelischer Religionsunterricht: Judentum und Christentum - zwei Religionen aus einer Wurzel (S. 52)

**15
RS**

Themenbereich

Weltmächte entstehen und vergehen

**Zeitrichtwert: 10 Std.
Schuljahrgang: 9/10**

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren durch Medien die Rolle der Weltmächte USA und Rußland bei regionalen und internationalen Krisen.

Sie erarbeiten sich beispielhaft wichtige Stationen in der Geschichte und die Merkmale der Gesellschaftsordnung der beiden Mächte im 20. Jahrhundert.

Sie hinterfragen den Weltmachtanspruch beider Staaten im Hinblick auf die Sicherung des Friedens. Den Einfluß von Wirtschaft und Kultur der Großmächte in anderen Staaten erfahren sie an Beispielen.

Mit Hilfe aktueller Berichte machen sie sich ein Bild von der innenpolitischen Situation der Weltmächte und der Art und Weise, wie sie auf Krisen im Innern reagieren.

Thematische Aspekte

- SU: Aufbau und Scheitern einer sozialistischen Gesellschaft 1917 - 1989
- USA: Verwirklichung einer demokratischen Gesellschaft seit 1917 und ihre Probleme
- Weltweite Einflußsicherung beider Großmächte im Kalten Krieg und schrittweise Zusammenarbeit der Großmächte
- USA - Rußland: Ihr Einfluß heute
- Orientierung in der Zeit: 1917

Mögliche Inhalte

- Die Rolle der Weltmächte im Nahen Osten
- Stalinismus, GULAG, Scheitern der sozialistischen Gesellschaft; Demokratisches Rußland?
- Der Kalte Krieg und sein Ende
- USA: Rassentrennung, Reichtum und Armut, Gefahr des Machtmißbrauchs, technischer Fortschritt
- Vergleich SU - USA 1917 - 1989
- Alltag in der SU und der GUS im Vergleich mit dem Alltag in den USA
- Utopien im Vergleich: „Gleichheit für alle“ und „Jeder ist seines Glückes Schmied“

Fertigkeiten

- Schreiben von Referaten zu einem komplexen Thema
- Sammeln und Ordnen von Informationen aus vielfältigen Quellen
- Auswerten von Informationen verschiedener Medien zu einem aktuellen Ereignis

Anregungen

- Wandzeitung zu einem aktuellen Konflikt
- Einladung älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Gespräch über die Auswirkungen des Kalten Krieges auf den Alltag
- Sammlung alter Karikaturen und Plakate
- Kritische Sichtung älterer Filme zu: Berlin, 17. Juni 1953, DDR etc.
- Reiseberichte über die USA und Rußland heute vorstellen

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Von der Teilung zur Einheit (Nr. 7)
Friedenssicherung mit und ohne Waffen (Nr. 35)

16
RS

Themenbereich

Geteiltes Deutschland - Geteilte Welt

Zeitrictwert: 10 Std.

Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Frieden und Gewalt
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

In den unterschiedlichen Lebensverhältnissen in Ost- und Westdeutschland erleben die Schülerinnen und Schüler die Folgen der Teilung in zwei deutsche Staaten. Sie erforschen die Ursachen und erarbeiten sich zentrale Stationen in der Geschichte beider deutscher Staaten. Sie erkennen die neue Ostpolitik als wichtigen Schritt zur Überwindung der deutschen Teilung. Der Vergleich von Alltagssituationen verdeutlicht ihnen die unterschiedlichen politischen Rahmenbedingungen. Hierdurch gelangen sie zu begründeten politischen Meinungen.

Thematische Aspekte

- Deutschland als Objekt der Siegermächte und seine Integration in die Einflußsphären der USA und UdSSR
- Stationen beider deutscher Staaten im Kalten Krieg
- Die neue Ostpolitik
- Alltag in beiden deutschen Staaten
- Orientierung in der Zeit: 1949, 1953, 1961, 1970

Mögliche Inhalte

- Konferenzen von Jalta und Potsdam
- Lebenssituationen 1945 - 1952
- Marshallplan
- Währungsreform
- Berliner Blockade
- 17. Juni 1953
- Mauerbau 13. August 1961
- Hallstein-Doktrin
- Entstehung: Bundesrepublik Deutschland (23.05.1949) - DDR (07.10.1949)
- Vergleich DDR - Bundesrepublik Deutschland:
 - Staatsaufbau, Grundrechte, Wirtschaftssysteme
- Grundlagenvertrag, Moskauer Verträge
- Unterschiedlicher Alltag von Jugendlichen bis 1989
- Sport in beiden deutschen Staaten

Fertigkeiten

- Analysieren politischer Propaganda aus Ost und West
- Auswerten politischer Karikaturen
- Interviewen von Zeitzeugen

Anregungen

- Szenisches Spiel zur Situation der Nachkriegszeit
- Briefmarken, Münzen und Banknoten als Dokumente politischer Geschichte
- Ausstellung „Geschichte unserer Eltern/Großeltern“
- Besuch in einem Zeitungsarchiv
- Wochenschau, Tagesschau zu Einzelfragen
- Wolf, Christa: Der geteilte Himmel, München 1985
- Kleßmann, Chr.: Die doppelte Staatsgründung, Bonn 1991
- Marienfeld, W.: Die Geschichte des Deutschlandproblems im Spiegel der politischen Karikatur, Bonn 1991

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Von der Teilung zur Einheit (Nr. 7)
Weltmächt entstehen und vergehen (Nr. 15)
Soziale Sicherung - Anspruch und Realität des Sozialstaates (Nr. 21)
Auf dem Weg nach Europa (Nr. 33)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Literatur- und Filmliste zu themenorientierten Einheiten (S. 49, 53, 58, 60)

17
RS

Themenbereich

Fernsehen total? - Massenmedien

Zeitrictwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Arbeit und Freizeit
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Jugendliche werden von Massenmedien stark beeinflusst. Indem sie sich mit deren Nutzung in Freizeit und Schule auseinandersetzen, lernen sie deren komplexe Wirkungsmöglichkeiten in Teilbereichen kennen. Neben dem zeitlichen und inhaltlichen Stellenwert von Massenmedien in ihrem eigenen Tagesablauf reflektieren sie medial geprägte Wahrnehmungsstrukturen. Sie untersuchen die Darstellung von Geschlechterrollen in bezug auf die gleichberechtigte Berücksichtigung von Frauen und Männern. Jungen und Mädchen ordnen ihren persönlichen Umgang mit Massenmedien in diesen Zusammenhang ein. Sie entwickeln Alternativen dazu und lernen dadurch, kritisch und konstruktiv mit Massenmedien umzugehen.

Thematische Aspekte

- Massenmedien in der Alltagswelt von Jugendlichen
- Massenmedien beeinflussen die menschliche Wahrnehmung
- Umgang mit Informationswissen und Bewertung von Erfahrungen
- Darstellung von Frauen- und Männerrollen in Medien
- Geschlechtstypischer Umgang mit Massenmedien

Mögliche Inhalte

- TV und PC in der Freizeitgestaltung Jugendlicher
- Berichterstattung über ein lokales Ereignis, einen lokalen Konflikt
- Rollenbilder in Werbung und Serien
- Macht Fernsehen dumm? Chancen und Gefahren eines Massenmediums

Fertigkeiten

- Verfassen von Zeitungsartikeln und Leserbriefen
- Erarbeiten zielgerichteter Fragen und Auswerten der Antworten
- Dokumentieren von Arbeitsergebnissen
- Erarbeiten und Darstellen unterschiedlicher Rollen

Anregungen

- Untersuchen eigener Mediengewohnheiten
- Dokumentieren eigener Erfahrungen: Eine Woche ohne Fernsehen
- Erarbeiten eines Rollenspiels: Jugendliche und deren Eltern setzen sich über den jeweiligen Umgang mit Medien auseinander
- Untersuchen von Rollenbildern in der Werbung und Anfertigen einer Collage dazu
- Analysieren einer Kinderzeitung
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Neue Technologien und Allgemeinbildung, Band 15, Sozialkunde, Anregungen für den Unterricht, Hannover 1992
- Themenheft: Freizeit, Wochenschau, Mai/Juni 1990
- Themenheft: Massenmedien, Wochenschau, Nov./Dez. 1989

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Das will ich auch haben (Nr. 18)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Evangelischer Religionsunterricht:
In der Nachfolge Jesu - neue Wege gehen (S. 39)
RRL Katholischer Religionsunterricht:
Unterwegs sein - Auf der Suche nach sich selbst (S. 27)

18
RS

Themenbereich
Das will ich auch haben

Zeitrichtwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Arbeit und Freizeit

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen als Konsumenten am Wirtschaftsgeschehen teil, sind damit ein Wirtschaftsfaktor und zugleich Bestandteil einer konsumorientierten Gesellschaft, in der sie sich die Erwachsenen zum Vorbild nehmen. Die Schülerinnen und Schüler stellen die Verbrauchergewohnheiten von Jugendlichen und Erwachsenen dar und bewerten sie. Sie setzen sich damit auseinander, daß Konsum zu einer Werthaltung geworden ist.

Die Schülerinnen und Schüler bekommen Hilfen für ein reflektiertes Konsumverhalten, auch im Sinne der Sucht- und Drogenprävention. Ansätze zur Wandlung konsumorientierten Denkens hin zu einem ökologischen werden vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler entwerfen Pläne aktiver Lebensgestaltung.

Thematische Aspekte

- Konsum und Verbrauchergewohnheiten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Zusammenhang von Werbung und Konsum
- Konsum: Wünsche und Möglichkeiten
- Werthaltungen und Lebensziele

Mögliche Inhalte

- Freizeit und Konsum
- Wertewandel der Konsumansprüche
- Konsum aus Prestige Gründen, als Geborgenheitersatz
- „Wegwerfgesellschaft“
- Jugendliche als Zielgruppe der Werbung
- Methoden der Werbung im Fernsehen, Kino und in Zeitschriften
- Konsumwünsche und Geld
- Taschengeld, Ladendiebstahl
- Verbraucherschutz
- Selbstverwirklichung statt Konsumzwang
- Freiräume suchen und für sich ausfüllen

Fertigkeiten

- Vorbereiten, Durchführen und Auswerten von Interviews
- Sammeln und Auswerten von Werbematerialien
- Erstellen und Erläutern von Collagen
- Anwenden von Gesprächsregeln

Anregungen

- Befragungen zum Konsumverhalten der verschiedenen Generationen
- Kriterien zur Auswahl von Kleidungsstücken erfragen
- Müllsammlung in der Schule durchführen, Ergebnisdarstellung
- Befragungen zum Umgang mit Nahrungsmitteln durchführen und auswerten
(Möglichkeit der Themenerweiterung: Verbraucher und Umwelt, Müllproblematik, Lebensmittel in Entwicklungsländern)
- Themenheft: Leben im Überfluß - Konsumgesellschaft, Wochenschau, Mai/Juni 1991
- Nieders. Landesinstitut für Lehrerfort-, -weiterbildung und Unterrichtsforschung (Hrsg.): Hilfen für die schulische Erziehung im Bereich Suchtprävention und Drogenproblematik für den Sekundarbereich I, Hildesheim 1990

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt? (Nr. 2)
Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel (Nr. 6)
Fernsehen total? - Massenmedien (Nr. 17)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Arbeit/Wirtschaft
RRL Deutsch: Lernbereich „Sprechen und Schreiben“ (S. 7-12)
RRL Kunst: Farbe (S. 8 - 10)
RRL Naturwissenschaften: Stoffwechsel beim Menschen (S. 79)
RRL Evangelischer Religionsunterricht:
Verantwortete Partnerschaft - einander lieben (S. 54)
RRL Katholischer Religionsunterricht:
Einander lieben- Verantwortete Sexualität (S. 46)

19
RS

Themenbereich
Gewalt im Alltag

Zeitrichtwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erleben, daß Gewalt scheinbar ein erfolgreiches Handlungsmittel ist und zumindest kurzfristig Situationen entscheidend verändert. Ausgehend von der Reflexion dieser Erfahrungen unterscheiden sie die verschiedenen Gesichter der Gewalt und zeigen auf, wie Gewalt gelernt und weitergegeben wird. Sie erkennen, welchen Einfluß Machtunterschiede haben und wie dadurch Situationen erzeugt werden, die Gewalt fördern. Durch Stärken ihres Einfühlungsvermögens in die Folgen der Gewalt und die verschiedenen Perspektiven von Täter, Opfer und Umfeld werden die Schülerinnen und Schüler motiviert, passiver Gewaltakzeptanz entgegenzuwirken und aktive Gewaltausübung zu vermeiden. Um eigene berechnete Interessen und Ansprüche angemessen vertreten und durchsetzen zu können, müssen sie verschiedene Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktlösung kennenlernen und einüben, aber auch erkennen können, welche Situationen zur Gewaltausübung berechnen.

Thematische Aspekte

- Alltagserfahrungen mit Aggression und Gewalt
- Formen von Gewalt
- Ursachen von Gewalt
- Folgen von Gewalt
- Wege der Durchsetzung eigener berechtigter Interessen und Ansprüche

Mögliche Inhalte

- Gewalt in der Familie, in der Schule, auf der Straße, in den Medien, in der Politik
- Einfluß der Machtunterschiede, erlaubte und unerlaubte Gewalt
- Sprache und Gewalt
- Drogen und Gewalt
- Sexismus und sexistische Gewalt
- Verführung zur Gewalt
- Gruppeneinflüsse und Feindbilder
- Eskalation der Gewalt
- Gewalt aus verschiedenen Perspektiven: Täter - Opfer - Umfeld
- Straf- und zivilrechtliche Folgen
- Gewaltloser Widerstand

Fertigkeiten

- Diskutieren nach Gesprächsregeln
- Entwickeln eines Fragebogens

Anregungen

- Beschreiben von Aggression und Gewalt
- Durchführen einer Schülerbefragung
- Exemplarisch Zerstörung und Gewalt an der eigenen Schule untersuchen, analysieren und darstellen
- Analysieren eines Comics, Action-Films, etc. und Beurteilen der Gefahr schädlicher Einflüsse
- Durchführen von Spielen mit Rollentausch, um Gewalt aus verschiedenen Perspektiven sehen zu können
- Herstellen von Plakaten, Postern gegen Gewalt
- Vermitteln außerschulischer Kontakte, z.B. zum Jugendamt und Kinderschutzbund
- Creighton, Allan/Kivel, Paul: Die Gewalt stoppen. Ein Praxisbuch für die Arbeit mit Jugendlichen, Mülheim an der Ruhr 1993
- Themenheft: Schmelztiegel Schule: Jugendliche zwischen Aggressionen und Anpassung, Praxis Schule 5-10, Heft 3, 1992
- Thema Gewalt: 36 Arbeitsblätter für einen fächerübergreifenden Unterricht, Gymnasium/Realschule, Stuttgart 1993
- Lampe, Ch.: Literatur zum Thema „Gewalt in der Schule“, SVBl. 9/94, S. 274

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
 - Extremismus - Auf der Suche nach Identität? (Nr. 5)
 - Fernsehen total? - Massenmedien (Nr. 17)
 - Friedenssicherung mit und ohne Waffen (Nr. 35)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
 - RRL Naturwissenschaften: Sinnesleistungen und Verhalten (S. 81/82)
 - RRL Katholischer Religionsunterricht: Mitwirken am Reich Gottes - Frieden schaffen (S. 66)
 - RRL Evangelischer Religionsunterricht: Miteinander streiten - dem anderen gerecht werden (S. 44)

20
RS

Themenbereich

Gleiche Chancen für Frauen und Männer -
Utopie oder Wirklichkeit?

Zeitrictwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Verhältnis der Geschlechter und Generationen
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Indem Schülerinnen und Schüler sich mit den Rollen von Frau und Mann zu verschiedenen Zeiten auseinandersetzen, erkennen sie, daß Frauen, durch Strukturen und Traditionen bedingt, ihr Leben häufig nach den Vorstellungen von Männern ausrichten.

Indem die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Lebensentwürfe reflektieren und vergleichen, entdecken sie gesellschaftlich bedingte Geschlechtsunterschiede. Sie entwerfen einen selbstbestimmten Lebensplan, in dem sie die Beziehung zwischen Mann und Frau als partnerschaftlich und gleichberechtigt berücksichtigen.

An der gesellschaftspolitischen Durchsetzung ihrer Ideen wirken sie selbstbewußt mit.

Thematische Aspekte

- Frauen- und Männerrollen in unterschiedlichen Gesellschaften
- Gleichwertigkeit und Verschiedenartigkeit der Geschlechter
- Lebensentwürfe von Jungen und Mädchen
- Partnerschaftlich, gleichberechtigtes Leben von Frau und Mann

Mögliche Inhalte

- Lebensentwürfe und ihre Realisation bei Eltern und Großeltern sowie in anderen Kulturen
- Die Situation von Frauen und Männern in der Familie, in der Ausbildung und im Beruf
- Leben und Alltag bekannter Politikerinnen (mögliche Lösungsmuster für die Situation von Frauen)
- Institutionelle und politische Strategien zur Veränderung der Situation von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft
- Rechtliche Grundlagen (soziale Absicherung Alleinerziehender, Frauenförderpläne und -gesetze, Quotenregelung, Schwangerschafts- und Sexualberatung, Arbeitsplatzregelung, Rentenfragen ...)

Fertigkeiten

- Erarbeiten komplexer Zusammenhänge aus Medien und Umsetzen in szenische, bildliche und textliche Darstellung
- Realisieren und Veröffentlichen von Ergebnissen
- Entwickeln und Auswerten komplexer Fragebogen

Anregungen

- Eltern und Großeltern in den Unterricht einladen, erzählen lassen und befragen
- Befragungen unter Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften durchführen
- Unterricht durch Gruppen von Schülerinnen und Schülern beobachten lassen
- Fotos und andere Bilder in Standbilder oder andere szenische Darstellungen verwandeln
- In Rollenspielen Veränderungen simulieren
- Frauenpolitische Sprecherinnen, Frauenbeauftragte einladen
- Beratungsstellen aufsuchen
- Niedersächsisches Frauenministerium (Hrsg.): Mädchen "Macht" Politik. Von der Entdeckung der Stärke und der Lust an der Einmischung. Dokumentation vom Kongreß, Hannover 1993
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Frauen machen Schule, Materialsammlung zum Kongreß Koedukation: Fortschritt mit Fragezeichen, Hannover 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Fernsehen total? - Massenmedien (Nr. 17)
Gewalt im Alltag (Nr. 19)
Soziale Sicherung - Anspruch und Realität des Sozialstaates (Nr. 21)
Politische Mitbestimmung - Eine Utopie? (Nr. 22)
Hexen - Verfolgt und ausgegrenzt (Nr. 31)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Evangelischer und Katholischer Religionsunterricht
RRL Deutsch
RRL Arbeit-Wirtschaft-Technik

21
RS

Themenbereich

Soziale Sicherung - Anspruch und Realität
des Sozialstaates

Zeitrictwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, daß gesellschaftliche Veränderungen unserer Zeit zunehmende soziale Probleme hervorbringen, die schwerpunktmäßig offene und verdeckte Armut, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot und Überalterung der Gesellschaft betreffen. Sie finden heraus, daß diese Probleme nicht nur ökonomische Ursachen haben, sondern auch durch Faktoren wie Geschlecht, ethnische Herkunft, Ausbildung, Alter, Wohnort und unterschiedliche Zugangschancen zum Erwerbsleben begründet sind. Ausgehend von der Erkenntnis, daß der Anspruch auf Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit im Grundgesetz begründet ist, untersuchen sie, inwieweit diese sozialstaatlichen Grundrechte in der Bundesrepublik Deutschland verwirklicht werden. An konkreten Beispielen erkennen sie den Widerspruch zwischen Zielsetzungen des Sozialstaates und personellen, institutionellen und finanziellen Vorgaben. Sie erwerben Sensibilität für soziale Ungleichheit und entwickeln die Bereitschaft, sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen.

Thematische Aspekte

- Armut und ihre Ursachen
- Soziale Sicherung:
Aufgabe von Politik?
- Soziale Herausforderungen
der Gegenwart und nahen
Zukunft

Mögliche Inhalte

- Veränderung der Bevölkerungspyramide
- Sozialstruktur und Einkommensverteilung
- Probleme des sozialen Abstiegs in einer Konkurrenzgesellschaft
- Vorurteile als Hindernisse der Integration von Obdachlosen, Asylanten, Arbeitslosen, etc.
- Ist Armut weiblich? - Alltag einer Sozialhilfeempfängerin
- Sozialstaatsprinzip des Grundgesetzes
- Maßstäbe des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG): „Menschenwürdige Lebensführung“ und „Warenkorb“
- Ellenbogengesellschaft oder Wohlfahrtsstaat?
- Individuelle Hilfen und Hilfsorganisationen
- Wohnungsnot und ihre Folgen
- Alte Menschen in Familie und Gesellschaft (Muß Oma ins Altersheim?)
- Funktion der Alterssicherung, Pflegeversicherung
- Soziales Jahr?
- Familienpolitik (Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Fertigkeiten

- Üben von Interview- und Fragetechniken
- Interpretieren und Auswerten von Graphiken und Statistiken
- Planen und Durchführen von Erkundungen
- Führen einer Pro-und-Kontra-Diskussion

Anregungen

- Bilder, Berichte, Statistiken über Randgruppen sammeln und analysieren
- Arbeitsteilige Gruppenarbeit: Lebenssituationen und Probleme von Alten in der Nachbarschaft und im Altersheim, von Asylanten, Obdachlosen, Arbeitslosen etc. in der eigenen Kommune ermitteln
- Besuch des Sozialamtes (Welche Probleme bestehen bei Hilfesuchenden?)
- Gespräche mit Vertretern von Verbänden, Organisationen, Parteien, Kommunalverwaltung
- Themenheft: Die Alten-Überwindung der Ausgrenzung, Politik betrifft uns, Heft 11, 1990
- Themenheft: Der Sozialstaat, Wochenschau, März/Juni 1994
- Der Besuch des Sohnes, 16 mm Lichtton, FWU 320 39 35, 1987

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung (Nr. 3)
Migration (Nr. 4)
Die Zukunft unserer Region (Nr. 42)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Evangelischer Religionsunterricht: Randgruppen unserer Gesellschaft - Menschen brauchen einander (S. 35)

22
RS

Themenbereich

Politische Mitbestimmung - Eine Utopie?

Zeitrictwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erfahren im Elternhaus und in ihrem weiteren Umfeld (Vereine, Kirche, Gemeinde, Parteien, Verbände, Initiativen) Möglichkeiten politischer Beteiligung. Dabei lernen sie Wege politischen Handelns kennen und sehen auch die Grenzen ihrer Einflußmöglichkeiten. Sie untersuchen an einem Beispiel Möglichkeiten und Grenzen direkter politischer Beteiligung und stellen dabei bestehende Mitgestaltungs- und Einflußmöglichkeiten fest. Sie lernen so die Grundlagen und Entscheidungsprozesse unserer parlamentarischen Demokratie kennen. Dabei untersuchen sie die Beteiligungschancen bestimmter gesellschaftlicher Gruppen, wobei nach den Ursachen zu fragen ist und Veränderungen überlegt werden sollen. Sie analysieren die Chancen der Einflußnahme auf den politischen Willensbildungsprozeß in der Bundesrepublik Deutschland und überlegen, inwieweit sie selbst konkret an politischen Entscheidungen teilhaben können.

Thematische Aspekte

- Möglichkeiten und Grenzen politischer Beteiligung in einer repräsentativen Demokratie
- Einflußnahme auf den politischen Willensbildungsprozeß
- Elemente direkter Demokratie
- Beteiligungschancen gesellschaftlicher Gruppen

Mögliche Inhalte

- „Nur alle 4 Jahre mitbestimmen?“ - Funktion und Ablauf von Wahlen
- „Die machen doch sowieso, was sie wollen!“ Politik-, Parteienverdrossenheit, „Partei“ der Nichtwähler
- Organe und Funktionen von Parlament und Regierung, Rolle der Parteien
- „Wenn Bürger etwas wollen“ Rolle von Bürgerinitiativen, Aktionsgruppen, Verbänden, Rolle der Medien
- Ein neues Gesetz - Weg und Auseinandersetzung
- Volksbegehren, Volksentscheid, Bürgerbegehren
- Direktwahl des Bundespräsidenten/der Bundespräsidentin, des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin
- Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer
- Unterrepräsentation von Frauen

Fertigkeiten

- Lesen und Analysieren normativer Texte in Auszügen (z.B. GG, Nieders. Verf., NGO)
- Führen einer Debatte
- Verfassen von Leserbriefen

Anregungen

- Abgeordnete befragen, Landtag/Bundestag besuchen
- Umfrage zum Wählerverhalten und zu Einstellungen zu den verschiedenen Parteien durchführen
- Beteiligte Interessenvertreter (Mitglied einer Bürgerinitiative, Ausländerbeauftragte, Frauenbeauftragte) einladen und befragen
- Meinungsumfragen im Ort/in der Schule durchführen und auswerten
- Statistiken anfertigen und auswerten (z.B. Sitzverteilung nach Wahlen, Darstellung von Umfragen)
- Wahlkampf beobachten
- Pressemeldungen/Artikel sammeln und auf ihre Tendenz hin untersuchen
- Friedrich, K. u.a.: Legislative, Exekutive, Rechtsprechung, Bund Länder Kommunen, 17. Auflage, Bonn 1992
- Themenheft: Pluralismus, Beteiligungschance für alle? Politik betrifft uns, 5/1992
- Themenheft: Politikverdrossenheit, Wochenschau, Sonderausgabe 1993

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Fernsehen total? - Massenmedien (Nr. 17)
Gleiche Chancen für Frauen und Männer - Utopie oder Wirklichkeit? (Nr. 20)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Lernbereich „Sprechen und Schreiben“
Argumentieren, Diskutieren (S. 11)
Stellung nehmen (S. 11)
Probleme und Sachverhalte erörtern (S. 12)

**23
RS**

Themenbereich

Naturkatastrophen - Bedrohung durch die Natur?

**Zeitrichtwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8**

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich von Naturkatastrophen, die ihnen aus den Medien bekannt sind, fasziniert. Diese Katastrophen nehmen sie als von der Natur verursacht wahr.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Ursachen. Indem sie möglichst aktuelle Fallbeispiele aus unterschiedlichen Regionen der Erde untersuchen, erkennen sie, daß die Folgen für die betroffenen Menschen sehr ungleich sein können.

Das Ausmaß des Leides und der Zerstörungen macht die Schülerinnen und Schüler betroffen und läßt sie nach Möglichkeiten, aber auch nach Grenzen der Prävention fragen.

Thematische Aspekte

- Erscheinungsformen und Abläufe von Naturkatastrophen
- Die Ursachen
- Unterschiedliche Folgen für Menschen in unterschiedlich entwickelten Staaten
- Verhindern, Vorhersagen, Bewältigungen von Naturkatastrophen
- Topographie: Einordnung und Ausweitung weltweit

Mögliche Inhalte

- Vulkanausbruch, z.B. Mount St. Helens/USA oder Pinatubo/ Philippinen oder
- Erdbeben, z.B. San Francisco und Armenien oder
- Hochwasser an einem deutschen Fluß oder
- Sturmflut, z.B. an der Nordseeküste und in Pakistan
- Bergsturz
- Wirbelstürme, z.B. über Florida und den Philippinen

Fertigkeiten

- Anfertigen von Skizzen
- Entnehmen von Informationen aus Bildern und Filmen

Anregungen

- Bau eines Modells aus Gips, Styropor, Salzteig oder Knetgummi: Vulkan, Gebirgs- und Tallandschaft
- Modellversuche zu Fließgeschwindigkeiten im Sandkasten
- Gesteinssammlung
- Tagesmeldungen aus den Medien
- Chronologie eines Katastrophenfalles
- Unterrichtsgang mit Geländearbeit in einem schulnahen Gelände, wobei alle von Menschen vorgenommenen Veränderungen, die ein schnelles Versickern von Regenwasser behindern oder einen zu raschen Abfluß fördern, kartiert oder fotografiert werden
- Klassenfahrt an die Nordsee oder in die Eifel mit Erkundungsaufgaben
- Wasserwirtschaftsamt: Informationen über Wasserbaumaßnahmen
- Naturkundemuseen
- Wasserbaumaßnahmen vor Ort erkunden und erfassen
- Schmidt-Wulffen, W.: Hochwasser kommt nicht vom Regen allein. In: Geographie heute, Heft 26, 1984
- Themenheft: Unruhige Erde, Praxis Geographie, Heft 5, 1988
- Themenheft: Vulkangebiete, Geographie heute, Heft 98, 1992

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde: Die Nordsee - früher und heute (S. 17)

**24
RS**

Themenbereich

Tropischer Regenwald - Kahlschlag im
„Paradies“?

**Zeitrictwert: 16 Std.
Schuljahrgang: 7/8**

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Schülerinnen und Schüler haben eine durch Medien vermittelte Vorstellung vom tropischen Regenwald. Daran anknüpfend erfahren sie, daß der tropische Regenwald ursprünglich ein in sich geschlossenes Ökosystem darstellte. Am Beispiel einer Regenwaldkultur lernen sie die angepaßte Nutzung dieses Raumes kennen.

Sie setzen sich mit den wirtschaftlichen Interessen der Tropenstaaten und der Industriestaaten am Regenwald auseinander und zeigen direkte ökologische Folgen der Abholzung auf. Sie stellen Beziehungen aus ihren Lebensbereichen zu dieser Problematik her und reflektieren Möglichkeiten, die Regenwälder zu erhalten.

Thematische Aspekte

- Ökosystem tropischer Regenwald und zonale Gliederung der Tropen
- Angepaßte Lebensweise der Menschen in den tropischen Regenwäldern
- Zerstörerische Nutzung des tropischen Regenwaldes und ihre direkten Folgen
- Zukunft der tropischen Regenwälder

- Topographie: Einordnung und Ausweitung weltweit

Mögliche Inhalte

- Vom Regenwald zur Wüste
- Ureinwohner, z.B. am Amazonas
- Waldrodung und Holzexport, z.B. in Indonesien
- Waldrodung für Plantagen und Weidflächen, z.B. in Südamerika

Fertigkeiten

- Auswerten von Klimadiagrammen
- Entnehmen von Informationen aus Texten

Anregungen

- Wie sehe ich den Regenwald (Eigene Darstellung und Vergleich anhand von Bildern, Filmen)?
- Entwerfen eines Zeitungsartikels/einer Reportage: Reise durch Amazonien im Jahr 2020
- Talkshow, Podiumsdiskussion zum Thema: „Rettung der Regenwälder“
- Besuch einer Holzhandlung, eines Bau- oder Möbelmarktes (Herkunft der Hölzer)
- Befragung bei der Gemeinde- oder Stadtverwaltung zum Thema: „Tropenholzverwendung und Gegenmaßnahmen“
- Rollenspiel (Interessen der Holzfirmen, der Regenwaldstaaten, Regenwaldbewohner; Position der Umweltschutzverbände und der Verbraucher)

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Hunger - Die Natur als Ursache? (Nr. 28)
Bevölkerungswachstum: „Bevölkerungsexplosion“ des Südens - Eine Bedrohung für uns? (Nr. 29)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Naturwissenschaften: Grundlagen der Ökologie (S. 77)
RRL Kunst: Farbgruppen (S. 8)
RRL Welt- und Umweltkunde: Leben in extremen klimatischen Regionen (S. 14)

25
RS

Themenbereich

Tourismus - Die grenzenlose Freiheit?

Zeitrichtwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Arbeit und Freizeit
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Viele Schülerinnen und Schüler kennen Urlaubsgebiete aus eigener Anschauung oder durch Berichte in den Medien. Sie beschreiben Formen des Tourismus und erfahren, daß Expansion des Tourismus in den betroffenen Regionen und für die dort lebenden Menschen zu Veränderungen führt. Sie erkennen und bewerten die ökonomischen, ökologischen und sozialen Folgen des Massentourismus. Sie beurteilen (selbst) kritisch die Wünsche und das Verhalten von Urlaubern und reflektieren Möglichkeiten eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus.

Thematische Aspekte

- Urlaubsformen
- Massentourismus
- Ökonomische, ökologische und soziale Folgen des Tourismus
- Möglichkeiten eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus

- Topographie: Einordnung und Ausweitung in Europa

Mögliche Inhalte

- Wo wir am liebsten Ferien machen
- Vom Bergbauern zum Hotelier
- "Der grüne Koffer" - Sanfter Tourismus
- Gäste „betreten“ die Berge
- Mallorca, Ziel für Millionen

Fertigkeiten

- Interpretieren von Bildern
- Sich informieren mit Karten und alltäglichen Medien

Anregungen

Dieser Themenbereich eignet sich besonders zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Klassenfahrt in eine Urlaubsregion (Nordsee, Harz, Lüneburger Heide ...).

- Wie stelle ich mir meinen bevorzugten Urlaubsort vor?
- Schlagwortsammlung zum Thema „Urlaub“
- Fotocollage zum Thema „Touristische Erschließung“
- Der spanische Kellner, der bayrische Hotelier, der ostfriesische Strandkorbvermieter ... beschwert sich in einem an Freunde gerichteten Brief über die Verhaltensweisen der Gäste.
- Arbeitsteilige Gruppenarbeit: Wochenplan eines Urlaubs, Tagebuch eines Bade-, Wander-, Familienurlaubs, eines Cluburlaubs, eines Abenteuerurlaubs
- Fiktive Planung eines Touristenzentrums für Bade-, Ski-, Cluburlaub ...
- Informationsbeschaffung durch Prospekte und Wochenendausgaben von Lokalzeitungen aus Urlaubsregionen
- Ermittlung der Immobilienpreise, der Mieten für Einheimische, der Übernachtungspreise in Ferienwohnungen, Pensionen, Hotels
- Wandzeitung über umweltverträgliches Verhalten in konkreten Urlaubsgebieten
- Erkundung eines Ferienverkehrsgebietes im Nahraum, Kartierung der Infrastruktur, Herkunft der Gäste, Interviews mit Einheimischen ...
- Themenheft: Freizeit und Natur, Geographie heute, Heft 93, 1991
- Themenheft: Freizeit und Umwelt, Praxis Geographie, Heft 3, 1993
- Thiel, F./Homringhausen, K.: Reisen auf die sanfte Tour, Göttingen 1993

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde: Menschen nutzen ihre Freizeit (S. 25ff)

26
RS

Themenbereich

Zukunft der Landwirtschaft - Agrobusiness
oder Ökohof?

Zeitrichtwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Arbeit und Freizeit
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, daß sich Landwirtschaft in Deutschland in den letzten 40 Jahren in vielfältiger Weise gewandelt hat. Ausgelöst durch ein verändertes Verbraucherverhalten und politische Vorgaben (z.B. Mitgliedschaft in der EU), haben die landwirtschaftlichen Betriebe rationalisiert, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Schülerinnen und Schüler lernen die gegenwärtigen Produktions- und Rahmenbedingungen kennen. Sie erfahren, daß diese zunehmend auch negative Folgen, wie Überproduktion und Umweltbelastung, aufweisen. Bei der Suche nach Problemlösungen beziehen die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten zur Veränderung der konventionellen Landwirtschaft, Verfahren der Ökolandwirtschaft und das eigene Verhalten mit ein.

Thematische Aspekte

- Bedeutung natürlicher Voraussetzungen
- Ökonomisch-soziale Rahmenbedingungen
- Produktionsverfahren
- Mögliche Folgen für Menschen, Tiere, Pflanzen, Böden und Grundwasser
- Veränderungen und Alternativen

- Topographie: Einordnung und Ausweitung in Deutschland

Mögliche Inhalte

- Ein landwirtschaftlicher Betrieb in der Nachbarschaft
oder
- Massentierhaltung in einem Betrieb im Oldenburger Münsterland
oder
- Ackerbau in der Börde
oder
- Ein Biobauer in Niedersachsen

Fertigkeiten

- Auswerten und graphisches Umsetzen von Statistiken
- Planen und Durchführen einer Betriebsbesichtigung

Anregungen

- Meinungsumfragen zu Ernährungsgewohnheiten
- Besichtigung eines konventionellen Betriebs, Ökohofs, Schlachthofs
- Erkundungen und Befragungen im Supermarkt, Ökoladen
- Erstellung von Wandzeitungen, Reklameplakaten
- Exkursion zum Dümmer und Besuch der Ausstellung zur Sanierung des Dümmerers
- Informationen bei:
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten -
IMA - Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten - Bioland - BUND - Verein gegen tierquälerische Mas-
sentierhaltung
- Schmidt-Wulffen, W.: Landwirtschaft in der Börde ... oder anders-
wo für Schüler erfahrbar gemacht, Praxis Geographie 5/1986
- Themenheft: Landwirtschaft und Umwelt, Praxis Geographie,
2/1989
- Forkel, I./Stascheit, W.: Hauptsache es schmeckt?, Mülheim 1993

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung (Nr. 3)
Europa - Mehr als die Europäische Union! (Nr. 8)
Hunger - Die Natur als Ursache? (Nr. 28)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Naturwissenschaften:
Grundlagen der Ökologie (S. 77)
Grundlagen der Vererbung (S. 84)
Gesundheit und Umwelt des Menschen (S. 87)
RRL Arbeit/Wirtschaft

27
RS

Themenbereich

Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto?

Zeitrichtwert: 14 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Arbeit und Freizeit

Intentionen

Das Auto gehört zum täglichen Leben der Schülerinnen und Schüler, obgleich ihnen negative Seiten, wie Parkplatzprobleme und Staus, hinreichend bekannt sind.

Sie lernen Gründe für die Zunahme des Verkehrsaufkommens kennen. Sie erarbeiten einerseits, daß der massenhafte Einsatz von Personen- und Lastkraftwagen zu einer starken Belastung von Gesundheit und Umwelt führt. Andererseits erfahren sie die wirtschaftliche Bedeutung der Automobilindustrie.

Sie lernen alternative Verkehrskonzepte kennen und überprüfen deren Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort.

Thematische Aspekte

- Auto als Identifikationsobjekt
- Ursachen und Folgen des Massenverkehrs
- Auto als Wirtschaftsfaktor
- Transporte als wirtschaftliche Notwendigkeit
- Alternativen zum Auto

- Topographie: Einordnung und Ausweitung in Europa

Mögliche Inhalte

- "Nicht ohne mein Auto" - Vom Umland in die Stadt
- Schiene statt Straße?
- Arbeitsplätze rund um das Auto
- Jeder Urlaub mit dem Fahrrad?

Fertigkeiten

- Planen und Durchführen einer eigenen Verkehrszählung
- Festhalten der Ergebnisse in Diagrammen, Tabellen, einfachen thematischen Karten

Anregungen

- Eigenbeobachtung: Wochenprotokoll über Fahrten mit dem Fahrrad, dem Bus, der Bahn, dem Auto
- Phantasiegeschichte: „Eine Woche ohne Auto“
- Wandzeitung: „Rund um das Auto“
- Erkundungsgang: „Öffentlicher Nahverkehr, Parkplätze“
- Befragung zum Thema „Auto“ (Auto ja, aber weniger fahren; autofreie Innenstädte; zukünftige Verkehrsplanung noch autogerechter?)
- Streitgespräch oder Reportage: „Benzinpreiserhöhung auf 5 DM/Liter?“
- Zukunftsszenario: „Stadt im Jahr 2020“
- Karte Deutschlands: „Eintragen der Produktionsstätten von Autoeinzelteilen, Darstellung des Transportweges zum Automobilwerk“
- Expertengespräch: „Sind Alternativen möglich?“
- Benutzen von PC-Programmen (z.B. Verkehrswege)
- Themenheft: Verkehr und Umwelt, Praxis Geographie, Heft 3, 1992
- Themenheft: Verkehr, Geographie heute, Heft 102, 1993

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Tourismus - Die grenzenlose Freiheit? (Nr. 25)
Globaler Klimawandel - Was tun? (Nr. 30)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Naturwissenschaften:
Lärm und Lärmschutz (S. 47)
Gesundheit und Umwelt des Menschen (S. 87)
RRL Verkehrserziehung:
(S. 12, Abs. 3 und S. 14, Spiegelstrich 8)

28
RS

Themenbereich

Hunger - Die Natur als Ursache? (F)

Zeitrictwert: 14 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Herrschaft und politische Ordnung
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Viele Schülerinnen und Schüler führen den Hunger in der Dritten Welt auf ungünstige klimatische Bedingungen zurück.

Sie setzen sich auseinander mit den traditionellen und heutigen Existenzbedingungen der dort lebenden Bauern sowie den Auswirkungen der Kolonialzeit auf die Dritte Welt und deren Einbindung in den Weltmarkt. Dadurch erkennen sie, daß Hunger nicht nur Folge von Dürre und Bevölkerungswachstum ist, sondern auch von politischen und ökonomischen Verhältnissen abhängt. Sie begreifen die Mitverantwortung der Industrieländer bei der Bewältigung des Hungerproblems.

Thematische Aspekte

- Existenzsicherung in der traditionellen Gesellschaft
- Veränderung der Lebenssituation infolge der Kolonialzeit
- Folgen nationaler und internationaler politischer Entscheidungen
- Strategien gegen den Hunger

- Topographie: Einordnung und Ausweitung weltweit

Mögliche Inhalte

- Bauern im Sahel: Hunger durch Dürre?
oder
- Nomaden: Hunger durch Desertifikation?
oder
- Zimbabwe: Hunger durch kolonialen Landraub?
oder
- Indios in den Anden: Hunger durch koloniale und nachkoloniale Entwicklung?

Fertigkeiten

- Lesen thematischer Karten
- Auswerten von Bildern und Filmen

Anregungen

- Assoziationen zur Dritten Welt und zu vermuteten Hungerregionen
- Collagen zu Hunger in der Dritten Welt anfertigen
- Anfertigen einer „sprechenden“ Landkarte der Untersuchungsregion und unterrichtsbegleitende Füllung mit Informationen (bildliche Darstellungen, Schlagworte usw.)
- Podiumsdiskussion über Problemlösungsvorschläge durchführen
- Hunger in Afrika: Simulations-Software
90478 Nürnberg, Regensburger Str. 160
- Schmidt-Wulffen, W.: Hunger und Umweltzerstörung auf dem Lande (Mali), in: Entwicklungspolitik im Unterricht, Anhang zum Lehrerband, Köln 1992
- Dritte-Welt-Haus-Bielefeld (Hrsg.): Atlas der Weltverwicklungen, Wuppertal 1992

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt? (Nr. 2)
Bevölkerungswachstum: „Bevölkerungsexplosion“ des Südens - Eine Bedrohung für uns? (Nr. 29)

29
RS

Themenbereich

Bevölkerungswachstum: „Bevölkerungsexplosion“ des Südens - Eine Bedrohung für uns? (F)

Zeitrichtwert: 14 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler wissen, daß in Entwicklungsländern das Bevölkerungswachstum sehr hoch ist. Sie untersuchen an ausgewählten Beispielen die Ursachen und weltweiten Folgen dieses Wachstums im Hinblick auf die Ernährungssituation und die Umwelt. Insbesondere setzen sie sich mit den unterschiedlichen Bewertungen des Bevölkerungswachstums in den Industrie- und Entwicklungsländern auseinander. Durch Perspektivenwechsel erkennen die Schülerinnen und Schüler die Einseitigkeit der jeweiligen Position und entwickeln dabei auch Verständnis für die Entwicklungsländer.

Sie erfahren, daß Lösungen nur möglich sein können, wenn beide Seiten ihren Beitrag leisten, und erarbeiten Voraussetzungen und Bedingungen für unterschiedliche Möglichkeiten, das Bevölkerungswachstum zu begrenzen.

Thematische Aspekte

- Ursachen und Folgen des extrem hohen Bevölkerungswachstums aus der Sicht der Industrieländer und aus der Sicht der Entwicklungsländer
- Notwendige gesellschaftliche Veränderungen in Industrie- und Entwicklungsländern

- Topographie: Einordnung und Ausweitung weltweit

Mögliche Inhalte

- Kinder, Kinder, Kinder - Die Bevölkerungs"explosion" in einem Entwicklungsland
- Eindämmung des Bevölkerungswachstums in Entwicklungsländern?
- Veränderung des Lebensstils im Norden?

Fertigkeiten

- Auswerten von Texten
- Graphisches Umsetzen von Statistiken

Anregungen

- Äußerung von Gefühlen, Ängsten, Voreinstellungen durch schriftliche Stellungnahme zu Karikaturen, Bildern
- Dialog/Rollenspiel zu afrikanischen und deutschen Alltagssituationen, aus denen Beweggründe für/gegen Kinderwünsche ersichtlich werden
- Überfluß und Luxus bei uns: Ermittlung des Rohstoffverbrauchs und der Umweltbelastung am Beispiel des Autos, des wöchentlichen Fleischverbrauchs
- Szenario eines alternativen Lebensstils bzw. als Zukunftswerkstatt: alternativer Wochenessenplan
Collage zur Einschränkung des Konsums von Luxusgütern
Wochenplan: Nutzung des Fahrrads und öffentlicher Verkehrsmittel
- Autonutzung
- Bevölkerungspolitik, explizit Nr. 36, 1991
- Dritte-Welt-Haus-Bielefeld (Hrsg.): Ein überbevölkerter Planet? Wuppertal 1994
- Dritte-Welt-Haus-Bielefeld (Hrsg.): Atlas der Weltverwicklungen, Wuppertal 1992

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt? (Nr. 2)
Hunger - Die Natur als Ursache? (Nr. 28)
China - Weltmacht von morgen? (Nr. 39)
- *Bezüge zu anderen Fächern:*
RRL Mathematik: Wachstumsprozesse (S. 36)

30
RS

Themenbereich

Globaler Klimawandel - Was tun?

Zeitrictwert: 14 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Schülerinnen und Schüler sind durch eigene Erfahrungen und Berichte der Massenmedien informiert über Veränderungen der Atmosphäre. Sie sind betroffen von möglichen Auswirkungen klimaverändernder Stoffe, die vom Menschen über Jahrzehnte in die Atmosphäre eingebracht wurden. Sie erarbeiten wichtige Ursachen dieser Klimaveränderungen und lernen mögliche Folgen eines globalen Klimawandels für den Menschen kennen. Im Bewußtsein dieser Bedrohung werden Überlegungen angestellt, wie eine Klimakatastrophe vermieden oder zumindest gemildert werden kann. Dabei beziehen sie mögliche politische Entscheidungen und ihre Folgen mit ein.

Thematische Aspekte

- Klimafaktoren
- Veränderungen der Atmosphäre durch menschliche Einflußnahme und mögliche Wirkungen auf das Klima
- Möglichkeiten zur Abwendung einer Klimakatastrophe: Neue Verhaltensmuster im Alltag
- Mögliche politische Entscheidungen zur Bewahrung der Umwelt

- Topographie: Einordnung und Ausweitung weltweit

Mögliche Inhalte

- Ozon - Oben zu wenig, unten zu viel!
oder
- Der Treibhauseffekt: Heizen wir die Erde auf?
oder
- Unsere Wälder sterben

Fertigkeiten

- Auswerten von Texten
- Entwickeln von Szenarien

Anregungen

- Wandzeitung zu den Ursachen des Klimawandels
- Handlungsszenarien: Kein Import von Tropenholz, drastische Erhöhung des Benzinpreises, Halbierung des Stromverbrauchs im Haushalt
- Zukunftsszenarien: Wirkungen eines globalen Temperaturanstiegs auf verschiedene Erdregionen
- Kontakte zu Umweltgruppen am Ort
- Eigenes Konsumverhalten überprüfen: Wo liegt mein persönlicher Beitrag zum Treibhauseffekt?
- Dynamische Atmosphäre, Geographie heute, Heft 118, 1994
- BUND, Klima, Umwelt lernen, Heft 85
- Stäudel, L.: Lufthülle aus dem Gleichgewicht, Unterrichtsmaterialien, Umweltstiftung Bremen WWF
- Umwelt und Klima - Treibhaus Erde, 16 mm-Film, 18 Min., 3203992, 1989
- Das Ozonloch, VHS-Video, 17 Min., 4201126, 1989

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto? (Nr. 27)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Naturwissenschaften:
Oxidation und Reduktion - Metallgewinnung (S. 17)
Erdöl, Erdgas und Kohle als Energieträger und Rohstoffe (S. 26)
Umweltprobleme bei Energieumwandlung (S. 62)
Grundlagen der Ökologie (S. 77)
Gesundheit und Umwelt des Menschen (S. 87)

**31
RS**

Themenbereich

Hexen - Verfolgt und ausgegrenzt

Zeitrichtwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Verhältnis der Geschlechter und Generationen
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler kennen aus ihrem Alltag, aus Jugendbüchern, Liedern und den Medien den Begriff „Hexen“, den sie mit unterschiedlichen Bewertungen wahrnehmen. Am Beispiel der Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit erarbeiten sie sich die komplexen Ursachen, die in einer Phase tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen dazu führten, daß Menschen, die aus der „Norm“ herausfielen, als Sündenböcke benutzt wurden. Sie suchen Gründe für die Verfolgungen, Folterungen und Ermordungen vor allem von Frauen und erarbeiten sich das veränderte Verhältnis von Frauen und Männern in der Frühen Neuzeit.

Sie vergleichen die heutige Diskriminierung von Menschen als Sündenböcke bei uns mit den Hexenverfolgungen damals und entwickeln dadurch die Fähigkeit und die Bereitschaft, sich für ausgegrenzte und verfolgte Menschen einzusetzen.

Thematische Aspekte

- Glaube und Aberglaube früher und heute
- Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit
- Erklärungsversuche mit verschiedenen Ansätzen
- Verhältnis der Geschlechter im 16. Jahrhundert
- Diskriminierungen heute

Mögliche Inhalte

- „Hexen“ im Alltag früher und heute
- Das Schicksal der ...
- Die Rolle von Kirche und weltlicher Obrigkeit bei der Hexenverfolgung
- Das Frauenbild in der Frühen Neuzeit
- Fallbeispiel der Diskriminierung bestimmter Personen bzw. Gruppen am Ort

Fertigkeiten

- Darstellen komplexer historischer Sachverhalte in einem zusammenfassenden Bericht oder Zeitungsartikel
- Auswerten von Quellen

Anregungen

- Umfrage durchführen: „Gibt es, gab es Hexen?“
- Beispiele für heutigen Aberglauben sammeln und in einem Poster veröffentlichen
- Lebenslauf einer Verfolgten dokumentieren
- Jugendbücher über die Zeit der Hexenverfolgung vorstellen
- Spurensuche vor Ort
- Hexenprozeß im Rollenspiel nachspielen
- Flugblatt gegen die Verfolgung von Hexen, gegen heutige Diskriminierung entwerfen und veröffentlichen
- Themenheft: Hexen, Praxis Geschichte, Heft 4, 1991

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Migration (Nr. 4)
Extremismus - Auf der Suche nach Identität? (Nr. 5)
Gewalt im Alltag (Nr. 19)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Katholischer Religionsunterricht: Zwischen Anpassung und Widerstand - Kirche in der Welt (S. 60)

32
RS

Themenbereich

Vom Haushalt in den Betrieb und zurück

Zeitrictwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Schülerinnen und Schüler stellen fest, daß in unserer modernen Welt Frauen durch ihre Arbeit, je nach Bedarf im häuslichen und betrieblichen Bereich, zum technisch-industriellen Fortschritt beitragen. Trotz dieses Beitrages ist ihre gesellschaftliche Situation noch oft durch traditionelles Rollenverständnis bestimmt. Schülerinnen und Schüler erschließen dabei historische und gegenwärtige Ursachen, beschreiben deren Begründungszusammenhänge und beleuchten die Diskrepanz zwischen der Lebenswirklichkeit vieler Frauen und den Verfassungsrechten. Sie überprüfen ihr eigenes Selbstverständnis auf Rollenfixierung und werden ermutigt, eigene Lebenspläne zu entwerfen und durchzusetzen.

Thematische Aspekte

- Frauen als Arbeitskräfte in Krisenzeiten
- Frauen begehren auf
- Entwicklung der organisierten Frauenbewegung zwischen Emanzipation und Anpassung
- Frauen im Nachkriegsdeutschland
- Frauenbewegung seit 1968

Mögliche Inhalte

- Unqualifizierte Arbeit und niedriges Lohnniveau
- Zwangsarbeiterinnen auf der untersten Stufe der sozialen Stufenleiter
- Frauen zwischen Fabrik und Haushalt
- Heimarbeiterinnen
- Biographien berühmter Frauen
- Bürgerliche Frauenvereine
- Frauen in der Arbeiterbewegung
- Frauen im Dritten Reich
- Alte Leitbilder bleiben bestehen, Anspruch und Wirklichkeit, Art. 3 GG, Trümmerfrauen
- Entwicklung einer weiblichen Gegenkultur
- Einmischung in die Politik
- Chancengleichheit für Frauen in Männerberufen
- Quotenregelung?

Fertigkeiten

- Erschließen komplexer Zusammenhänge aus Texten
- Erstellen von Wandzeitungen

Anregungen

- Kontakte zu Frauenbeauftragten
- Einladung örtlicher Frauengruppen
- Artikel für Regionalzeitungen schreiben
- Rollenspiele (mit Rollentausch) zur Doppelbelastung der Frau (Haushalt und Beruf, Krisenzeiten)
- Verkürzungen von Biographien berühmter Frauen auf einen tabellarischen Lebenslauf
- Interviews mit Zeitzeuginnen
- Historische Frauenpersönlichkeiten im Film
- Dölling, I.: Der Mensch und sein Weib. Frauen- und Männerbilder, Berlin 1991
- Grütter, K.: Stärker als ihr denkt, München 1993
- Spielfilm "Effi Briest" (DDR 1968), Landesbildstelle

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung (Nr. 3)
Von der Teilung zur Einheit (Nr. 7)
Geteiltes Deutschland - Geteilte Welt (Nr. 16)
Hexen - Verfolgt und ausgegrenzt (Nr. 31)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch:
Fächerübergreifender Unterricht - gemeinsame inhaltliche Vorhaben, wie z.B. für das Thema „Mann - Frau“ (S. 29 f.)

33
RS

Themenbereich

Auf dem Weg nach Europa

Zeitrictwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Schülerinnen und Schüler leben in einem veränderten Europa, das zu einem gemeinsamen Haus zusammenwachsen soll. Sie lernen ihre nationale Geschichte als Ereignis gemeinsamer innereuropäischer Wechselbeziehungen kennen. Schwerpunkt ist die Integration seit 1945. Um ein Bewußtsein europäischer Zusammengehörigkeit zu entwickeln, müssen sie politische und gesellschaftliche Strukturen, Menschenrechtsforderungen, wirtschaftliche, ökologische und soziale Probleme kennenlernen. Die Bereitschaft zur Verständigung soll zum Abbau von Vorurteilen gegenüber europäischen Nachbarn führen.

Thematische Aspekte

- Grenzen verändern sich
- Unterschiedliche Herrschaftsformen
- Gesellschaftliche Verhältnisse
- Politische Ideen und ihre Auswirkungen
- Europa und die Welt nach 1945

Mögliche Inhalte

- Über Megalithgräber und Höhlenmalereien
- Europa liegt am Mittelmeer
- Die Römer unter uns
- Der Umgang mit den „Ungläubigen“
- Europäische Eroberungen aus Sicht der Eingeborenen
- Europa teilt die Welt unter sich auf
- Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit
- Krieg - Eine Männersache?
- Nationalismus als Gefahr?
- Marxismus oder das Experiment SU
- 1945 oder 'Der Kalte Krieg' beginnt
- Feindbilder als Voraussetzung von Krieg
- Grenzen früher und heute
- Das „Wirtschaftswunder“ Deutschland
- Ein gemeinsames Haus Europa
- Wohlstandsgefälle West-Ost, Nord-Süd

Fertigkeiten

- Beschaffen von Informationen
- Durchführen von Umfragen

Anregungen

- Quellen als aktuelle Zeitungsmeldung herausgeben
- Historische Karten als Puzzle anfertigen
- Inhalte von persönlicher Korrespondenz (Briefe und Postkarten auf dem Flohmarkt oder von Schülerinnen und Schülern) mit Quellen und Sachtexten aufbereiten
- Europäische Sprachenvielfalt im Rollenspiel entwirren und entfalten
- Möglichkeiten einer Schulpartnerschaft (z.B. im Deutsch-Französischen oder Deutsch-Polnischen Jugendwerk)
- Ein Paß erzählt
- Teilnahme am europäischen Wettbewerb (Dieser Wettbewerb wird jährlich vom Europarat ausgeschrieben. Kontaktadresse: Presse- und Informationsamt der EU, Zitelmannstr. 22, 53113 Bonn; Materialien über Europa können dort auch bezogen werden.)

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Europa - Mehr als die Europäische Union! (Nr. 8)

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Frieden und Gewalt

Intentionen

Die Beziehungen Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn treten über den Jugendaustausch oder die aktuelle Medienberichterstattung zunehmend in das Blickfeld der Schülerinnen und Schüler. Sie untersuchen die Bedingungen des friedlichen Wandels in Osteuropa seit 1989 an einem Beispiel und berücksichtigen dabei auch die Auswirkungen dieses Prozesses auf Deutschland. Beispielhaft erarbeiten sie strittige Bewertungen geschichtlicher Phasen zwischen Deutschland und einem östlichen Nachbarland, um damit die Basis für gegenseitiges Verständnis und gute Nachbarschaft zu schaffen. Sie erarbeiten die wirtschaftliche und soziale Situation des ausgewählten Nachbarlandes und seine Chancen der Mitarbeit in einem erweiterten Europa.

An konkreten Alltagsbeispielen überlegen sie, wie Vorurteile gegenüber den Menschen in Osteuropa abgebaut werden können und welche Möglichkeiten es gibt, gute nachbarliche Verhältnisse auszubauen.

Thematische Aspekte

- Verhältnis Deutschlands zu seinen Nachbarn im Osten an Beispielen
- Wichtige Stationen der Geschichte Deutschlands und eines osteuropäischen Landes
- Reformversuche und Umbrüche in Osteuropa und ihre Wirkungen auf das geteilte Deutschland
- Zusammenarbeit und Verständigung über die Grenzen nach 1989 an Beispielen

Mögliche Inhalte

- Deutschland und Polen:
Beziehungen seit dem 14. Jahrhundert
Polenpolitik im Deutschen Kaiserreich
Nationalsozialistische Polenpolitik
Polens Westverschiebung 1945 -
Verlust deutscher Ostgebiete
Solidarnosc und die Revolution in Polen
Polen und Deutsche heute
- Deutschland und Rußland
Historische Belastungen
Aktuelle Zusammenarbeit
- Deutschland und Tschechien
Historische Belastungen
Aktuelle Zusammenarbeit

Fertigkeiten

- Vergleichen historisch-politischer Karten
- Auswerten von Medienberichten und historischen Quellen

Anregungen

- Schulpartnerschaften mit Schulen in Osteuropa auf- und ausbauen
- Anlegen einer Karikaturensammlung zu Vorurteilen und Feindbildern
- Besucher bzw. Aussiedler aus Osteuropa in die Schule einladen
- Slawische Namen in der Umgebung zusammenstellen und nach ihrer Herkunft forschen (Telefonbuch)
- Medienübersicht über ein Land Osteuropas erstellen

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Europa - Mehr als die Europäische Union! (Nr. 8)
Nationalsozialismus - „Führer befiehl ...“ (Nr. 13)
Weltmächte entstehen und vergehen (Nr. 15)

35
RS

Themenbereich

Friedenssicherung mit und ohne Waffen

Zeitrictwert: 24 Std.

Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler kennen aus der aktuellen Berichterstattung der Medien Krisen und Konflikte. Die Möglichkeiten und die Methoden der Friedenssicherung untersuchen sie an einem Beispiel. Dabei werden die Ursachen von Unfrieden und Gewalt, die Rolle nationaler und internationaler Interessengruppen und Institutionen erarbeitet und bewertet.

In besonderer Weise beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Aufgaben der Bundeswehr. Sie untersuchen dabei den möglichen Einsatz im Rahmen von UN-Friedensaktionen.

Die Schülerinnen und Schüler thematisieren schließlich Fragen der Wehrerechtigkeit.

Thematische Aspekte

- Ursachen eines Konfliktes einschließlich geopolitischer Rahmenbedingungen
- Möglichkeiten von Friedenssicherung
- Aufgaben und Möglichkeiten der UN-Friedenstruppen
- Aufgaben der Bundeswehr und ihre Teilnahme an Blauhelm-Einsätzen
- Kriegsdienstverweigerung, Zivildienst

Mögliche Inhalte

- Bundeswehreinsatz, Art und Bilanz
- Waffendienst für beide Geschlechter?
- Friedenssicherung durch Verträge, Handel, Hilfslieferungen
- Friedenssicherung durch Waffen
- Waffenhandel/Waffenexport
- Abrüstung, Beseitigung von Massenvernichtungswaffen
- Wehrpflicht oder Berufsarmee?

Fertigkeiten

- Führen und Leiten einer Pro-und-Kontra-Diskussion
- Formulieren eigener Positionen
- Dokumentieren der Ergebnisse (z.B. Ausstellung)

Anregungen

- Wandzeitung zu einem aktuellen Konflikt
- Interviews mit Bundeswehrangehörigen, Zivildienstleistenden
- Rollenspiel: „Ich soll an einem Blauhelm-Einsatz teilnehmen“
- Gespräche, Podiumsdiskussion mit einem Jugendoffizier, Vertreter einer Kriegsdienstverweigererorganisation
- Stellungnahmen von Politikern, Parteien einholen
- Befragungen planen, durchführen, auswerten
- Gespräch mit der örtlichen Frauenbeauftragten
- Themenheft: Friedenssicherung, aus: Politik und Zeitgeschichte, Heft 2, 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Gewalt im Alltag (Nr. 19)
Politische Mitbestimmung - Eine Utopie? (Nr. 22)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Evangelischer Religionsunterricht: Bergpredigt - auf dem Weg zu Gerechtigkeit und Frieden (S. 56)
RRL Katholischer Religionsunterricht: Mitwirken am Reich Gottes - Frieden schaffen (S. 66)

36
RS

Themenbereich

Der gläserne Mensch - Datenschutz

Zeitrictwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Arbeit und Freizeit

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler gehen vielfach mit Computern um, ohne sich der Chancen und Risiken dieser neuen Technik bewußt zu sein. Im Unterricht erfahren sie im praktischen Tun, daß die Computertechnik bisher nicht vorhandene Möglichkeiten zur Datenerfassung, -speicherung und -auswertung eröffnet. Aus dem Anspruch des Grundgesetzes auf Schutz des Privatlebens leiten sie die Schutzwürdigkeit personenbezogener Daten ab. Sie erkennen, daß über die Erhebung personenbezogener Daten das Eindringen in den Privatbereich möglich ist und beurteilen, welche Möglichkeiten des Mißbrauchs dabei entstehen können. Sie lernen gesetzliche Bestimmungen des Datenschutzes kennen und beurteilen kritisch deren Wirksamkeit. Sie werden befähigt, die Informations- und Kommunikationstechniken in sozialer Verantwortung zu nutzen und entwickeln den Willen zur informationellen Selbstbestimmung.

Thematische Aspekte

- Sammeln von Daten
- Unterschiede zwischen traditioneller und elektronischer Dateienverwaltung
- Rechtliche Bestimmungen zum Datenschutz
- Möglichkeiten des Datenschutzes

Mögliche Inhalte

- Bestandsaufnahme der eigenen oder familiären Datenspuren
- Daten und Datenschutz in der Schule
- Daten und Datenschutz im Einwohnermeldeamt
- Volkszählungen
- Methoden der Wirtschaft, personenbezogene Daten zu erfassen (Umfragen, Preisausschreiben etc.)
- Möglichkeiten der Informationsbeschaffung durch Kommunikationsnetze und Datenbanken
- Vor- und Nachteile (Gefahren) der elektronischen Datenverarbeitung
- Verknüpfungen von Daten
- Rasterfahndung
- Im Bundesdatenschutzgesetz geregelte Zulässigkeiten, Rechte und Pflichten
- Aufgaben der/des Bundes-/ Landesbeauftragten für Datenschutz
- Das Kleingedruckte
- Musterbriefe für Datenanfrage bzw. zwecks Löschung von Daten
- Probleme, die dem Kontrollrecht entgegenstehen

Fertigkeiten

- Bearbeiten einfacher Aufgaben mit einem Dateienverwaltungsprogramm am Computer (Einfügen, Entfernen, Sortieren und Filtern mit Datenbankformeln und Ausdrucken in verschiedenen Formaten)
- Untersuchen von Gesetzestexten
- Dokumentieren der Arbeitsergebnisse (z.B. Informationsschrift)

Anregungen

- Fallbeispiele aus der Werbung, der Schule, von Versicherungen, Banken, vom Verfassungsschutz
- Herstellen einer eigenen Datei: traditionell und elektronisch
- Mit einer/einem Beauftragten für Datenschutz von einem Betrieb, einer Versicherung, der Stadtverwaltung Maßnahmen zum Datenschutz erörtern
- Besuch beim Einwohnermeldeamt
- Überprüfung der Einhaltung des Datenschutzes in der Schule
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Neue Technologien und Allgemeinbildung, Band 15, Sozialkunde, Anregungen für den Unterricht, Hannover 1992
- Der Bürger im Netz, VHS-Videofilm, FWU 1988
- Der gläserne Bürger, Gespenst oder Wirklichkeit? VHS-Videofilm, FWU 1988

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Informatik: Verwalten eines Sportvereins mit einer Datenbank (S. 27-30)
RRL Evangelischer Religionsunterricht: Arbeit und freie Zeit - Geschenk oder Last? (S. 67)

37
RS

Themenbereich

Massenmedien - Information oder Manipulation?

Zeitrichtwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Schülerinnen und Schüler konsumieren Angebote der Massenmedien häufig unreflektiert und wenden moderne Techniken selbstverständlich an.

Daß ihr Denken, Fühlen und Verhalten dadurch entscheidend geprägt wird, erfahren sie bei der Auseinandersetzung mit Manipulationsmechanismen.

Indem Jugendliche die vielfältigen Wirkungsweisen und Funktionen neuer und alter Kommunikationstechniken in einem demokratischen Staat untersuchen und kritisch beurteilen, lernen sie, diese ihren Interessen gemäß konstruktiv zu nutzen.

Thematische Aspekte

- Die vierte Gewalt in der Demokratie
- Auswahl von Informationen, Meinungsmonopole
- Medienindustrie als Wirtschaftsfaktor: Arbeitsplätze, Konzerne, Werbung
- Neue Techniken im Alltag: Geschlossene Elite von Experten
- Nutzung von Massenmedien und neuen Techniken durch Jungen und Mädchen

Mögliche Inhalte

- Berichterstattung über ein aktuelles politisches Ereignis in verschiedenen Nachrichtensendungen
- Ein-Weg-/Zwei-Weg-Kommunikation: Einsatz neuer und alter Kommunikationstechniken
- Frauen und Männer als Zielgruppen der Massenmedien
- Neue Techniken verändern die Arbeitswelt
- Massenmedien beeinflussen das Freizeitverhalten
- Action-Nachrichten stellen reale Gewalt als Unterhaltung dar

Fertigkeiten

- Analysieren von Zeitungstexten, Wirkungsweisen von Fotos und Bildern
- Analysieren von (Video-) Filmausschnitten
- Herstellen eines Videofilms

Anregungen

- Erstellen einer Schülerzeitung, einer Radiosendung, Drehen eines Videofilms in projektorientierter Arbeit
- Teilnehmen an einer TV- oder Rundfunksendung
- Erkunden eines Funkhauses/eines Zeitungsverlages
- Schreiben eines Briefes an die Zeitung
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Neue Technologien und Allgemeinbildung, Bd. 15, Sozialkunde, Anregungen für den Unterricht, Hannover 1992
- Themenheft: Freizeit, Wochenschau, Mai/Juni 1990
- Themenheft: Neue Technologien, Wochenschau, Jan./Febr. 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Politische Mitbestimmung - Eine Utopie? (Nr. 22)
Der gläserne Mensch - Datenschutz (Nr. 36)

38
RS

Themenbereich
Jugend und Recht

Zeitrictwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Frieden und Gewalt

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler befinden sich in einer Phase zunehmender Selbstständigkeit und benötigen daher Kenntnisse über grundlegende Rechtsnormen, über bedeutsame Gesetze, insbesondere für Jugendliche, und über den Aufbau und die Funktion der Rechtsprechung. Sie erkennen die von der Rechtsordnung gegebenen Möglichkeiten und Grenzen. Dabei lernen sie, die berechtigten Interessen und Rechte anderer anzuerkennen, die Grenzen bei der Durchsetzung eigener Interessen zu respektieren. Dabei soll sich ein Rechtsbewußtsein entwickeln, das über die Akzeptanz der Rechtsnormen hinaus in ein aktives Einsetzen für diese Normen mündet.

Die Möglichkeiten zur Bekämpfung von Jugendkriminalität, die Strafverfolgung, die Prävention von Straftaten und die Möglichkeiten der Resozialisierung werden kritisch untersucht und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten grundlegende Informationen über die Entstehung der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland und begreifen somit die Aufgabe und Stellung der unabhängigen Rechtsprechung als Grundlage der Demokratie. Der Wert demokratisch legitimierter Rechtsnormen für eine Gesellschaft wird deutlich; das schließt eine Diskussion über Veränderbarkeit der Normen ein.

Thematische Aspekte

- Wesentliche Rechtsnormen
- Ursachen von Rechtsverstößen, besonders bei Jugendlichen
- Ablauf des „Rechtsweges“ (Gerichtsverfahren)
- Jugendstrafrecht mit dem Schwerpunkt Resozialisierung
- Unabhängige Rechtsprechung (historischer Rückblick)
- Entstehung der Rechtsprechung der Bundesrepublik Deutschland

Mögliche Inhalte

- Rechte und Pflichten Minderjähriger und Volljähriger
- Elternrecht, Recht des Kindes
- Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit
- Gerichtsverfahren
- Jugendstrafrecht
- Rechtsprechung während des Nationalsozialismus
- Entstehung des Grundgesetzes
- Rechtsnormen einer unabhängigen Rechtsprechung

Fertigkeiten

- Führen eines Streitgespräches
- Beurteilen von Diskussionsbeiträgen
- Gezieltes Entnehmen von Informationen aus Gesetzestexten

Anregungen

- Arbeit mit Fallbeispielen
- Gerichtsbesuch
- Einladung von Experten (Polizei, Jugendrichter, Schöffen, Jugendamtsvertreter etc.)
- Planspiel: Gerichtsverhandlung
- Fragebogen zum Jugendschutzgesetz erstellen und auswerten
- Interviews zum Thema Jugendkriminalität
- Becker, H.: Stundenblätter Recht, Stuttgart 1990
- Tüsch, H.P. u.a.: Im Fall der Fälle. Elf Beispiele zur Rechtserziehung (Lehrer- und Schülerheft), Stuttgart 1988
- Minister für Arbeit, Gesundheit, Soziales, NRW (Hrsg.): Jugendkriminalität, 6. überarbeitete Auflage, Köln 1988

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Geteiltes Deutschland - Geteilte Welt (Nr. 16)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Arbeit/Wirtschaft: Jugendarbeitsschutzgesetz
RRL Deutsch: Lernbereich „Sprechen und Schreiben“ (Diskutieren: S. 11)

39
RS

Themenbereich

China - Weltmacht von morgen?

Zeitrictwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Frieden und Gewalt

Intentionen

Durch die Medien erreichen Schülerinnen und Schüler Nachrichten aus China. Es bleibt trotzdem für sie ein fernes Land. Durch die Beschäftigung mit dem bevölkerungsreichsten Land der Erde erfahren sie die Bedeutung der Politik Chinas für ihre eigene Zukunft. Sie erarbeiten sich die Entwicklung des Bevölkerungswachstums seit 1949, die Familienpolitik und die Bewältigung der Ernährungsfrage in China in Grundzügen und vergleichen sie mit der Situation in einem anderen großen Land Asiens. Sie analysieren die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Situation in China und seine heutige politische Rolle in Asien und in der Welt. An ausgewählten Beispielen aus der Geschichte Chinas richten sie den Blick auf die alte chinesische Kultur. Sie erarbeiten sich die Ursachen für den Erfolg der Kommunisten unter Mao 1949 und die verschiedenen Phasen der kommunistischen Herrschaft und ihre Auswirkungen auf den Alltag.

Thematische Aspekte

- Historische Beispiele aus dem alten China
- Bevölkerungsentwicklung Chinas
- Politisches System
- Alltag der Chinesen
- Der Kampf gegen den Hunger
- Vergleich mit Indien

Mögliche Inhalte

- Der Kaiser von China und sein Reich
- Mao und die KPCH
- Peking - Eine geheimnisvolle Stadt
- Volle Reisschüsseln - Keine Freiheit
- Die „Ein-Kind“-Legende
- China - Markt von morgen
- Phasen der chinesischen Industrialisierung
- Umweltkatastrophe in China - Eine Milliarde Autofahrer?
- Die Religion der Chinesen - Konfuzianismus und das politische System
- Der Kampf um Bürgerrechte in China

Fertigkeiten

- Herausarbeiten und Darstellen komplexer Zusammenhänge aus Medien

Anregungen

- Analyse aktueller Beiträge aus dem Fernsehen
- Interviews mit China-Reisenden, chinesischen Gästen
- Chinesisches Essen, chinesische Kunst
- Besuch von Ausstellungen zur Kultur und Geschichte Chinas
- Sammeln von Zeitungsausschnitten zum Thema China
- Analyse von Filmen zur Geschichte Chinas
- Opitz, Peter J.: Gezeitenwechsel in China, Niedersächsische Landeszentrale für Politische Bildung, Hannover 1991
- Themenheft: China, Praxis Geschichte, 4/1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Weltmächte entstehen und vergehen (Nr. 15)
Bevölkerungswachstum: "Bevölkerungsexplosion" des Südens - Eine Bedrohung für uns? (Nr. 29)

40
RS

Themenbereich

Die Weltmeere - Der bedrohte 7. „Kontinent“

Zeitrictwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren aus den Medien immer häufiger über Katastrophen und Probleme im Bereich der Weltmeere. Sie lernen, daß die Weltmeere das größte zusammenhängende Ökosystem der Erde sind und erarbeiten sich, daß das ökologische Gleichgewicht der Meere inzwischen durch den wirtschaftenden Menschen stark gestört ist. Darüber hinaus erfahren die Schülerinnen und Schüler, daß die Prognosen über die langfristigen globalen Folgen dieser Entwicklung (z.B. Veränderungen des Klimas, des Meeresspiegels) in diesem wenig beachteten Raum alarmierend sind. Es muß deshalb bei den Schülerinnen und Schülern Verständnis für die notwendige internationale Konsensbildung über die Grenzen der Nutzung der Weltmeere geweckt werden.

Thematische Aspekte

Weltmeere als

- Naturraum
- Verkehrswege
- Nahrungsquelle
- Rohstoffbasis
- Müllkippe

Mögliche Inhalte

- Seefahrt tut not
(Größe; Lage; Relief; Meeresströme; Klima; globale Orientierung; Schifffahrt - Notwendigkeit und Risiken; Brücken-, Damm- und Tunnelbau; Seekabel; Häfen; Kanäle)
- Kampf um jeden Wal
(Hochtechnisierter Fisch- und Walfang; Aquafarming)
- Reaktoren im Eismeer
(Verklappung; Flußabwässer; Atommüll)
- Ekofisk
(Off-shore-Technik, Rohstofflieferant, Wirtschaftszonen, Industrie- und Entwicklungsländer als ungleiche Konkurrenten)

Fertigkeiten

- Interpretieren von physischen und thematischen Karten, Klimadiagrammen, Statistiken und Texten
- Kartieren
- Visualisieren und Präsentieren von Ergebnissen

Anregungen

- Erkundungen (Fischgeschäft, Hafen, Urlaubsort, Klassenfahrt)
- Besichtigungen (Alfred-Wegener-Institut, Bremerhaven; Museen)
- Planspiel: z.B. Bekämpfung von Tankerunfällen
- Unter der Meeresoberfläche: Erstellen einer Weltkarte in Gruppenarbeit
- Zeichnen von Profilen des Meeresbodens, Gefahrenweltkarte
- Herstellung von Modellen (Gips) des Meeresbodens
- Informationsbeschaffung, z.B. bei BUND, Greenpeace, dem Bundesministerium für Forschung und Technologie

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Naturwissenschaften: Wasser und Wasserstoff (S. 19)

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Wetter und Klima sind in unserer Gesellschaft vor allem in den Bereichen Freizeit und Erholung sowie Gesundheit und Wohlbefinden von Bedeutung. Über die Planung und Durchführung privater und schulischer Ausflüge, Smog- und Ozonwarnungen, die Auswirkungen von Extremwetterlagen erhalten die Schülerinnen und Schüler Zugang zum Wettergeschehen und dessen Einfluß auf ihre Lebenssituation. Messung und Beobachtung der verschiedenen Wetterelemente und deren Auswertung ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen selbständigen Umgang mit Meßgeräten und Wetterdaten, Tabellen und Graphiken, Wetterkarten und Satellitenaufnahmen. Angesichts kontinuierlicher Messungen, großer Datenmengen und der Notwendigkeit des Austausches lokaler Erhebungsdaten ist dieser Themenbereich geeignet, die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes neuer Techniken beispielhaft aufzuzeigen.

Thematische Aspekte

- Bedeutung des Wettergeschehens in der Industriegesellschaft
- Ursachen einzelner Wettererscheinungen
- Einflußnahme der Menschen auf einzelne Wetterelemente und deren Folgen
- Erfassung und Beobachtung von Wetterelementen und deren Auswertung
- Einsatzbereiche und Aufgaben neuer Techniken bei den Wetterdiensten
- Möglichkeiten und Grenzen der Wettervorhersage

Mögliche Inhalte

- Sommersonne am Mittelmeer: Warum nicht bei uns?
- Wetterfühlbarkeit und Wetterreaktion der Menschen
- Gefährliche Wetterlagen: Wintersmog, Sommersmog, Hitzewelle
- Saurer Regen
- Wetter messen: Wetterelemente und deren konventionelle und automatische Erfassung
- Auswertung einer Wetterbeobachtung
- Auswertung einer Wetterkarte
- Wer braucht die „Wetterfrösche“? Bedeutung der Wettervorhersage
- Die Arbeit der Wetterdienste: Satellitenaufnahmen und deren Wettervorhersage
- Einzelphänomene, z.B. Durchzug eines Tiefs, Föhn, Hochdruckwetterlage
- Warum weht der Wind? Von Hochs und Tiefs
- Typische Wetterlagen: Warum regnet es schon wieder?
- Wolken als Wetterzeichen
- Einzelne Wettererscheinungen, z.B. Stauregen und Föhn, Hitzegewitter und Hagel

Fertigkeiten

- Erkennen und Beobachten typischer Wetterzeichen
- Erheben und Auswerten von Wetterdaten
- Visualisieren und Präsentieren von Ergebnissen

Anregungen

- Langzeiterfassung der Wetterelemente
- Plakate und Wandzeitungen zu typischen Wetterlagen und eigenen Beobachtungsergebnissen
- Auswertung und Dokumentation von Erfassungsdaten mit Hilfe von Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Graphiksoftware
- Experimente zum Zusammenspiel der Wetterelemente
- Messungen des pH-Werts von Niederschlägen und Gewässern
- Bau eines Windrichtungs-, Windstärke- oder Regenmessers
- Wettervorhersage für schulische Veranstaltungen (z.B. Ausflüge, Bundesjugendspiele)
- Besuch einer Wetterstation
- Einsatz einer automatischen Wetterstation mit Hilfe des Computers
- Videoaufzeichnungen der Zeitrafferfilme der Satellitenaufnahmen aus der Wetterkarte des Fernsehens
- Anwendersoftware, z.B. „PC-Wetter“
- Informationsschriften „Deutscher Wetterdienst“ im Selbstverlag
- METEOSAT: Informationsschrift der ESA/ESOC
- Themenheft: Dynamische Atmosphäre, Geographie heute, Heft 118, 1994
- Themenheft: Wetter und Klima, Geographie heute, Heft 26, 1984

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Globaler Klimawandel - Was tun? (Nr. 30)

42
RS

Themenbereich

Die Zukunft unserer Region

Zeitrichtwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Arbeit und Freizeit
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler werden täglich mit der vorhandenen oder fehlenden Attraktivität ihrer Region, insbesondere im Wohn-, Freizeit- und Arbeitsbereich, konfrontiert.

Indem sie eigene Untersuchungen vor Ort durchführen, erfahren sie, welche Faktoren dafür verantwortlich sind und wie diese sich verändern.

Sie erkunden Perspektiven der Zukunftsplanung ihrer Region.

Thematische Aspekte

- Wahrnehmung von Attraktivität
- Strukturmerkmale
- Strukturwandel
- Zukunftsperspektiven

Mögliche Inhalte

- Die Stadt/Gemeinde aus der Sicht ihrer Bürgerinnen und Bürger
- Ausstattung und Angebote der Region
- Stadt/Gemeinde im Wandel
- Ausbildungsmöglichkeiten und Berufswünsche Jugendlicher
- Aufgaben der Raumplanung

Fertigkeiten

- Erheben und Dokumentieren von Daten
- Visualisieren und Präsentieren von Ergebnissen

Anregungen

- Befragungen zur Imageerkundung
(bei Eltern und Großeltern, im Einkaufszentrum, in der Fußgängerzone)
- Informationen von: Landesministerien, Kreisverwaltungen, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Arbeitsämtern, Nationalparkverwaltungen, Industrie- und Handelskammern, Heimat- und Kulturvereinen, Einzelhandelsverbänden, Bürgerinitiativen
- Kartieren eines ausgewählten Gebietes
- Erstellen eines Freizeitführers
- Besuch eines Heimatmuseums und regionaler Ausstellungen
- Dokumentation als Wandzeitung, Ausstellung (z.B. im Rathaus), Modell
- Anfrage an die Verwaltung zu weiteren Plänen
- Spiel zum Orientierungswissen erfinden
- Freiarbeitskartei des Ortes erstellen
(Name der zu untersuchenden Einrichtung, Weg- und Aufgabenbeschreibung, Vorstellung der Ergebnisse)
- Spurensuche im Ort

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt? (Nr. 1)
Tourismus - Die grenzenlose Freiheit? (Nr. 25)

Schroedel
3-507-00979-X